

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1985)

Artikel: Verwaltungsbericht der Polizeidirektion = Rapport de gestion de la Direction de la Police

Autor: Krähenbühl, H. / Blaser, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Polizeidirektion

Rapport de gestion de la Direction de la police

Direktor: Regierungsrat Dr. H. Krähenbühl
Stellvertreter: Regierungsrat E. Blaser

Directeur: M. H. Krähenbühl, conseiller d'Etat
Suppléant: M. E. Blaser, conseiller d'Etat

1. Einleitung

Im Berichtsjahr kam verschiedenen Arbeitsbereichen der Direktion aus unterschiedlichen Gründen besondere Bedeutung zu:

Das Polizeikommando und die Fremdenpolizei hatten sich besonders mit der grossen Anzahl von Asylbewerbern und allen Folgeerscheinungen zu befassen. In einem zunehmend von Emotionen geprägten Umfeld standen die durch die Gesetzgebung geforderten Amtshandlungen oftmals zwischen diametral entgegengesetzten Meinungen in der Öffentlichkeit und stellten an das Einfühlungs- und Durchhaltevermögen der betroffenen Mitarbeiter grosse Anforderungen. Die sich in der zweiten Jahreshälfte abzeichnende Drogenkriminalität einer Minderheit von Asylanten schuf erst recht eine heikle Lage, die klare Grundhaltung und subtiles Einfühlungsvermögen eines jeden Beamten in hohem Masse erforderte.

Angesichts der sich gebietsweise dramatisch entwickelnden Umweltsituation sahen sich das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt sowie das Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen mit unzähligen – auch hier stark auseinandergehenden – Begehren der Öffentlichkeit einerseits und Forderungen des Gesetzgebers andererseits gegenüber. Bei einer erstmals die Millionengrenze überschreitenden Zahl erfasster Fahrzeuge kam einer straff geführten, rationellen Arbeitsweise ganz besondere Bedeutung zu; als neue Aufgaben sei an die steuerliche Begünstigung von Katalysatorfahrzeugen sowie an die Erhebung der Autobahn- und Schwerverkehrsabgabe erinnert.

Der bernische Strafvollzug war gekennzeichnet durch die Inbetriebnahme des «neuen» Witzwil. Die beeindruckende Anlage stellt die Hülle für einen modernen Strafvollzug dar, bei dem der Behandlung und Betreuung des Insassen besonderes Gewicht zukommt. Mit dem Bezug der Einrichtungen konnte aber nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen werden; die praktische Erarbeitung und Anwendung der gewandelten Vollzugsform forderte Insassen wie Mitarbeiter gleichermaßen heraus. Die Früchte der grossen Anstrengung werden für die andern bernischen Vollzugsanstalten ebenfalls von Bedeutung sein. Abschliessend scheint es angebracht, alle diejenigen zu würdigen, die trotz der den Kanton erschütternden Wirren des vergangenen Jahres loyal ihre Arbeit für den geschmähten Staat leisteten; kaum einer liess sich davon abhalten, kaum einer wäre nicht bereit, Verbesserungen an diesem Staate als Ausdruck eines steten Wandels anzunehmen und zum eigenen Anliegen zu machen.

1. Introduction

Divers domaines de la Direction ont pris une importance particulière, pour des motifs différents:

Le Commandement de la police et la Police des étrangers ont été particulièrement mis à contribution par l'afflux de requérants d'asile et les conséquences qui en ont résulté. Dans un climat de plus en plus émotif, les actes juridiques prescrits par la législation ont souvent été pris sous les feux croisés de l'opinion publique, ce qui a exigé des collaborateurs concernés beaucoup de doigté et de ténacité. La criminalité due à la drogue, qui s'est manifestée au cours du second semestre parmi une minorité des requérants d'asile, n'a pas manqué de créer une situation fort délicate, qui a exigé de chaque fonctionnaire une attitude nette et une forte dose de subtilité.

La détérioration de l'environnement s'étant aggravée d'une façon dramatique dans certains domaines, l'Office de la circulation routière et le Bureau des experts d'automobiles ont été confrontés, d'une part aux requêtes fort divergentes provenant de la population, d'autre part aux exigences du législateur. Le nombre des véhicules enregistrés ayant dépassé pour la première fois la barre du million, l'organisation stricte et rationnelle du travail a revêtu une importance particulière, car elle a permis de liquider ce volume de travail. Mentionnons encore les nouvelles tâches résultant de la réduction d'impôt sur les véhicules munis d'un catalyseur ainsi que de la perception de la vignette autoroutière et de la taxe sur les poids lourds.

L'exécution des peines s'est distinguée par la mise en exploitation du «nouveau» Witzwil. Cet établissement impressionnant forme l'armature nécessaire à une exécution des peines moderne, où le traitement et l'assistance des détenus tiennent une place toute particulière. La mise en exploitation de cet établissement n'a pas été une question de routine, car l'application de cette nouvelle forme d'exécution a demandé la participation aussi bien des détenus que des collaborateurs.

Pour conclure, il nous semble opportun de reconnaître les mérites de tous ceux qui ont servi loyalement l'Etat outragé, malgré les perturbations qui ont secoué notre canton au cours de l'année. Lequel d'entre eux ne l'aurait pas fait ou n'aurait pas été prêt à considérer les améliorations à apporter comme étant le signe d'une évolution constante, en y allant de sa personne.

2. Berichte der einzelnen Ämter und Abteilungen

2.1 Direktionssekretariat

Organisatorisches und Personelles:
Keine Bemerkungen.

2.1.1 Sekretariat

Filmwesen

1985 konnten im Kanton Bern zwei neue nicht kommerziell betriebene Kinos mit nichtgewinnorientierten Vereinen als Trägerschaft zugelassen werden.

Sodann wurde in der Stadt Bern ein Triplex-Betrieb bewilligt. Diese Bewilligung wurde jedoch von einem Konkurrenten angefochten und ist somit nicht rechtskräftig.

Leider mussten im Berichtsjahr wiederum zwei Landkinos ihren Betrieb einstellen. Es zeigt sich von Jahr zu Jahr mehr, dass Kinos als wirtschaftliche Unternehmen gegenüber den Konkurrenzmedien nur noch in grösseren Gemeinden und regionalen Zentren eine Überlebenschance haben.

Dem staatlichen kinopolizeilichen Jugendschutz stehen die unternehmerische und die elterliche Verantwortung bei Video und Fernsehen gegenüber. Weil Kinder und Jugendliche heute über Video und Fernsehen ohne grosse Komplikationen harte und brutale Filme konsumieren können, bildet der kinopolizeiliche Jugendschutz nur noch ein beschränkt wirksames Instrument zum Schutze der Jugend. Dennoch wurden von 98 geprüften Filmen 8 wegen Gewaltverherrlichungen und Brutalitäten nicht für Jugendliche unter 16 Jahren freigegeben.

Aussen- und Strassenreklame

Gestützt auf die eidgenössischen und kantonalen Vorschriften bewilligte die Abteilung 1655 neue Reklamen, 145 weniger als im Vorjahr (starker Gesuchsrückgang bei den Benzin- und Automarken). Im Vergleich zu allen Aussenreklamen nahm die Plakatwerbung am stärksten zu.

123 Gesuche mussten abgewiesen und 49 unzulässige Reklamen entfernt werden. Gegen die Verfügungen der Abteilung erfolgten zwei Einsprachen. Der Regierungsrat hatte einen Rekursfall zu entscheiden.

Fast alle der 283 vorgenommenen Augenscheine führten zu einer einvernehmlichen Lösung.

In verschiedenen Gemeinden konnten 15 Kleinplakatstellen für Vereine usw. geschaffen werden.

An acht Tagessitzungen prüfte die Kantonale Reklamekommission 69 Grenz- und Zweifelsfälle.

Die verwaltungsunabhängige Kommission zur Revision der Kantonalen Reklameverordnung hat einen Verordnungsentwurf zu Ende beraten. Dazu waren im Berichtsjahr acht Tagessitzungen notwendig.

Hausier- und Wandergewerbe

Im Berichtsjahr wurden ungefähr gleich viele Patente für das Wandergewerbe erteilt wie im Vorjahr.

Besondere Vorkommnisse oder Veränderungen sind keine zu melden.

Passbüro

Durch Beschluss des Bundesrates wurde auf den 1. April 1985 ein neuer Schweizer Pass eingeführt.

Der neue Pass besteht aus einem speziell entwickelten Sicherheitspapier, welches zusammen mit hochwertigen Druckverfahren den heutigen Anforderungen hinsichtlich Fälschungssicherheit entspricht.

2. Rapports des offices et sections

2.1 Secrétariat de la Direction

Organisation et personnel:
Pas de remarque.

2.1.1 Secrétariat

Service du film

En 1985, deux nouveaux cinémas à but non commercial ont été admis dans le canton de Berne.

D'autre part, un cinéma en triplex a été autorisé en Ville de Berne – cette autorisation n'est pourtant pas valide, car elle a été contestée par un concurrent.

Malheureusement deux cinémas de campagne ont cessé leur activité au cours de l'exercice. On constate, d'une année à l'autre que face à la concurrence des mass-media, les cinémas ne peuvent survivre sur le plan commercial que dans des agglomérations importantes et des centres régionaux.

Les organes chargés par l'Etat de protéger les mineurs en matière de cinéma se voient confrontés à la responsabilité des parents quant à la vidéo et à la télévision, qui rendent désormais accessibles aux jeunes les films d'action violents et brutaux, si bien que la protection des mineurs en la matière ne peut plus être exercée que dans des limites restreintes. Néanmoins, 8 des 98 films examinés n'ont pas été autorisés pour cause de violence et de brutalité pour des jeunes de moins de 16 ans.

Réclame extérieure et sur la voie publique

En application des prescriptions fédérales et cantonales, 1655 nouvelles réclames ont été autorisées, soit 145 de moins que l'année précédente (forte diminution dans les marques d'essences et de voitures). L'augmentation la plus importante a été enregistrée dans le secteur des panneaux d'affichage.

123 requêtes ont été rejetées et 49 réclames non autorisées ont dû être enlevées. Deux oppositions ont été formulées contre des décisions de notre service. Le Conseil-exécutif a dû se prononcer sur une opposition.

Les litiges en suspens concernant certaines réclames ont été réglés par voie d'entente pour la quasi-totalité des 283 cas examinés sur place.

15 places d'affichage au total ont été créées dans différentes communes pour des petits panneaux d'affichage de sociétés, etc.

Indépendante de l'administration, la commission constituée pour la révision de l'ordonnance cantonale concernant la réclame a achevé ses délibérations sur le projet d'une nouvelle ordonnance; celles-ci ont nécessité huit séances de travail au cours de l'exercice.

Colportage et industries ambulantes

Au cours de l'exercice, le nombre des patentes d'industries ambulantes est resté à peu près le même que celui de l'année précédente. Aucun événement particulier et aucun changement ne sont à signaler.

Bureau des passeports

Sur décision du Conseil fédéral, un nouveau passeport suisse a été introduit le 1^{er} avril 1985.

Afin de parer aux dangers de falsification, ce nouveau passeport est exécuté sur un papier spécialement développé avec un mode d'impression de très haute qualité.

Privatdetekteien, Bestattungsunternehmen, Ehevermittler

Gestützt auf die entsprechenden Verordnungen vom 5. Januar 1972 wurden zur Ausübung obgenannter Gewerbe folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt bzw. erneuert:

- 23 Privatdetekteien und Auskunfteien
- 120 Bestattungs- und Leichenbitterunternehmen
- 7 Ehevermittlungen

Waffenhandel

Gemäss den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 30. Juni 1972 über das Kriegsmaterial, der Verordnung vom 10. Januar 1973/8. Februar 1978 über das Kriegsmaterial, des interkantonalen Konkordates vom 27. März 1969 über den Handel mit Waffen und Munition sowie der bernischen Vollziehungsverordnung vom 28. Februar 1961/12. Dezember 1973 wurden 7 Waffen- und Munitionshändlerpatente erteilt. Im weiteren wurden 105 Bewilligungen zum Erwerb (sog. Sammlerbewilligungen) sowie 18 Bewilligungen zum Verkauf von Seriefeuerwaffen ausgestellt.

Sprengstoffhandel und pyrotechnische Gegenstände

Gestützt auf das Eidgenössische Sprengstoffgesetz vom 25. März 1977, die Eidgenössische Sprengstoffverordnung vom 26. März 1980 sowie die bernische Verordnung vom 2. September 1980 zum Sprengstoffgesetz wurden im Berichtsjahr erteilt:

- 1 Bewilligung für den Verkauf von Sprengmitteln
- 5 Bewilligungen für den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände zu industriellen, technischen oder landwirtschaftlichen Zwecken
- 24 Bewilligungen für den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände zu Vergnügungszwecken, wie Feuerwerkskörper (1.-August-Artikel).

Lotterien, Tombolas, Spiele und Lottos

Im Berichtsjahr bewilligte die Direktion folgende Lotterien mit einer Emissionssumme von über 50 000 Franken.

| | Fr. |
|---------------------------------------------------------------|-----------|
| Musikgesellschaft Interlaken | 100 000.- |
| Bürgerturnverein Bern, Kunstturnerinnenriege | 120 000.- |
| SATUS Frauenriege Bümpliz | 60 000.- |
| Doppelquartett Edelweiss Bern | 80 000.- |
| Werktagsschützengesellschaft Bern | 100 000.- |
| Musikgesellschaft Uttigen | 75 000.- |
| Société nautique Etoile Bienne | 100 000.- |
| OK 750 Jahre Jubiläumsfeier Kiesen | 80 000.- |
| Verein für das Thuner Seenachtfest 1986, Thun | 100 000.- |
| Vereinigung «Für Bern» (1. Tranche) | 300 000.- |
| Vereinigung «Für Bern» (2. Tranche) | 400 000.- |
| OK der 9. Schweizerischen SATUS- und Naturfreunde-Schweiz | |
| JO-Skimeisterschaften 1986, Bern | 60 000.- |
| Eidgenössisches Tambouren- und Pfeiferfest 1986, Burgdorf | 200 000.- |
| Verein Internationales Schachfestival, Biel (1. Tranche) | 100 000.- |
| Verein Internationales Schachfestival, Biel (2. Tranche) | 100 000.- |
| Fussball-Club WEF, Bern | 70 000.- |
| OK kantonalmbernisches Jodlerfest 1986, Langenthal | 100 000.- |
| Sängerbund Bümpliz, Bern | 200 000.- |
| Braderie-Genossenschaft Biel | 200 000.- |
| Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, Zürich | 150 000.- |
| OK Bern der Handball-A-Weltmeisterschaft 1986, Bern | 200 000.- |
| Theaterverein Biel | 90 000.- |
| Ornithologischer Verein, Belp | 100 000.- |
| Männerchor Eintracht, Corgémont | 75 000.- |
| Stadtmusik Bern (1. Tranche) | 200 000.- |
| Stadtmusik Bern (2. Tranche) | 200 000.- |
| Diensthundeverein der Kantonspolizei Bern | 100 000.- |
| OK 27. Eidgenössisches Hornusserfest 1985 in Studen | 100 000.- |
| OK 75 Jahre Fussballclub Länggasse Bern 1985 | 70 000.- |
| Berner Theaterverein, Bern | 135 000.- |
| Vereinigung zur Förderung des Jugendsportes in Bern | 200 000.- |
| IMAG Interessengemeinschaft Mehrzweckhalle Allmendingen, Thun | 60 000.- |

Agences privées de détectives, entreprises de pompes funèbres, agences matrimoniales

En vertu des ordonnances correspondantes du 5 janvier 1972, les autorisations suivantes ont été octroyées ou renouvelées pour les professions susmentionnées:

- 23 autorisations de gérer une agence privée de détectives et de recherches
- 120 autorisations de gérer une entreprise de pompes funèbres et de veilles des morts
- 7 autorisations de gérer une agence matrimoniale.

Commerce d'armes

Conformément aux prescriptions de la loi fédérale du 30 juin 1972 sur le matériel de guerre, de l'ordonnance du 10 janvier 1973/8 février 1978 sur le matériel de guerre et du concordat intercantonal du 27 mars 1969 sur le commerce des armes et des munitions ainsi que de l'ordonnance d'exécution du 28 février 1961/12 décembre 1973, 7 autorisations de vente d'armes et de munitions ont été octroyées. Par ailleurs 105 autorisations de collectionneurs d'armes et 18 autorisations de vente d'armes automatiques ont été délivrées.

Commerce d'explosifs et d'engins pyrotechniques

En vertu de la loi fédérale sur les explosifs du 25 mars 1977, de l'ordonnance fédérale sur les explosifs du 26 mars 1980 ainsi que de l'ordonnance bernoise du 2 septembre 1980 relative à la loi fédérale sur les explosifs, les autorisations suivantes ont été accordées:

- 1 autorisation de vente d'explosifs
- 5 autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés à des fins industrielles, techniques ou agricoles
- 24 autorisations de vendre des engins pyrotechniques destinés au divertissement, comme les pièces d'artifice du 1^{er} août.

Loteries, tombolas, jeux, lotos

Au cours de l'exercice, les loteries suivantes, dont la valeur d'émission dépassait 50 000 francs, ont été autorisées:

| | Fr. |
|-----------------------------------------------------------------------|-----------|
| Musikgesellschaft Interlaken | 100 000.- |
| Bürgerturnverein Bern, Kunstturnerinnenriege | 120 000.- |
| SATUS Frauenriege Bümpliz | 60 000.- |
| Doppelquartett Edelweiss Bern | 80 000.- |
| Werktagsschützengesellschaft Bern | 100 000.- |
| Musikgesellschaft Uttigen | 75 000.- |
| Société nautique Etoile Bienne | 100 000.- |
| OK 750 Jahre Jubiläumsfeier Kiesen | 80 000.- |
| Verein für das Thuner Seenachtfest 1986, Thun | 100 000.- |
| Vereinigung «Für Bern» (1 ^{re} tranche) | 300 000.- |
| Vereinigung «Für Bern» (2 ^e tranche) | 400 000.- |
| OK der 9. Schweizerischen SATUS- und Naturfreunde-Schweiz | |
| JO-Skimeisterschaften 1986, Bern | 60 000.- |
| Eidgenössisches Tambouren- und Pfeiferfest 1986, Burgdorf | 200 000.- |
| Verein Internationales Schachfestival, Biel (1 ^{re} tranche) | 100 000.- |
| Verein Internationales Schachfestival, Biel (2 ^e tranche) | 100 000.- |
| Fussball-Club WEF, Bern | 70 000.- |
| OK kantonalmbernisches Jodlerfest 1986, Langenthal | 100 000.- |
| Sängerbund Bümpliz, Bern | 200 000.- |
| Braderie-Genossenschaft Biel | 200 000.- |
| Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, Zürich | 150 000.- |
| OK Bern der Handball-A-Weltmeisterschaft 1986, Bern | 200 000.- |
| Theaterverein Biel | 90 000.- |
| Ornithologischer Verein, Belp | 100 000.- |
| Männerchor «Eintracht», Corgémont | 75 000.- |
| Stadtmusik Bern (1 ^{re} tranche) | 200 000.- |
| Stadtmusik Bern (2 ^e tranche) | 200 000.- |
| Diensthundeverein der Kantonspolizei Bern | 100 000.- |
| OK 27. Eidgenössisches Hornusserfest 1985 in Studen | 100 000.- |
| OK 75 Jahre Fussballclub Länggasse Bern 1985 | 70 000.- |
| Berner Theaterverein, Bern | 135 000.- |
| Vereinigung zur Förderung des Jugendsportes in Bern | 200 000.- |
| IMAG Interessengemeinschaft Mehrzweckhalle Allmendingen, Thun | 60 000.- |

| | Fr. |
|----------------------------------------------------|-------------|
| Schwimmklub Delphin, Biel | 100 000.- |
| SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 280, Serie A | 1 100 000.- |
| SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 281, Serie B | 1 250 000.- |
| SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 282, Serie C | 1 150 000.- |
| SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 283, Serie D | 1 150 000.- |
| SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 284, Serie E | 1 250 000.- |
| SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 285, Serie F | 1 150 000.- |
| SEVA-Lotteriegenossenschaft, Emission 286, Serie G | 1 150 000.- |

Sie erteilte zudem eine Tombola-Bewilligung mit einer Lossumme von über 50 000 Franken.

Es wurden überdies bewilligt:

| | Fr. |
|------------------------|------------------------------------------|
| 110 Kleinlotterien | mit einer Emissionssumme bis zu 50 000.- |
| 2616 Tombolas | mit einer Emissionssumme bis zu 50 000.- |
| 116 Spielbewilligungen | |
| 1341 Lottos | |

2.1.2 Rechtsabteilung

Die Rechtsabteilung hatte 52 Beschwerden gegen Entscheide der Regierungsstatthalter und der Abteilungen der Polizeidirektion in Polizeisachen zu behandeln. Sie erliess 100 Verfügungen. Die Entwicklung, dass die einzelnen Verfahren immer komplizierter und aufwendiger werden, hält unvermindert an. Gegen fremdenpolizeiliche Entscheide werden immer mehr Rekurse erhoben.

Die Rechtsabteilung bereitete Stellungnahmen zu drei Verordnungsentwürfen des Bundes über den Lärmschutz vor. Sie vertrat die Ansicht, dass die vorgelegten Verordnungen nicht nur schlecht redigiert, sondern mit den kantonalen und kommunalen Mitteln auch nicht vollziehbar sind. (In der Zwischenzeit sah sich der Bund veranlasst, diese Verordnungen denn auch wieder zurückzuziehen und zu überarbeiten.) Die Rechtsabteilung nahm an der Vorbereitung des Datenschutzgesetzes und des neuen Gewerbegesetzes teil. Die Arbeiten an einem Gesetz über die Schifffahrt und die Besteuerung der Schiffe wurden fortgeführt. Der Regierungsrat ermächtigte die Direktion, ein Vernehmlassungsverfahren über den Entwurf durchzuführen. Das Ergebnis war überwiegend positiv. Da der Entwurf im Verlaufe des Jahres 1986 zur parlamentarischen Beratung kommen soll, wird auf weitergehende Ausführungen verzichtet.

Der Entwurf für eine Strafvollzugsverordnung konnte nach Durchführung der internen Vernehmlassung bereinigt werden. (Die Strafvollzugsverordnung ging Anfang 1986 in die externe Vernehmlassung.)

Die Direktion genehmigte 32 Reglemente der Gemeinden.

2.1.3 Gefängnisinspektorat

Die interkantonale Zusammenarbeit im Vollzugsbereich

Der Kanton Bern ist seit 1959 Mitglied der Konkordatskonferenz über die Planung im Strafvollzugswesen der Nordwest- und Innerschweiz. Dieser Konferenz kommt die Aufgabe zu, die Errichtung und Führung der vom Gesetz geforderten Vollzugseinrichtungen in der Region sicherzustellen und den Straf- und Massnahmenvollzug in wesentlichen Punkten zu koordinieren und zu vereinheitlichen. Die Konkordatskonferenz wird präsiert durch den bernischen Polizeidirektor; im übrigen stellt der Kanton Bern zwei der drei Konkordatssekretäre.

Die Konkordatskonferenz – unterstützt durch die Unterkonferenzen der konkordatlichen Anstaltsleiter sowie der Einweisungs- und Vollzugsbeamten und einer temporären Arbeitsgruppe – setzte sich auch im Berichtsjahr 1985 mit einer Viel-

| | Fr. |
|--------------------------------------------------------|-------------|
| Schwimmklub Delphin, Biel | 100 000.- |
| Sté coopérative de loterie SEVA, émission 280, série A | 1 100 000.- |
| Sté coopérative de loterie SEVA, émission 281, série B | 1 250 000.- |
| Sté coopérative de loterie SEVA, émission 282, série C | 1 150 000.- |
| Sté coopérative de loterie SEVA, émission 283, série D | 1 150 000.- |
| Sté coopérative de loterie SEVA, émission 284, série E | 1 250 000.- |
| Sté coopérative de loterie SEVA, émission 285, série F | 1 150 000.- |
| Sté coopérative de loterie SEVA, émission 286, série G | 1 150 000.- |

Une tombola dont la valeur d'émission dépassait 50 000 francs a été en outre autorisée.

De plus, les autorisations suivantes ont été octroyées:

| | Fr. |
|------------------------------------------------------------------|----------|
| 110 petites loteries avec une valeur d'émission ne dépassant pas | 50 000.- |
| 2616 tombolas avec une valeur d'émission ne dépassant pas | 50 000.- |
| 116 permis de jeux | |
| 1341 lotos | |

2.1.2 Service juridique

Le Service juridique a traité 52 recours contre des décisions en matière de police prises par des préfets et des services de la Direction de la police. Elle a pris 100 décisions. Les procédures particulières deviennent de plus en plus compliquées et nécessitent une grande somme de travail. Les recours contre des décisions de la Police des étrangers n'ont cessé d'augmenter.

Le Service juridique a préparé à l'intention de la Commission cantonale pour la protection de l'environnement une prise de position concernant trois projets d'ordonnances présentés par la Confédération en matière de protection contre le bruit; il était d'avis que ces trois textes étaient non seulement mal rédigés mais ne pouvaient être respectés vu les moyens dont disposent canton et communes. Il a pris part aux travaux restreints préparatoires de la loi sur la protection des données et de la nouvelle loi sur l'industrie et a poursuivi ceux concernant la loi sur la navigation et l'imposition des bateaux. Le Conseil-exécutif a autorisé la Direction de la police à engager une procédure de consultation au sujet de ce projet de loi. Le résultat a été en majorité positif. Ce projet devant être soumis au Parlement dans le courant de 1986, de plus amples explications à ce sujet ne sont pas jugées nécessaires.

Le projet d'ordonnance concernant l'exécution des peines a été révisé après avoir passé le cap des procédures de consultation interne. Cette ordonnance sera soumise à la procédure de consultation externe au début de 1986.

La Direction a approuvé 32 règlements communaux.

2.1.3 Inspection des prisons

La coopération intercantonale dans l'exécution des peines

Depuis 1959, le canton de Berne est membre de la Conférence concordataire sur la planification de l'exécution des peines et mesures des cantons du nord-ouest et de Suisse centrale. La tâche de cette Conférence consiste à garantir la création et la gérance des établissements d'exécution prévus par la loi dans cette région tout en coordonnant et en standardisant l'exécution des peines et des mesures dans ses points essentiels. Cette Conférence est présidée par le directeur de la police bernoise, d'autre part deux des trois secrétaires sont mis à disposition par le canton de Berne.

Au cours de l'exercice, la Conférence concordataire a de nouveau examiné à fond de nombreux problèmes fondamentaux de l'exécution; elle a été soutenue dans ce travail par les sous-

zahl wesentlicher Probleme des Vollzuges auseinander. Sie beriet vorweg mögliche Massnahmen zur Behebung der drohenden Bestandessituation (Erweiterung der Halbgefängenschaft und Halfreiheit, Reaktivierung vorhandener Raumreserven, Erweiterung bestehender Vollzugseinrichtungen usw.), beschloss zur finanziellen Entlastung der Anstaltskantone – insbesondere des Kantons Bern – eine neuerliche und insbesondere für die Frauenanstalt Hindelbank massive Kostgelderhöhung und setzte schliesslich Akzente für die weitere konkordantliche Tätigkeit.

Nach den Drogen die Krankheit AIDS

Kaum hatten die Vollzugsorgane Mittel und Wege gefunden, um das Drogenproblem in den Vollzugsanstalten einer vernünftigen Lösung entgegenzuführen, wurden sie abrupt mit der Immunschwäche AIDS konfrontiert. Diese verbreitet Angst und Schrecken unter den Angehörigen der Risikogruppen, die in den Vollzugseinrichtungen in besonders grosser Zahl vorhanden sind.

Die Polizeidirektion setzte sich – unterstützt durch die Gesundheitsdirektion und die medizinischen Sachverständigen – unverzüglich mit dem Problem auseinander. Sie veranlasste vorerst eine umfassende Orientierung von Personal und Eingewiesenen über die neue Seuche und ordnete sodann eine Reihenuntersuchung auf freiwilliger Basis an, um über das Ausmass der Verseuchung Aufschluss zu erhalten; schliesslich regelte sie das Vorgehen gegenüber Eingewiesenen, die im Antikörper-Test positiv reagierten oder bei denen gar der Verdacht auf eine manifeste Erkrankung an AIDS bestand.

Mit den gezielten Massnahmen gelang es der Polizeidirektion in Zusammenarbeit mit den medizinischen Sachverständigen die Situation zu kontrollieren und zu beruhigen. Glücklicherweise war 1985 keine einzige manifeste Erkrankung an AIDS festzustellen.

Aus der Arbeit der Aufsichtskommissionen

Die Aufsichtskommissionen stehen aufgrund ihrer Pflichtenhefte zwischen der Vollzugsverwaltung und der Öffentlichkeit; sie haben einerseits die Heim- und Anstaltsleitungen, die Abteilung Strafvollzug und das Gefängnisinspektorat bei der Lösung der aktuellen Probleme zu beraten, andererseits aber die Aufsicht über die Vollzugsinstitutionen auszuüben.

Die Aufsichtskommissionen lassen sich in der Erfüllung ihrer Aufgaben durch die Heim- und Anstaltsleitungen über den Vollzugsalltag informieren, nehmen Einblick in den Betrieb der ihnen zugeteilten Institution, besuchen zu Vergleichszwecken aber auch fremde Betriebe, führen aber auch Gespräche mit Personal und Eingewiesenen.

Die vier Delegationen der Aufsichtskommissionen über die Erwachsenenanstalten setzten sich auch im Betriebsjahr mit ganz konkreten Problemen auseinander: Wahl eines Anstaltsleiters, Erlass einer neuen Hausordnung, Reorganisation eines Anstaltsbetriebes, Erarbeitung eines Garten- und Landwirtschaftskonzeptes, Förderung der Weiterbildung des Personals, Verbesserung des Arbeitsangebotes usw. Die Gesamtkommission ging anlässlich ihrer Jahressitzung anstaltsübergreifend auf das eine oder andere Problem ein und liess sich über das neue Betriebs- und Vollzugskonzept der Anstalten Hindelbank im Rahmen einer baulich/betrieblichen Teilsanierung orientieren.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Prêles befasste sich 1985 neben den vielen kleinen und dennoch wichtigen Problemen vor allem mit Fragen der Personalweiterbildung, der Reaktion auf die Seuche AIDS und der personellen Erweiterung der Kommission.

conférences de directeurs des établissements concordataires, des fonctionnaires de renvoi et d'application en matière d'exécution de peines et mesures et d'un groupe de travail temporaire. Elle a tout d'abord débattu des possibilités de remédier au gonflement inquiétant des effectifs des détenus (extension de l'exécution sous forme de semi-détention et de semi-liberté, réactivation des locaux de réserve, agrandissement des établissements d'exécution déjà existants, etc.). Afin d'alléger les charges financières des cantons concordataires, et notamment du canton de Berne, la Conférence a décidé une nouvelle augmentation des prix de pension, qui est particulièrement forte pour les établissements de Hindelbank. Pour finir, elle a mis l'accent sur l'activité concordataire à venir.

Après la drogue, le SIDA

A peine les organes de l'exécution avaient-ils trouvé les moyens et les procédés leur permettant de trouver une solution raisonnable aux problèmes de la drogue dans les établissements d'exécution des peines, qu'ils se virent confrontés au syndrome d'immunodéficience acquise, qui inspire la peur et l'effroi à tous ceux appartenant aux groupes à risques, qui sont particulièrement nombreux dans les établissements pour l'exécution des peines.

La Direction de la police a immédiatement étudié ce nouveau problème, soutenue par la Direction de l'hygiène publique et des experts du corps médical. Elle a tout d'abord fourni des renseignements objectifs et détaillés sur cette nouvelle épidémie au personnel et aux détenus; ensuite, elle a ordonné une série d'exams médicaux facultatifs, qui lui fournissaient les renseignements nécessaires pour déterminer l'ampleur de la contamination; pour finir, elle a fixé la marche à suivre envers les détenus anticorps-positifs ou ceux présentant manifestement les symptômes du SIDA.

Grâce aux mesures appropriées, la Direction de la police, en collaboration avec les experts du corps médical, a été à même de contrôler et de stabiliser la situation. Fort heureusement, aucun cas manifeste de SIDA n'a été constaté en 1985.

Activité des Commissions de surveillance

Conformément à leurs cahiers des charges, les Commissions de surveillance sont un trait d'union entre l'administration de l'exécution des peines et le public; elle doivent d'une part conseiller les directions des foyers et des établissements, le Service de l'exécution des peines et l'Inspection des prisons afin de les aider à résoudre les problèmes qui se posent journalièrement, d'autre part surveiller les institutions chargées de l'exécution des peines.

Afin d'accomplir au mieux leur tâche, les Commissions de surveillance sont tenues au courant du déroulement quotidien de l'exécution des peines par les directions des foyers et des établissements; elles ont droit de regard sur l'institution qui leur a été assignée; elles visitent également des institutions étrangères à leur domaine d'activité, afin d'établir des comparaisons entre les différents systèmes, et ont des entretiens avec le personnel et les détenus.

Les quatre délégations de la Commission de surveillance des établissements pour adultes ont été de nouveau confrontées à des problèmes concrets – la nomination d'un directeur d'établissement, l'émission d'un règlement interne, la réorganisation de l'exploitation d'un établissement, l'élaboration d'un concept horticole et agricole, l'encouragement apporté au personnel pour sa participation aux cours de perfectionnement professionnel, l'extension des possibilités de travail, etc. Au cours de son assemblée annuelle, l'ensemble de la Commission a débattu l'un ou l'autre des problèmes concernant l'ensemble des établissements et a été mise au courant du nouveau concept touchant aux locaux et à l'exécution pour l'assainissement partiel des bâtiments et de l'exploitation des établissements de Hindelbank.

Die Aufsichtskommission über das Jugendheim Lory wurde im Berichtsjahr u. a. mit der Frage der Eröffnung einer geschlossenen Beobachtungsgruppe konfrontiert.

2.1.4 Anstalten und Jugendheime

Strafanstalt Thorberg

Personelles

Ende 1985 waren 103,5 Personalstellen besetzt, davon ausser Kontingent ein Lehrling und ein temporärer Mitarbeiter. Von vier Austritten waren zwei ordentliche Pensionierungen und ein vorzeitiger aus gesundheitlichen Gründen. Im Verlauf des Jahres wurden fünf Mitarbeiter in den Dienst gestellt.

Am Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal bestanden weitere drei Mitarbeiter mit Erfolg die Diplomprüfung, womit der Bestand der diplomierten Vollzugsbeamten auf 20 angestiegen ist. Ferner besuchten 19 Beamte die Weiterbildungskurse. Auch im Berichtsjahr wirkten vier Kaderangehörige der Anstalt am Ausbildungszentrum als Referenten und Examinatoren.

An vier Personalkonferenzen (zwei mit dem gesamten Personal) wurden u. a. die neuen Dienstpläne zur 44-Stunden-Woche und ein vereinfachtes Qualifikations- und Pekuliumsystem besprochen. Ferner fanden Orientierungen über die AIDS-Krankheit für Angestellte und Insassen statt.

Betriebliches

Die Planungsunterlagen für die Gesamtanierung der Strafanstalt Thorberg und des dazugehörigen Landwirtschaftsbetriebes wurden in vier Sitzungen bereinigt. Ein weiterer Aufschub der seit Jahren nötigen Verbesserungen ist nicht mehr zu verantworten.

Die Betriebsrechnung der Anstalt schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 1934 290.90 Franken ab und blieb damit um 182 709.10 Franken unter den bewilligten Krediten. Bei 64 901 Verpflegungstagen betrug der Nettoaufwand pro Insasse und Tag 29.80 Franken (Vorjahr 30.82 Fr.). Die Kostgeldzahlungen der einweisenden Behörden betragen 5 336 393.10 Franken oder 82.22 Franken pro Verpflegungstag. Die Öffentlichkeit musste somit in Thorberg 112.02 Franken (Vorjahr 105.28 Fr.) pro Tag und Strafgefangenen aufwenden.

Die anhaltende Vollbelegung und der chronische Mangel an Arbeitsräumen und Arbeitsplätzen hatte wiederum zur Folge, dass nicht alle Eingewiesenen durchgehend beschäftigt werden konnten. Im Durchschnitt wurden pro Insasse und Jahr 240 Arbeitstage, 19 Krankentage und 11 Arbeitslosentage registriert.

An 14 Führungen für Justiz- und Gemeindebehörden, Hochschulstudenten, Absolventen von Fachschulen und Polizeibeamten usw. nahmen rund 250 Personen Einblick in den Anstaltsbetrieb.

Eingewiesene

Von 208 Eintritten (202 Austritte) waren 48 Berner, 51 Bürger anderer Kantone und 109 Ausländer aus 27 verschiedenen Staaten. Der Bestand am Jahresende betrug 179, davon 67 Schweizer und 112 Ausländer aus 31 Staaten. Die verschiedenen Gruppen bedingten die Rücksichtnahme auf fremdlän-

Die Commission de surveillance du Foyer d'éducation de Prêles s'est occupée non seulement des nombreux petits problèmes qui ont pourtant toute leur importance, mais surtout des questions touchant à la formation continue du personnel, de la réaction provoquée par le SIDA et de l'augmentation des membres de la Commission.

La Commission de surveillance du foyer d'éducation «Lory» a débattu du problème concernant la création d'un groupe fermé d'observation.

2.1.4 Etablissements et foyers pour jeunes

Etablissement pénitentiaire de Thorberg

Personnel

A fin 1985, 103,5 postes étaient occupés, dont une place d'apprenti et une place de collaborateur temporaire étaient hors contingent. Des quatre sorties, deux étaient des mises à la retraite ordinaires et une anticipée pour cause de santé. Cinq collaborateurs ont été engagés dans le courant de l'année.

Trois autres collaborateurs ont passé avec succès l'examen pour l'obtention du diplôme d'employé d'établissement pénitentiaire du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire, ce qui porte à 20 le nombre des diplômés. 19 fonctionnaires ont en outre suivi des cours de perfectionnement. Quatre cadres ont de nouveau rempli les fonctions de conférencier et d'examineur.

Au cours de quatre conférences du personnel, dont deux avec l'ensemble du personnel, il a été discuté entre autres des nouveaux plans de service pour la semaine de 44 heures, ainsi que d'un système simplifié concernant les qualifications et le pécule. En outre, le personnel et les détenus ont reçu tous renseignements utiles au sujet du SIDA.

Exploitation

La documentation concernant la planification de la rénovation totale de l'établissement de Thorberg et de son exploitation agricole a été mise à jour en quatre séances. Un nouvel ajournement de ces travaux d'assainissement devenus indispensables depuis de nombreuses années est inadmissible.

Le compte d'exploitation se solde par un excédent de dépenses de 1934 290 francs 90 et reste ainsi, avec 182 709 francs 10, en dessous des crédits accordés. Pour 64 901 jours de pension, la dépense nette par détenu et par jour était de 29 francs 80 (l'année précédente: 30 fr. 82). Les autorités de placement ont payé 5 336 393 francs 10, soit 82 francs 22 par jour de pension. La collectivité a ainsi déboursé la somme de 112 francs 02 (1984: 105 fr. 28) par jour et par détenu pour l'établissement de Thorberg.

Au cours de l'exercice, l'établissement de Thorberg a été totalement occupé sans discontinuer. Cette situation liée au manque chronique de locaux et de places de travail ont empêché l'occupation continue de tous les détenus. Au cours de l'année, la moyenne suivante a été enregistrée par détenu: 240 jours de travail, 19 jours de maladie et 11 jours de chômage.

Des autorités de justice et communales, des étudiants, des élèves d'écoles spécialisées et des fonctionnaires de police, soit au total environ 250 personnes, ont participé à 14 visites commentées de l'établissement.

Détenus

Sur les 208 entrées (202 sorties), 48 détenus étaient Bernois, 51 citoyens d'autres cantons et 109 étrangers provenant de 27 pays différents. A la fin de l'année, l'effectif était de 179 détenus, dont 67 Suisses et 112 étrangers provenant de 31 pays. Il a donc fallu tenir compte des différents modes de vie, des

dische Religions-, Essens- und Lebensgewohnheiten. Dies führte zu Spannungen unter Ausländern und Schweizern, welche sich benachteiligt vorkommen.

Die Halffreiheit in Übergangsheimen wurde 18 Männern gewährt, von denen sechs scheiterten und in den Strafvollzug zurückgeführt werden mussten. Teils waren Drogen und Alkohol, teils sogar neue strafbare Handlungen der Grund für das Misslingen für die 3. Progressionsstufe.

Bei total 587 Urlaubern wurden in 23 Fällen eine Flucht oder massiv verspätete Rückkehr festgestellt, was 3,91 Prozent entspricht.

Von 60 Entweichungen (Vorjahr 48) erfolgten 23 ab Urlaub, 26 ab Aussenarbeit, 4 ab Transport oder Klinik, 3 ab Halffreiheit und 4 aus dem Innern der Anstalt. Bei letzteren handelt es sich um halsbrecherische und spektakuläre Ausbrüche, in einem Fall unter Behändigung der Waffe eines Beamten und nachfolgender Geiselnahme.

Bis Jahresende wurden 42 wieder verhaftet. Vom Personal wurden mehrere taugliche Ausbruchversuche rechtzeitig festgestellt und verhindert.

An der freiwilligen AIDS-Reihenuntersuchung beteiligten sich 128 Personen, wovon 13 positiv reagierten. Akute AIDS-Erkrankungen wurden bisher nicht registriert.

Anstalten Witzwil

Personelles

Nach 39 Dienstjahren, davon die letzten 23 Jahre als Anstaltsleiter, trat Direktor Emil Loosli bei bester Gesundheit in den Ruhestand. Die letzten 10 Jahre seines Wirkens waren geprägt durch die Planung und Realisierung der Neubauten sowie die Einführung des betreuungsorientierten Strafvollzuges. Am 1. August 1985 übernahm Direktor Rolf König die Führung der Anstalten.

Ende 1985 waren die 110,8 bewilligten Stellen von 105 hauptamtlichen und 5 Mitarbeitern mit einem Teilzeitpensum besetzt. 15 Eintritten standen 14 Austritte gegenüber. 1 Mitarbeiter verstarb im 5. Dienstjahr an einem Herzversagen.

Betriebliches

Im Juni erfolgte die offizielle Einweihung des neuen Witzwil, und im Oktober wurde das letzte der 9 Gruppenhäuser in Betrieb genommen. Ab diesem Zeitpunkt standen in Witzwil 180 moderne Strafvollzugsplätze bereit, die noch durch die schon bestehenden Plätze im Birkenhof, Eschenhof und Nuss- hof ergänzt werden. Am 6. Juli brannte im Nuss- hof ein grosses Gebäude ab, in welchem nebst Fohlen auch Futtermittel untergebracht waren. Dank dem raschen Eingreifen der betriebseigenen Feuerwehr, welche von den Wehren von Gampelen und Ins unterstützt wurde, konnte ein verheerender Grossbrand verhindert werden. Menschen und Tiere kamen nicht zu Schaden, doch wurden die Futtermittel ein Raub der Flammen. Ein Tag später brach in einem an Witzwil angrenzenden Bauernhof ebenfalls Feuer aus, wobei Tiere wie auch Futtermittel verbrannten. Die Betriebsfeuerwehr war auch bei diesem Brand im Einsatz. Da in beiden Fällen Brandstiftung in Betracht kam, wurde ab sofort ein spezielles Sicherungsdispositiv aufgezogen, um die Aussenhöfe vor weiteren Anschlägen zu schützen. Die prekäre Personalsituation wurde durch diese zusätzlichen Dienste noch verschärft.

In Feld und Stall verlief das Berichtsjahr erfolgreich, und das Rechnungsergebnis fiel positiv aus. Im November erkrankten mehrere Dutzend Fohlen an einer unbekanntem Krankheit; obwohl Professoren und Tierärzte im Grosseinsatz standen, mussten etliche Tiere notgeschlachtet werden. Der Krankheitsreger konnte noch nicht eruiert werden.

habitudes étrangères dans le domaine de l'alimentation et des pratiques religieuses – ceci n'a pas été sans provoquer des heurts entre les détenus étrangers et Suisses, ces derniers se croyant désavantagés.

18 hommes ont été placés dans les foyers de semi-liberté, six d'entre eux ont dû être reconduits en milieu pénitentiaire. Les échecs enregistrés pendant la troisième phase de l'exécution étaient dus à la drogue, à l'alcool ou à de nouvelles infractions.

Sur un total de 587 congés, 23 cas (3,91%) de fuites ou de rentrées fort tardives ont été dénombrés.

Des 60 évasions (1984: 48), 23 ont eu lieu pendant les congés, 26 pendant le travail externe, 4 pendant un transport ou d'une clinique, 3 de la semi-liberté et 4 depuis l'intérieur de l'établissement. Pour ces derniers cas, il s'agissait d'évasions téméraires et spectaculaires: dans un cas, un fonctionnaire a dû remettre son arme permettant ensuite une prise d'otage.

Jusqu'à la fin de l'année, 42 détenus évadés ont été à nouveau arrêtés. Plusieurs tentatives d'évasion ont été remarquées et déjouées à temps par le personnel.

128 personnes se sont soumises à la série d'exams facultatifs servant à déceler le SIDA, 13 d'entre elles ont eu une réaction positive. Aucun cas de SIDA n'a été enregistré jusqu'aujourd'hui.

Etablissements de Witzwil

Personnel

M. Emil Loosli a pris sa retraite après 39 ans de service, les 23 dernières années en qualité de directeur des établissements de Witzwil. Les dix dernières années de son activité ont été marquées par la planification et la réalisation de la rénovation globale des établissements ainsi que par l'introduction d'un système d'exécution assurant l'assistance des détenus. Le 1^{er} août 1985, M. Rolf König a pris la direction des établissements.

A fin 1985, les 110,8 postes autorisés étaient occupés par 105 collaborateurs à plein temps et 5 à temps partiel. 15 entrées et 14 sorties ont été enregistrées. Un collaborateur est décédé d'une défaillance cardiaque au cours de sa cinquième année de service.

Exploitation

Les nouveaux établissements de Witzwil ont été inaugurés au mois de juin et le dernier des neuf groupes d'habitation a été mis en exploitation au mois d'octobre, ce qui porte à 180 le nombre de places disponibles, auxquelles viennent s'ajouter les places déjà existantes aux Birkenhof, Eschenhof et Nuss- hof. Le 6 juillet, un grand immeuble situé au Nuss- hof et dans lequel se trouvaient des poulains et du fourrage, a brûlé. Grâce à l'intervention rapide du corps des sapeurs-pompiers des établissements, soutenu par ceux de Champion et d'Anet, un incendie de grande envergure a pu être évité. Aucun homme et aucune bête n'ont eu à souffrir de cet incendie, seul le fourrage ayant été la proie des flammes. Un jour après, une ferme voisine de Witzwil a également pris feu, les bêtes et le fourrage ont malheureusement brûlé. Le corps des sapeurs-pompiers de Witzwil est également intervenu pour combattre cet incendie. Dans les deux cas, des soupçons d'incendie volontaire ayant dû être pris en considération, un dispositif de sécurité spécial a été immédiatement mis sur pied afin de protéger les domaines extérieurs contre d'autres attentats. Ce service supplémentaire a encore aggravé la situation du personnel, déjà bien précaire.

Les résultats obtenus dans l'agriculture et aux étables ont été réjouissants et ont permis de réaliser un bénéfice. Au mois de novembre, plusieurs douzaines de poulains ont été atteints d'une maladie inconnue: malgré tous les soins prodigués par professeurs et vétérinaires, un certain nombre de poulains ont

Die Betriebsrechnung schloss mit einem Ausgabenüberschuss von rund 1,7 Millionen Franken ab. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Reduktion von ca. 25 Prozent erzielt werden.

Eingewiesene

Im Berichtsjahr verzeichnete Witzwil 267 (316 im Vorjahr) Ein- und 275 (286) Austritte; 83 Prozent der Insassen wurden vom Kanton Bern eingewiesen. Der Ausländeranteil aller Eingewiesenen betrug 15 Prozent. Die Aufenthaltsdauer der 275 Entlassenen betrug

in 93 Fällen bis 3 Monate
in 64 Fällen 3 bis 6 Monate
in 61 Fällen 6 bis 12 Monate
in 37 Fällen 12 bis 18 Monate
in 20 Fällen über 18 Monate

Ein Insasse verstarb eines natürlichen Todes.

Die Drogendelinquenten machten über 50 Prozent des Bestandes aus, was an die Arbeitsmeister und Betreuer hohe Anforderungen betreffend Geduld, Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen stellte. Die Einweisung von AIDS-Virusträgern brachte im Herbst einige Unruhe, die sich jedoch nach gründlicher und aussagekräftiger Information legte. Die durchgeführte Reihenuntersuchung am 31. Oktober zeigte, dass mit der Immunschwäche AIDS vielfach übertriebene Ängste geschürt wurden. Der Gesundheitszustand der Insassen lässt sich am Ergebnis einer statistischen Erhebung ablesen:

Etwa ein Viertel aller Insassen benötigten einmal in der Woche eine Konsultation eines Spezialisten entweder beim Arzt, Zahnarzt, Psychotherapeuten oder der Psychiaterin. Bei der Verschreibung von Medikamenten konnte die restriktive Linie trotz allem beibehalten werden; nur rund 13,9 Prozent aller Insassen erhielten mit einer gewissen Regelmässigkeit Psychopharmaka.

Der «FC Witzwil» trug 42 Spiele gegen auswärtige Mannschaften aus. Er erreichte bei den Firmenmeisterschaften des Seelands den 2. und beim Firmen-Cup den 1. Rang. Im übrigen entfalteteten sich neben den individuellen, die gewohnten organisierten Freizeitaktivitäten wie Grümpelturnier, Jassmeisterschaften, Badminton- und Tennisturniere usw. Im neueröffneten Mehrzweckgebäude fanden Film- und Theatervorführungen sowie Musikanlässe statt.

Anstalten St. Johannsen

Personelles

Von den 64 bewilligten Stellen waren Ende 1985 deren 61,013 (inkl. stundenweise Beschäftigte) besetzt. 6 Austritten standen 5 Eintritte gegenüber. Ein Mitarbeiter trat nach 30 Dienstjahren in den Ruhestand, ein Mitarbeiter starb während seiner Ferien an einem Herzversagen.

Betriebliches

Trotz der extremen Witterungsbedingungen wurde in der Landwirtschaft und im Garten wiederum ein positives Betriebsergebnis erarbeitet. Durchschnittlich konnten im Landwirtschaftsbetrieb 30 Insassen beschäftigt werden, währenddem im Gartenbetrieb deren 13 tätig waren. Landwirtschafts- und Gartenbetrieb stellen nach wie vor unabdingbare Betriebszweige der Anstalten St. Johannsen dar (Selbstversorgung für die Anstalt, vielfältiges Tätigkeitsfeld für die Insassen bei minimaler Konjunkturabhängigkeit).

Dank intensiver Akquisition und dem Einbau von zwei zusätzlichen Ateliers konnte der Umsatz in den Gewerbebetrieben um 42 Prozent erhöht werden. Durch die Annahme von Montageaufträgen wurde gleichzeitig das Arbeitsplatzangebot für die Insassen erweitert.

dû être abattu. L'agent pathogène n'a pas encore été découvert.

Le compte d'exploitation s'est soldé par un excédent de dépenses de près de 1,7 million de francs, ce qui représente une réduction de 25 pour cent environ en comparaison de l'année précédente.

Détenus

Au cours de l'année, 267 entrées (1984: 316) et 275 sorties (1984: 286) ont été enregistrées. 83 pour cent des détenus ont été placés par le canton de Berne. 15 pour cent de tous les détenus étaient étrangers. La durée du séjour des 275 détenus était:

dans 93 cas de moins de 3 mois
dans 64 cas de 3 à 6 mois
dans 61 cas de 6 à 12 mois
dans 37 cas de 12 à 18 mois
dans 20 cas de plus de 18 mois.

Un détenu est décédé de mort naturelle.

Les détenus condamnés pour délits de drogue représentaient plus de 50 pour cent de l'effectif. Cette situation a exigé des chefs d'atelier et surveillants un degré accru de patience, de doigté et de volonté. En automne, le placement de détenus porteurs du virus du SIDA a causé un certain malaise, qui s'est dissipé après la diffusion de renseignements précis et crédibles. La série d'exams médicaux effectués le 21 octobre a démontré que, bien souvent, une crainte exagérée du SIDA était suscitée.

La statistique concernant l'état de santé des détenus a révélé qu'environ un quart des détenus va une fois par semaine à la consultation du médecin, du dentiste, du psychothérapeute ou de la psychiatre; il a pourtant été possible de continuer à restreindre la prescription de médicaments: seuls 13,9 pour cent de tous les détenus ont reçu assez régulièrement des médicaments psychotropes.

Le «FC Witzwil» a disputé 42 matchs contre des équipes extérieures. Il était deuxième au championnat d'entreprises du Seeland et premier à la coupe des matchs d'entreprises. Outre les loisirs individuels, les activités collectives telles que tournois de football, championnats de jass, tournois de badminton ou de tennis, etc. ont été également organisées. Des présentations de films, des représentations théâtrales et des productions musicales ont été présentées dans le nouvel immeuble polyvalent.

Etablissements de Saint-Jean

Personnel

Sur les 64 postes autorisés, 61,013 étaient occupés à fin 1985 (y compris les occupations à temps partiel). 6 sorties et 5 entrées ont été enregistrées. Un collaborateur a pris sa retraite après 30 ans de service, un autre est décédé d'une défaillance cardiaque pendant ses vacances.

Exploitation

Malgré un climat extrême, un résultat d'exploitation positif a de nouveau été enregistré dans les domaines de l'agriculture et de l'horticulture. La moyenne d'occupation était de 30 détenus dans l'agriculture et de 13 détenus dans l'horticulture. Ces deux branches d'exploitation restent essentielles pour les établissements de Saint-Jean, car elles servent à leur auto-provisionnement et assurent un champ d'activité diversifié pour les détenus, qui n'est soumis qu'à une dépendance conjoncturelle minimale.

Grâce à des acquisitions importantes et à l'aménagement de deux ateliers supplémentaires, le chiffre d'affaires dans le secteur de l'artisanat a augmenté de 42 pour cent. L'acceptation de travaux de montage a permis d'étoffer l'offre de places de travail pour les détenus.

Die Betriebsrechnung schloss mit einem Ausgabenüberschuss von rund 1,6 Millionen Franken ab. Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1984 nahm der Ausgabenüberschuss erneut um ca. 15 Prozent ab.

Leider erfuhr das EDV-Projekt KOFINA P eine Verzögerung, so dass der für die Anstalten St. Johannsen geplante Pilotversuch im Jahre 1985 nicht realisiert werden konnte.

Eingewiesene

Die Anstalten St. Johannsen waren 1985 durchschnittlich mit 76 Insassen belegt. Dies entspricht einer mittleren Auslastung von 80,9 Prozent. Im ersten Quartal wurden wegen der allgemein prekären Platzverhältnisse vermehrt Kurzaufenthalter aufgenommen; während der Erntezeit war dann eine eigentliche Belegungsbaisse zu beklagen. Die Freizügigkeit der zuständigen Behörden bezüglich mehr oder weniger freier Wählbarkeit des Strafantrittes bei Kurzaufenthältern sollte überdacht werden.

Im Frühjahr wurde das Behandlungskonzept für Drogenabhängige neuen Erkenntnissen angepasst. Wer nicht vollständig suchtmittelabstinent lebt, kommt nur sehr zögernd in den Genuss von Vollzugserleichterungen. Ende Jahr stimmte die Polizeidirektion versuchsweise einer häufigeren Beurlaubung von Drogenabhängigen mit gleichzeitiger Verkürzung der Urlaubsdauer zu. Dies erlaubt es, die Suchtmittelabstinenz auch während der Urlaube wirkungsvoll zu überprüfen. Während der Berichtsperiode mussten vermehrt recht schwere Notzuchtdelinquenten aufgenommen werden. Dies veranlasste die Anstaltsleitung, in Zusammenarbeit mit Fachkräften ein Konzept für die Behandlung dieser Insassenkategorie auszuarbeiten.

Anstalten Hindelbank

Personelles

Ende 1985 waren die 72,5 bewilligten Stellen von 54 hauptamtlichen und 17 Mitarbeitern mit einem Teilzeitpensum besetzt. Im Rahmen von Sofortmassnahmen im Sicherheitsbereich konnten 5 zusätzliche Stellen im Sicherheitsdienst geschaffen werden. 19 Neueintritten standen 12 Austritte gegenüber. Speziell im Betreuungsbereich der verschiedenen Vollzugsabteilungen blieben Beanspruchung und Anforderungen sehr hoch, so dass trotz grösseren Anstrengungen auf dem Gebiet der Personalführung, u. a. in Form von Fortbildungs- und Supervisionsangeboten, der Mitarbeiterinnenwechsel noch recht hoch war. Vom berufsbegleitenden Ausbildungsangebot des Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal konnte das Personal aus folgenden hauptsächlichen Gründen noch wenig profitieren: Sehr knapp bemessene Stellenanzahl in der Betreuung, Verweigerung des weiblichen Personals betreffend Übernahme von Verpflichtungen nach absolviertem Kursbesuch (Revers).

Betriebliches

Der Auftragsbestand der Ateliers und Gewerbebetriebe war noch ungenügend. Die Gewerbebetriebe wurden kaufmännisch auf eine neue Basis gestellt, marktwirtschaftlich orientiert und diverse Anstrengungen im Verkaufssektor getätigt. Die Betriebsrechnung schloss mit einem Ausgabenüberschuss von 2 298 002,95 Franken ab. Dies entspricht einem Nettoaufwand pro Eingewiesene und Tag von 74,14 Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 8,61 Franken entspricht.

Erste technische und bauliche Sicherheitseinrichtungen konnten im Rahmen der Sofortmassnahmen getätigt werden. Hinsichtlich der geplanten Sanierung der Gesamtanstalt zwecks Einrichtung der diversen Abteilungen, Ateliers, Gemein-

Les comptes d'exploitation se sont soldés par un excédent de dépenses arrondi à 1,6 million de francs, ce qui, en comparaison de 1984, représente une nouvelle diminution de 15 pour cent environ.

Malheureusement le projet de traitement électronique des données KOFINA P a subi un retard, de sorte que ce projet-pilote n'a pas encore pu être réalisé à Saint-Jean en 1985.

Détenus

L'effectif des établissements de Saint-Jean était en moyenne de 76 détenus, ce qui correspond à un taux d'occupation moyen de 80,9 pour cent. Vu le faible nombre de places disponibles, ce sont particulièrement des détenus devant suivre une cure qui ont été accueillis au cours du premier trimestre; par contre pendant la période des récoltes, on a déploré une baisse du taux d'occupation. La liberté dont font preuve les autorités compétentes quant au choix plus ou moins arbitraire du début de l'exécution pour des détenus condamnés à des peines de courte durée devrait être réexaminée.

Au printemps, le concept concernant le traitement des toxicomanes a été adapté aux nouvelles connaissances acquises. Les détenus qui ne font pas preuve d'une abstinence complète envers la drogue ne bénéficient qu'avec réticence d'un allègement de leurs conditions d'exécution. A la fin de l'année, et à titre d'essai, la Direction de la police a accordé des congés plus fréquents à des toxicomanes, ceci tout en raccourcissant leur durée, ce qui permet de contrôler, aussi pendant les congés, l'abstinence des détenus. Au cours de l'exercice, une augmentation des prises en charge de délinquants pour viol grave a été enregistrée. La direction des établissements s'est vue dans l'obligation d'élaborer, en collaboration avec des spécialistes, un plan de traitement pour cette catégorie de détenus.

Etablissements de Hindelbank

Personnel

A la fin de l'exercice, les 72,5 postes autorisés étaient occupés par 54 collaborateurs à plein temps et 17 collaborateurs à temps partiel. Dans le cadre des mesures qui ont dû être prises immédiatement dans le domaine de la sécurité, cinq postes supplémentaires ont été créés pour ce secteur. 19 entrées et 12 sorties ont été enregistrées. Le domaine touchant à l'assistance dans les différents services de l'exécution a été mis particulièrement à contribution; cette situation a engendré de nombreuses mutations chez les collaboratrices, malgré tous les efforts entrepris au niveau de la conduite du personnel, en ce qui concerne notamment la formation complémentaire et la supervision. Malheureusement, le personnel n'a guère profité des possibilités de formation offertes par le Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire; ceci est dû principalement au personnel réduit dans le domaine de l'assistance et au refus du personnel féminin d'accepter certaines obligations après avoir suivi les cours (revers).

Exploitation

Le portefeuille des commandes des ateliers et de l'artisanat était encore insuffisant. Les différentes branches d'exploitation ont été conçues sur de nouvelles bases commerciales répondant à la loi de l'offre et de la demande et de nombreuses possibilités ont été exploitées dans le secteur de la vente.

Le compte d'exploitation s'est soldé par un excédent de dépenses de 2 298 002 francs 95; cela correspond à un montant net de dépenses par détenue et par jour de 74 francs 14, ce qui représente une augmentation de 8 francs 61 en comparaison de l'année précédente.

Les aménagements rendus nécessaires par les mesures immédiates qui ont dû être prises dans le domaine de la sécurité ont déjà commencé. La planification du projet de rénovation de

schaftsräumen und Dienstleistungsbereichen für eine verantwortbare Vollzugssituation sowie allgemein klaren Betriebsabläufen, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt die Raumplanung forciert. Die Reorganisation des Betriebes ist in vollem Gange.

Eingewiesene

Am 31. Dezember 1985 betreute die Anstalt inklusive Übergangshaus Burgdorf, 90 Eingewiesene. Die Verteilung der Insassinnen nach den Vollzugskondaten sieht für die in Hindelbank Betreuten folgendermassen aus: Nordwest-/Innerschweiz: 53, Ostschweiz: 25, Westschweiz: 28 Eingewiesene. Davon wurden im Kanton Bern 34 Frauen verurteilt.

Die Anstalt war rund ums Jahr voll belegt und trotzdem bestand eine permanente Warteliste. Total wurden 30 997 Kostgeldtage verbucht, gegenüber 30 281 im Jahre 1984. 106 Eintritte und 107 Austritte wurden registriert, davon waren 15 Prozent rückfällige Frauen. Der Anteil an Ausländerinnen stieg von 25 Prozent im Vorjahr auf 51,4 Prozent an. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Insassinnen betrug 9,14 Monate. Die Zahl der Fluchten blieb im Berichtsjahr gegenüber 1984 praktisch gleich (1984: 31, 1985: 32). Von 32 Geflohenen kehrten 27 wieder freiwillig oder mit Hilfe der Polizei zurück. 116 Frauen verbrachten total 653 Tage in 416 Urteilen. An 22 Besuchstagen empfingen 662 Frauen 1138 Besucher.

Die Arztkonsultationen waren nach wie vor sehr hoch: 964 beim Hausarzt, 206 beim Gynäkologen, 490 beim Psychiater und 400 beim Zahnarzt. Zudem waren 180 Konsultationen in Polikliniken und Spezialkliniken zu verzeichnen.

Jugendheim Prêles

Personelles

Am 7. Dezember 1985 fand im Landhaus Solothurn die Diplomfeier des Schweizerischen Ausbildungszentrums für das Strafvollzugspersonal statt; Herr Stauffer Markus, Erzieher, durfte dabei das begehrte Diplom in Empfang nehmen. Im Laufe des Jahres belegten 21 Mitarbeiter/innen wieder verschiedene externe Weiterbildungskurse: Kaderkurs, Einführung in die Informatik, Hygienekurs, Praktikumsleiterkurs, Heimleiterkurs, Betriebsanleiterkurs, Feuerwehrkurs (Heimfeuerwehr), Werkwoche, Methodikkurs, Diplomkurs, Fortbildungskurs. Am 11. April 1985 startete das Heim mit einem internen Fortbildungskurs in der Abteilung «Anstalt für Nacherziehung» (ANE).

Frau Schnurrenberger Margret wurde als Hausbeamtin pensioniert. In ihre Arbeit teilen sich heute Frau Gutknecht Meta als Hausmutter, Frau Neuhaus Verena als ihre Stellvertreterin und Frau Hostettler Anne-Käthy als Gesundheitsschwester. Drei Erzieher verliessen im Laufe des Berichtsjahres das Heim, fünf neue Mitarbeiter (vier Erzieher und eine Büroangestellte) wurden neu in die Personalgruppe aufgenommen.

Am 18. September 1985 verstarb Frau Meli Rosmarie nach einer schweren, tapfer ertragenen Leidenszeit.

Der Regierungsrat bewilligte dem Heim auf den 1. Januar 1986 eine zusätzliche Erzieherstelle.

Betriebliches

Am 17. Mai 1985 gewährte die Heimleitung einem Reporterteam der Wochenzeitung Biel-Bienne ein Interview, verbunden mit einer Besichtigung des Heimes.

Im Verlaufe des Jahres wurden wieder kurzfristig verschiedene Truppenteile der Armee im Heim beherbergt.

Die bauliche Erweiterung des Bäckereibetriebes konnte am 18. November 1985 erfolgreich abgeschlossen werden.

l'ensemble des établissements a été activée, avec la collaboration de l'Office des bâtiments. Elle concerne l'aménagement des différents départements, ateliers, locaux communautaires et secteurs de service, qui permettent de garantir une exécution raisonnable et d'assurer un déroulement régulier du travail dans les diverses branches de l'exploitation. La réorganisation de toute l'exploitation se poursuit.

Détenues

Au 31 décembre, les établissements et le foyer de semi-liberté de Berthoud abritaient 90 détenues. La répartition entre les divers concordats d'exécution était la suivante: cantons du nord-ouest et de Suisse centrale: 53, Suisse orientale: 25, Suisse romande: 28. 34 d'entre elles ont été condamnées dans le canton de Berne.

Bien que les établissements aient été complètement occupés l'année durant, une liste d'attente permanente a été nécessaire. 30 997 journées de détention ont été enregistrées, alors qu'elles étaient de 30 281 en 1984. 106 entrées et 107 sorties ont été dénombrées, 15 pour cent des détenues étaient des récidivistes. Le pourcentage des étrangères qui se situait à 25 en 1984, a passé à 51,4. La durée de séjour moyenne était de 9,14 mois. Le nombre des fuites a été de 32 (1984: 31), 27 des 32 détenues évadées sont revenues de leur plein gré ou avec le concours de la police. 116 femmes ont passé 653 journées en liberté au cours des 416 congés qui leur avaient été accordés. 662 femmes ont reçu 1138 visiteurs au cours de 22 jours de visite.

Le nombre des consultations médicales reste important: 964 chez le médecin des établissements, 206 chez le gynécologue, 490 chez le psychiatre et 400 chez le dentiste; 180 consultations ont eu lieu dans des policliniques et des cliniques spécialisées.

Foyer pour jeunes de Prêles

Personnel

Le 7 décembre, la remise des diplômes du Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire a eu lieu au «Landhaus Solothurn», où M. Markus Stauffer, éducateur, a reçu son diplôme.

Au cours de l'exercice, 21 collaboratrices et collaborateurs ont suivi différents cours de perfectionnement externes: cours pour cadres, d'introduction à l'informatique, d'hygiène, pour les organisateurs de stages, les responsables de foyers, le personnel sanitaire des établissements, les officiers des sapeurs-pompiers du foyer, semaine de formation continue pour chefs d'ateliers, cours de méthodologie, pour l'obtention d'un diplôme. Le 11 avril, un cours de perfectionnement interne a débuté à la Maison de rééducation.

M^{me} Margret Schnurrenberger, gouvernante, a pris sa retraite. Son champ d'activité a été réparti comme suit:

M^{me} Meta Gutknecht, directrice de l'économat, M^{me} Verena Neuhaus, suppléante, et M^{me} Anne-Käthy Hostettler, infirmière. Trois éducateurs ont quitté le foyer; quatre éducateurs et une employée de bureau sont entrés en fonction.

M^{me} Rosmarie Meli est décédée le 18 septembre après avoir supporté avec courage une grave maladie.

Le Conseil-exécutif a autorisé la création d'un nouveau poste d'éducateur pour le 1^{er} janvier 1986.

Exploitation

Le 17 mai, la direction du foyer a accordé une interview à une équipe de journalistes de l'hebdomadaire «Biel-Bienne», qui a eu ainsi la possibilité de visiter l'établissement.

Au cours de l'exercice, diverses formations militaires ont été de nouveau hébergées à court terme.

L'agrandissement des locaux de la boulangerie a été terminé le 18 novembre.

Zur Pflege der Hausgemeinschaft wurden fünf Personalzusammenkünfte, Familienabend, Tagesausflug, Kleinkaliberschiessen, Erntedankfest, Saujasset und Heimweihnachtsfeier in der Kirche Diesse durchgeführt.

1985 besuchten 61 Gruppen mit insgesamt 590 Teilnehmern, das Heim.

Jugendliche

Die durchschnittliche Belegung der zur Verfügung stehenden Plätze betrug:

- konventionelle Wohngruppen, offene Wohngruppe und Studios: 77,1 Prozent
- Abteilung «Anstalt für Nacherziehung» (ANE): 89,5 Prozent.

Alle sechs zur Lehrlingsprüfung zugelassenen Jugendlichen bestanden das Examen erfolgreich, nämlich ein Automechaniker, zwei Bauschreiner, ein Kaufmann (Externat), ein Maler und ein Metzger; aber auch die Leistungen der drei Anlehrlinge, ein Gärtner, ein Kochgehilfe und ein Maleriarbeiter, wurden von den auswärtigen Experten als gut bis sehr gut bewertet.

Von 12 Stellungspflichtigen wurden fünf als diensttauglich erklärt und ihren Wünschen entsprechend den verschiedensten Truppengattungen zugeteilt. Drei durften mit Freude das Armeesportabzeichen in Empfang nehmen.

Im Frühling und Herbst klärten die Fachleute des Kantonalen Amtes für Berufsberatung bei einzelnen Jugendlichen die Berufsfähigkeit bzw. die berufliche Eignung und Neigung ab.

Mit Beginn des Herbstsemesters 1985 wurde für die «Stifte» aufgrund der auf Bundesebene erlassenen Weisungen das Lehrlingsturnen gestartet.

Im Rahmen des Freizeitprogramms wurden namentlich organisiert: Skilager in Saas-Grund, Wanderlager in Fidaz-Flims, Darbietungen der Theatergruppe Bieler-Spielleute, Besuch im Zirkus Knie, Exkursionen, Urlaubsaktionen, Nothelferkurs, Sporttag, EVG-Ostermarsch (Europäische Volkssport-Gemeinschaft).

Jugendheim Lory

Personelles

Der vorzügliche zweite Gärtner, er war vor allem für die geschlossene Abteilung zuständig, verliess das Heim leider im Frühjahr. Ein Nachfolger konnte nur mit Mühe gefunden werden.

Auch im Berichtsjahr arbeiteten Frauen aus dem Dorf als Abenddienst-Aushilfen im Heim. Aus familiären Gründen war der Personalwechsel häufiger als üblich. Trotzdem bewährte sich dieses System überaus gut.

Betriebliches

Die vor Jahresfrist abgeschlossenen Umbauten – Übergangsheim, Erziehungsheim und geschlossene Abteilung – bewährten sich, obschon bewusst gespart wurde, in jeder Beziehung. Die Heimbewohner sind dem Grossen Rat für den gesprochenen Kredit und den zuständigen Leuten des Hochbauamtes und des Architekturbüros für die gute Arbeit dankbar.

Auch für die Zukunft hoffen wir auf das Verständnis der Politiker und Praktiker. Das alte Anliegen, wenn vom Konzept her erwünscht, in allen Heimen und Anstalten Arbeitsplätze wie in der Industrie und in dem Gewerbe üblich, einzurichten, muss immer wieder postuliert werden. Straf- und Massnahmenvollzugsbetriebe dürfen nicht aus Konkurrenzgründen ins Abseits gedrängt werden.

Cinq réunions du personnel, la soirée familiale, l'excursion d'une journée, le concours de tir de petit calibre, la fête des récoltes, le jass au cochon et la fête de Noël du foyer dans l'église de Diesse ont contribué à consolider la vie communautaire.

590 personnes réparties en 61 groupes ont visité le foyer.

Adolescents

Le taux d'occupation moyen était de:

- 77,1 pour cent dans les groupes d'habitation conventionnelle, le groupe d'habitation ouverte et les studios.
- 89,5 pour cent dans la Maison de rééducation.

Les six adolescents qui se sont présentés aux examens de fin d'apprentissage ont tous réussi, à savoir: un mécanicien sur autos, deux charpentiers, un employé de commerce (en externat), un peintre et un boucher; les résultats des trois adolescents qui reçoivent la formation élémentaire de jardinier, d'aide-cuisinier et de peintre ont été taxés de bons à très bons par les experts.

Des douze adolescents concernés par le recrutement militaire, cinq ont été considérés comme aptes au service et incorporés dans la catégorie d'arme correspondant à leurs vœux. Trois ont obtenu l'insigne sportif de l'année.

Au printemps et en automne, les spécialistes de l'Office de la formation professionnelle ont examiné certains adolescents quant à leurs aptitudes et à leurs goûts pour leur avenir professionnel.

Au début du semestre d'automne, la gymnastique pour les apprentis a été introduite en application des directives fédérales.

Parmi les activités de loisirs, mentionnons le camp de ski à Saas-Grund, le camp d'excursion à Fidaz-Flims, les représentations théâtrales des «Bieler Spielleute», la visite au cirque Knie, diverses excursions, les activités de vacances, le cours de premiers secours, la journée sportive, la marche de Pâques organisée par l'Union européenne des marcheurs.

Foyer pour jeunes «Lory»

Personnel

Le second jardinier qui s'occupait avec beaucoup de compétence de la section fermée a malheureusement quitté sa fonction au printemps. Ce n'est pas sans peine qu'un successeur a été trouvé.

Des habitantes du village ont de nouveau assuré le service auxiliaire du soir. Bien que, pour des raisons familiales, les changements au sein du personnel aient été plus fréquents que d'habitude, ce système a tout de même donné de très bons résultats.

Exploitation

Terminés voici une année, les travaux de transformation du foyer de semi-liberté, du foyer d'éducation et de la division fermée ont donné satisfaction à tous égards, même si des économies ont été réalisées au moment de la réalisation de ce projet. Toutes les personnes habitant au foyer sont reconnaissantes envers le Grand Conseil qui a accordé les crédits nécessaires et envers les fonctionnaires compétents de l'Office des bâtiments et du bureau d'architectes pour l'excellent travail qu'ils ont accompli.

Nous espérons pouvoir compter aussi à l'avenir sur la compréhension des politiciens et des praticiens. Notre requête de toujours pour l'aménagement dans les foyers et les établissements de places de travail similaires à celles de l'industrie et de l'artisanat devra être présentée sans discontinuer, pour autant qu'elles soient compatibles avec le concept de ces institutions. Les exploitations de l'exécution des peines et des mesures ne doivent pas être mises à l'écart pour des raisons de concurrence.

Jugendliche

Erstmals wurde im Berichtsjahr ein einwöchiges Schullager durchgeführt. Die gemachten Erfahrungen möchten weder die Töchter noch die Lagerleitung missen. Die Tatsache, dass einige, in der Nähe untergebrachte Soldaten die Töchter mit Drogen und Alkohol versorgten, ist betrüblich. Trotzdem freuen sich die Leiter auf das nächste Lager.

Auch dieses Jahr bestanden wieder fünf Töchter die Lehrabschlussprüfung als Haushaltsangestellte, zwei davon die Vorlehrprüfung.

2.2 Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug*Personelles*

Im Berichtsjahr erfolgte eine Mutation. 14 Mitarbeiter/innen (von 16) machen von der individuellen Arbeitszeit Gebrauch. An Weiterbildungskursen nahmen vier und an Fachtagungen acht Mitarbeiter teil. Vorsteher und Adjunkt wirkten in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen mit. Tägliche Arbeitsrapporte und interne Personalinstruktionen haben zum Ziel, Praxis und Rechtsprechung in der komplexen Materie des Straf- und Massnahmenvollzuges zu vermitteln bzw. zu festigen.

Anwendung der Vollzugsformen «Halbgefangenschaft» und «Tageweiser Vollzug»

Die Verbüßung von Kurzstrafen in den besondern Vollzugsformen bildet nicht nur einen Vorzug, sondern entspricht einem echten Bedürfnis. Auf diese Weise kann auf die jeweiligen sozialen Verhältnisse und beruflichen Erfordernisse und Gegebenheiten Rücksicht genommen werden. Der Alternativ-Vollzug (vor 12 Jahren bis zu einem Monat, wenige Jahre später bis drei Monate praktiziert) hat sich bewährt und wird ab 1. Januar 1986 gemäss VStGB 3 auf Kurzstrafen bis zu sechs Monaten ausgedehnt werden. Miteinbezogen sind auch die militärgerichtlich Verurteilten. Entsprechend der Zunahme der Urteile, der Aktualität und liberalen Behandlung ist die Zahl der bewilligten Vollzüge angestiegen.

In 26 Bezirksgefängnissen (mit Bern, Biel und Thun an der Spitze) wurden diese Vollzugsformen wie folgt durchgeführt:

| | |
|----------------------------------------|-----------|
| Halbgefangenschaft bis zu 1 Monat | 424 (367) |
| Halbgefangenschaft von 1 bis 3 Monaten | 199 (178) |
| Tageweiser Vollzug | 30 (19) |
| Aufhebung wegen Missbrauchs | 9 (9) |

Wie in den vorangehenden Jahren machten die Jahrgänge 1950 bis 1959 und in den Berufsgruppen die Angestellten am meisten davon Gebrauch.

Vollzug von Strafen und Massnahmen Anstaltsbelegungen

War die Situation zu Beginn des Berichtsjahres sehr prekär (mit einer längeren Warteliste), so entspannte sich diese im Verlaufe der zweiten Hälfte des Jahres. Grund dazu waren einerseits die Eröffnung der letzten Wohngruppe für 20 Insassen in Witzwil und andererseits im Konkordat die Reaktivierung der alten Strafanstalt «Schällennätteli» in Basel sowie die getroffenen Massnahmen im Sinne der Auslastung in den übrigen Anstalten. Hiezu wurde von der Konkordatskonferenz eine Arbeitsgruppe «Bestandesprobleme» eingesetzt.

Adolescentes

Pour la première fois, un camp d'école d'une semaine a été organisé. Aussi bien les adolescentes que la direction du camp ne voudraient pas manquer les expériences vécues. Le fait que certains soldats logés dans le voisinage aient procuré de la drogue et de l'alcool aux adolescentes est vraiment désolant. Ceci n'empêche pourtant pas les organisateurs de se réjouir du prochain camp.

Cinq filles ont à nouveau terminé avec succès leur apprentissage d'employée de maison, deux d'entre elles ont suivi le cours préparatoire.

2.2 Section pour l'exécution des peines et mesures*Personnel*

Une mutation a été enregistrée. 14 des 16 personnes travaillant dans ce service font usage de l'horaire de travail individuel. Quatre collaborateurs ont suivi des cours de perfectionnement et huit autres ont pris part à des congrès de spécialistes. Le préposé et l'adjoint de ce service ont participé aux travaux de divers groupes de travail et commissions. Les rapports de travail journaliers et la formation interne du personnel visent à transmettre et à consolider les connaissances acquises et la jurisprudence en matière d'exécution des peines et mesures.

Application des formes d'exécution de «semi-détentive» et par «journées séparées»

Faire subir des peines de courte durée en appliquant les systèmes d'exécution particuliers ne représente pas seulement un avantage mais répond à une véritable nécessité. Il est ainsi possible de prendre en considération la situation sociale et les exigences professionnelles du condamné. Ce système d'exécution a donné de bons résultats; alors qu'il était appliqué il y a 12 ans pour des peines allant jusqu'à un mois et quelques années plus tard jusqu'à trois mois, il sera étendu dès le 1^{er} janvier 1986 à des peines de courte durée allant jusqu'à six mois en vertu de l'OCF 3. Ceci concerne également les détenus condamnés par un tribunal militaire. Compte tenu de l'accroissement des jugements, de la situation actuelle et du traitement plus souple, le nombre des exécutions autorisées dans ce domaine a augmenté.

Ces formes d'exécution ont été accomplies dans les 26 prisons de district (avec Berne, Bienne et Thoune en tête).

| | |
|---------------------------------|-----------|
| Semi-détention jusqu'à 1 mois | 424 (367) |
| Semi-détention de 1 à 3 mois | 199 (178) |
| Exécution par journées séparées | 30 (19) |
| Suspension pour cause d'abus | 9 (9) |

Comme les années précédentes, ce sont les personnes nées entre 1950 et 1959 et les employés qui ont le plus profité de ces formes d'exécution.

Exécution des peines et des mesures Occupation des établissements

Alors qu'au début de l'exercice, la situation était fort précaire (longue liste d'attente), elle s'est détendue au cours de la seconde moitié de l'année. La raison en était, d'une part la mise à disposition des 20 places du dernier groupe d'habitation de Witzwil, d'autre part, dans le cadre du concordat, la remise en exploitation de l'ancien établissement pénitentiaire «Schällennätteli» à Bâle, ainsi que les mesures prises afin d'assurer une meilleure répartition des détenus dans les autres établissements. Un groupe de travail concernant les problèmes touchant aux effectifs a été constitué par la Conférence concordataire.

Vorzeitiger Straf- oder Massnahmenantritt

Dem Untersuchungsrichter steht das Recht zu, die geeignete Vollzugsanstalt vorzuschlagen. Vielfach erfolgt eine vorangehende Rücksprache mit der Vollzugsbehörde, weil diese für die Einweisung gewisse weitergehende Kriterien mitzubersichtigen hat (Persönlichkeit, Vorgeschichte, Vorstrafen, Angaben über begangene strafbare Handlungen, Gemein- oder Fluchtgefahr u. a. m.). Die vorzeitige Unterbringung in einer Institution ist sinnvoll, weil einerseits eine Vollzugsplanung frühzeitig möglich ist und andererseits die Anstaltsleitung in die Lage versetzt wird, auf das Urteil hin dem Gericht über die gemachten Erfahrungen und den Stand der Resozialisierungsbemühungen einzuberichten.

Soll eine Massnahme angeordnet werden, bedarf es der Zustimmung des Staatsanwaltes. In diesen Fällen ist die Mitwirkung der Vollzugsbehörde bei der Wahl der Vollzugsinstitution unerlässlich.

Einweisungen

| | | | |
|------------|-----------|--------|-------|
| Strafen | 117 (140) | Frauen | 9 (6) |
| Massnahmen | 11 (7) | | |

Zusätzlich sind in Kliniken, Suchtheilstätten und therapeutische Wohngemeinschaften 18 (16) Personen vorzeitig eingewiesen worden.

Gefängnis- und Zuchthausstrafen

Auf einem rechtskräftig ausgesprochenen Urteil fussend erfolgt die gesetzeskonforme Vollstreckung der ausgefallenen Strafen ab 30 Tagen primär (sofern die besondere Vollzugsform der Halbgefangenschaft bzw. des tageweisen Vollzuges bei Kurzstrafen nicht erfüllt ist) in den bernischen Anstalten. Verurteilte, die zusätzlich mit einer ambulanten Behandlung belegt wurden, werden im Massnahmenzentrum St. Johannsen untergebracht. Einweisungen in ausserkantonale Anstalten werden aus besonderen Gründen vorgenommen.

Bei den ca. 30 Prozent (auf alle Anstalten bezogen) durchschnittlich untergebrachten Drogendelinquenten handelt es sich um Konsumenten, die sich zugleich als Händler betätigt oder Beschaffungsdelikte begangen haben, sowie um reine Dealer. Wenn diese Kategorie auch nach wie vor ein sehr ernsthaftes Problem darstellt, so muss doch einmal erwähnt werden, dass mit den Jahren Mittel und Wege gefunden wurden, um auch an Drogendelinquenten einen sinnvollen Vollzug durchzuführen.

Im Berichtsjahr wurden 1275 (1206) Vollzugaufträge erteilt.

Massnahmen gemäss StGB

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 231 (208) Verfügungen erlassen.

Eine rückläufige Tendenz ist bei der Verurteilung nach Artikel 42 StGB feststellbar; 7 (9) Verwehrte, wovon zwei Rückversetzte, wurden in die Anstalten Thorberg bzw. St. Johannsen eingewiesen. Die letztere Institution dient auch als Progressionsstufe.

Zurückhaltung seitens der Gerichte herrscht mit Bezug auf die Anordnung einer Massnahme gemäss Artikel 43 StGB. Schwierigkeiten entstehen bei der Bestimmung des Vollzugsortes. Das Massnahmenzentrum von St. Johannsen wird von der Psychiatrie bevorzugt, derweil die ausbruchsichere psychiatrische Bettenstation zur Unterbringung psychotisch schwieriger, flucht- und gemeingefährlicher Verurteilter nach wie vor fehlt. Anstelle der Einweisung (1985: 7, 1984: 10) besteht andererseits die Tendenz, angesichts besserer Resozialisierungsaussichten eine ambulante Behandlung, verbunden mit Aufschub der Strafe, anzuordnen.

Début anticipé de l'exécution des peines ou des mesures

Le juge d'instruction a qualité pour proposer l'établissement d'exécution le mieux approprié. Bien souvent, contact est tout d'abord pris avec l'autorité d'exécution, car un certain nombre de critères doivent être considérés (personnalité, précédents, condamnations antérieures, indications concernant des délits déjà commis ou lorsque le condamné est particulièrement dangereux ou présente un grand risque d'évasion, etc.). Le placement anticipé dans une institution est judicieux, car d'une part il permet une planification en temps utile de l'exécution, d'autre part la direction de l'établissement a ainsi la possibilité d'établir un rapport en vue du jugement à venir, donnant tous renseignements utiles quant aux expériences faites et aux efforts entrepris pour la réinsertion sociale du détenu.

Si une mesure doit être ordonnée, l'accord du procureur devient nécessaire. Dans de tels cas, la collaboration de l'autorité d'exécution lors du choix de l'institution qui sera chargée de l'exécution est de rigueur.

Placements

| | | | |
|---------|-----------|--------|-------|
| Peines | 117 (140) | femmes | 9 (6) |
| Mesures | 11 (7) | | |

En outre, 18 (16) personnes ont été placées par anticipation dans des cliniques, des maisons de santé ou des communautés d'habitat à but thérapeutique.

Peines d'emprisonnement et de réclusion

Lorsqu'un jugement prononcé a acquis force de chose jugée, l'exécution conforme à la loi de peines dépassant les 30 jours doit être effectuée tout d'abord dans les établissements bernois, ceci pour autant que les conditions concernant les formes particulières d'exécution, de semi-détention, et par journées séparées pour les peines de courte durée, ne soient pas remplies. Les condamnés qui, en plus, doivent suivre un traitement ambulatoire, sont placés au Centre d'exécution des mesures de Saint-Jean. Les placements dans des établissements extracantonaux ne sont effectués que pour des motifs particuliers.

30 pour cent en moyenne des personnes détenues dans tous les établissements pour des délits liés à la drogue sont soit des consommateurs qui ont commis des délits leur permettant de se procurer de la drogue, soit des trafiquants. Même si cette catégorie de détenus continue de représenter un grave problème, il faut cependant souligner qu'au fil des années, des moyens ont été trouvés, qui permettent à chaque toxicomane délinquant de purger sa peine d'une manière appropriée à sa situation. Au cours de l'exercice, 1275 (1206) mandats d'exécution de peines ou de mesures ont été établis.

Mesures selon le CPS

231 (208) décisions ont été prises au cours de l'exercice.

Une évolution régressive des condamnations selon l'article 42 CPS a été constatée; 7 (9) détenus, dont deux ayant été replacés, ont été transférés dans les établissements de Thorberg et de Saint-Jean, ce dernier fonctionnant également comme étape d'exécution.

Les tribunaux ont fait preuve de retenue en prononçant les mesures en vertu de l'article 43 CPS, des difficultés s'étant présentées au moment du choix de l'établissement d'exécution. Le Centre d'exécution des mesures de Saint-Jean reste privilégié par la psychiatrie aussi longtemps que la division hospitalière psychiatrique de haute sécurité devant accueillir les détenus gravement atteints de psychose, qui sont particulièrement dangereux et présentent un grand risque d'évasion, n'a pas encore été aménagée. Au lieu d'un placement (1985: 7, 1984: 10), on a constaté une tendance à ordonner un traitement ambulatoire assorti de l'ajournement de la peine, ce qui fait espérer de meilleures possibilités de réinsertion sociale.

Für den Massnahmenvollzug an Drogenabhängigen gemäss Artikel 44 StGB gab es im Berichtsjahr bei deren Unterbringung keine Engpässe. Bevorzugt wurden private therapeutische Wohngemeinschaften und Rehabilitationszentren. In 18 solche Institutionen wurden 27 (23) Personen eingewiesen. In den Anstalten St. Johannsen (Männer) und Hindelbank (Frauen) wurden 19 (23) Drogenabhängige untergebracht. In diesem Zusammenhang ist die betrübliche Feststellung zu machen, dass in 13 (6) Fällen die Massnahme wegen Unzweckmässigkeit und Erfolglosigkeit abgebrochen werden musste, womit das Gericht über den Vollzug der aufgeschobenen Strafen zu entscheiden hatte.

Die Tatsache der erfolgversprechenden Massnahme (nicht zuletzt gestützt auf ein psychiatrisches Gutachten) veranlasst die Gerichte immer mehr, eine ambulante Behandlung gemäss Artikel 43/44 StGB anzuordnen. Es ist denn auch eine Zunahme der Fälle zu verzeichnen:

| | |
|--------------------------------------------------------------|---------|
| Ambulante Behandlung (mit Aufschub der Strafe) | 35 (26) |
| Ambulante Behandlung (während des Vollzuges) | 38 (34) |
| Ambulante Behandlung (bei bedingter Entlassung/nach Vollzug) | 25 (19) |
| Aufhebung der Massnahme (Wegfall des Grundes) | 44 (37) |

Angesichts der institutionalisierten Abteilung für Forensische Psychiatrie ist nebst der richterlichen Anordnung die diesbezügliche Versorgung und Betreuung gemäss Artikel 46 Ziffer 2 StGB von Amtes wegen in den Anstalten sichergestellt.

Bedingte Entlassung

Von den insgesamt 659 (562) erlassenen Verfügungen entfallen allein auf den Bereich der Entlassungen/Rückversetzungen 428 (354). Mit dem Ziel, mit den Resozialisierungsbemühungen auch in der Freiheit fortzufahren, wurde in der Behandlung der Fälle eine liberale Haltung eingenommen. Es wurden u. a. verfügt:

| | |
|--------------------------------------------------|-----------|
| Bedingte Entlassungen (Art. 38 StGB) | 287 (198) |
| Abweisungen, Wiedererwägungen, Einsprachen | 19 (13) |
| Rückversetzungen | 46 (40) |
| Bedingte Entlassungen (Art. 31 MStG) | 47 (41) |
| Prüfung von Amtes wegen (Strafen und Massnahmen) | 66 (61) |

Um eine zweckmässige und sinnvolle Rückgliederung zu gewährleisten, wurde bei 45 (43) Verurteilten die dritte Vollzugsstufe angewandt. In 28,8 Prozent (20,9%) der Fälle musste indessen die sogenannte Halbfreiheit (zur Hauptsache wegen Begehung neuer strafbaren Handlungen) abgebrochen werden.

In Verbindung mit der bedingten Entlassung wurde bei Ausländern in 41 (29) Fällen die vom Gericht ausgesprochene Landesverweisung vollzogen. Es handelte sich vorwiegend um Straftäter, die zum Delinquieren einreisten und keine Beziehung zur Schweiz hatten. Die Resozialisierungsaussichten mussten deshalb in ihrem Heimatland als besser beurteilt werden (bundesgerichtliche Rechtsprechung).

Der Rechtsvorkehr der bedingten Entlassung bei verurteilten Drogenabhängigen gemäss Artikel 44 StGB geht in der Regel ein Wohn- und Arbeitsexternat voraus. Diese seit Jahren praktizierte Progressionsstufe im Vollzug bietet den Betroffenen die Möglichkeit, ausserhalb der Anstalt zu leben und zu arbeiten und sich sukzessive an die Freiheit zu gewöhnen. Die Betreuung obliegt den Anstalts- und Schutzaufsichtsorganen. Bei gemäss Artikel 43 StGB Verurteilten in Ausnahmefällen im Einvernehmen mit den Fachärzten ein analoges Vorgehen. Bewährt sich die Person, so wird nach Ablauf von rund drei Monaten die bedingte bzw. probeweise Entlassung verfügt.

L'exécution des mesures prises à l'encontre des toxicomanes dans le cadre de l'article 44 CPS n'a pas créé de complications quant au placement des condamnés. La préférence a été donnée à des institutions de droit privé, communautés d'habitat et centres de réhabilitation. 27 (23) personnes ont été placées dans de telles institutions. 19 (23) toxicomanes ont été placés à Saint-Jean (hommes) et à Hindelbank (femmes). Dans 13 (6) cas, la mesure a été suspendue, celle-ci ayant été jugée inopportune et n'ayant pas apporté les résultats espérés; le tribunal a aussi dû prendre une décision quant à l'exécution de la peine qui avait été ajournée.

Les mesures prononcées, qui bien souvent s'étaient montrées efficaces grâce à une expertise psychiatrique, ont incité les tribunaux à ordonner de plus en plus un traitement ambulatoire selon les articles 43 et 44 CPS. Une augmentation de ces cas a été constatée:

| | |
|----------------------------------------------------------------------------|---------|
| Traitement ambulatoire (avec ajournement de la peine) | 35 (26) |
| Traitement ambulatoire (pendant l'exécution) | 38 (34) |
| Traitement ambulatoire (à la libération conditionnelle, après l'exécution) | 25 (19) |
| Annulation de la mesure (disparition du motif) | 44 (37) |

La division de psychiatrie médico-légale a permis d'assurer non seulement l'internement des personnes placées d'office selon l'article 46 chiffre 2 CPS, mais également l'assistance qui leur est due.

Libération conditionnelle

Des 659 (562) décisions prises, 428 (354) concernaient l'élargissement et la réintégration des détenus. Le traitement de ces cas a demandé beaucoup de souplesse afin que les efforts entrepris pour la réinsertion sociale des détenus puissent continuer après leur mise en liberté. Voici en partie les décisions prises:

| | |
|-----------------------------------------------|-----------|
| Libérations conditionnelles (art. 38 CPS) | 287 (198) |
| Expulsions, remises en considération, recours | 19 (13) |
| Réintégrations | 46 (40) |
| Libérations conditionnelles (art. 31 CPM) | 47 (41) |
| Examens d'office de peines et de mesures | 66 (61) |

45 (43) détenus ont passé la troisième étape de l'exécution, qui devrait assurer une réinsertion sociale bien conçue après leur libération. Par contre, dans 28,8 pour cent (20,9%) des cas, l'exécution sous forme de semi-liberté a dû être interrompue, principalement à cause de nouveaux délits.

41 (29) étrangers libérés conditionnellement ont dû quitter la Suisse en raison de mesures d'expulsion judiciaires. Il s'agissait surtout de délinquants n'ayant aucun rapport avec notre pays et qui étaient venus en Suisse dans le seul but d'y commettre des délits. C'est pourquoi le Tribunal fédéral a jugé que les chances de réinsertion sociale étaient supérieures dans leur pays d'origine.

Une période d'habitat et de travail externes précède en règle générale les préparatifs de la libération conditionnelle des délinquants ayant contrevenu à la loi sur les stupéfiants et qui ont été condamnés au terme de l'article 44 CPS. Cette nouvelle étape d'exécution, qui est appliquée depuis de nombreuses années, permet aux personnes concernées de vivre et de travailler en dehors de l'établissement et de s'habituer successivement à la liberté, tout en pouvant compter sur l'assistance dont ils ont encore besoin et qui leur est accordée par les organes des établissements et de l'Office du patronage. Il est procédé de manière similaire, mais seulement dans des cas exceptionnels et d'entente avec les médecins spécialistes, pour des détenus condamnés selon l'article 43 CPS. Si le détenu fait ses preuves pendant une période de trois mois, la libération conditionnelle ou à l'essai sera décidée.

| | | |
|---------------------------------------------|----|------|
| Bedingte Entlassungen gemäss Art. 44 StGB | 17 | (16) |
| Probeweise Entlassungen gemäss Art. 43 StGB | 6 | (1) |

| | | |
|----------------------------------------------------|----|------|
| Libérations conditionnelles selon l'article 44 CPS | 17 | (16) |
| Libérations à l'essai selon l'article 43 CPS | 6 | (1) |

Begnadigungsgesuche

Der Grosse Rat behandelte im Berichtsjahr 32 (29) Straf- und 2 (2) Bussen-Erlassgesuche. Der Regierungsrat hiess 1 (-) Bussenerlassgesuch gut, wies anderseits 1 (-) weiteres ab. In der Kompetenz der Direktion wurde 1 (-) Bussenerlassgesuch gutgeheissen.

Recours en grâce

Le Grand Conseil a traité 32 (29) demandes en recours de peine et 2 (2) demandes en recours d'amende. Le Conseil-exécutif a admis une (-) demande en recours d'amende et en a rejeté une autre (-). Une (-) demande en recours d'amende entrant dans la compétence de la Direction de la police a été admise.

Bewachungsstation Insepsital

Diese gut organisierte und leistungsfähige Institution hat auch im laufenden Berichtsjahr den Strafverfolgungs- und Strafvollzugsbehörden ausgezeichnete Dienste geleistet. Die Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft und dem Bewachungspersonal ist in jeder Hinsicht anerkennenswert.

Division cellulaire de l'Hôpital de l'Île

Cette institution bien structurée et efficace a de nouveau rendu d'excellents services aux organes de l'exécution des peines. La collaboration avec les médecins et le personnel responsable de la sécurité est digne d'éloge.

| | | |
|-----------------------------------|-----|--------|
| Vollzug von kurzfristigen Strafen | 2 | (-) |
| Hospitalisationen | 231 | (245) |
| Vorfürungen | | |
| - hospitalisierte Gefangene | 475 | (670) |
| - Ambulatorium | 908 | (1077) |

| | | |
|-------------------------------------|-----|--------|
| Exécution de peines de courte durée | 2 | (-) |
| Hospitalisations | 231 | (245) |
| Consultations | | |
| - détenus hospitalisés | 475 | (670) |
| - traitements ambulatoires | 908 | (1077) |

Strafregister

Statistisch fällt die starke Zunahme der kantonalen Eintragungen (+7632 gegenüber dem Vorjahr) auf. Schwergewichtig sind dabei die Bussen aus Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz.

Angesichts der zunehmenden Zahl von Urteilen erhöhten sich die Verbuchungen um ein Vielfaches. Verfügungen erliess die Polizeidirektion im Straf- und Massnahmenvollzugssektor 659 gegenüber 562 im Vorjahr.

Casier judiciaire

La statistique relève la forte augmentation des inscriptions au niveau cantonal (7632 de plus que l'année précédente), ce qui est dû principalement au nombre important d'amendes infligées pour des infractions contre la loi sur la circulation routière.

La multiplication des inscriptions au casier judiciaire est due au nombre accru de sentences prononcées.

La Direction de la police a pris 659 (1984: 562) décisions en matière d'exécution des peines et des mesures.

| | | |
|--------------------------------|---------|-----------|
| Total Eintragungen und Auszüge | 168 034 | (159 148) |
|--------------------------------|---------|-----------|

| | | |
|----------------------------------------------------------------------------------|---------|-----------|
| Total des inscriptions au casier judiciaire et des extraits du casier judiciaire | 168 034 | (159 148) |
|----------------------------------------------------------------------------------|---------|-----------|

Der Dienstchef des Strafregisters besuchte im Hinblick auf eine künftige Einführung der Datenverarbeitung zwei Kurse. In dieser Hinsicht wird ein enger Kontakt mit dem Schweizerischen Zentralpolizeibüro aufrechterhalten.

Le responsable du casier judiciaire a pris part à deux cours en vue de l'introduction du traitement électronique des données. Dans ce domaine, un étroit contact a été maintenu avec le Bureau central de police.

2.3 Fremdenpolizei

Entwicklung des Ausländerbestandes von 1981 bis 1985 (Stand jeweils Ende Dezember, ohne Saisonarbeiter und Grenzgänger):

| | |
|------|--------|
| 1981 | 67 236 |
| 1982 | 68 322 |
| 1983 | 68 215 |
| 1984 | 68 575 |
| 1985 | 68 975 |

2.3 Police des étrangers

Evolution de l'effectif des étrangers de 1981 à 1985 (Recensements de fin décembre, sans les travailleurs saisonniers ni les frontaliers)

| | |
|------|--------|
| 1981 | 67 236 |
| 1982 | 68 322 |
| 1983 | 68 215 |
| 1984 | 68 575 |
| 1985 | 68 975 |

Vergleich der Dezemberzahlen 1984/85

| | Wohnbevölkerung | | | Erwerbstätige | | |
|--------------------|-----------------|--------|------|---------------|--------|-------|
| | 1984 | 1985 | % | 1984 | 1985 | % |
| Kontrollpflichtige | | | | | | |
| Jahresaufenthalter | 14 767 | 14 810 | +0,3 | 9 879 | 10 099 | +2,2 |
| Niederlasser | 53 808 | 54 155 | +0,5 | 32 674 | 33 153 | +1,5 |
| Total | 68 575 | 68 965 | +0,6 | 42 553 | 43 252 | +1,6 |
| Saisonarbeiter | | | | 493 | 442 | -10,3 |
| Grenzgänger | | | | 427 | 476 | +11,5 |

Tableau comparatif des chiffres de décembre 1984/85

| | Population résidente | | | Population active | | |
|--------------------------|----------------------|--------|------|-------------------|--------|-------|
| | 1984 | 1985 | % | 1984 | 1985 | % |
| Etrangers à l'année | | | | | | |
| sous contrôle | 14 767 | 14 810 | +0,3 | 9 879 | 10 099 | +2,2 |
| Etrangers établis | 53 808 | 54 155 | +0,5 | 32 674 | 33 153 | +1,5 |
| Total | 68 575 | 68 965 | +0,6 | 42 553 | 43 252 | +1,6 |
| Travailleurs saisonniers | | | | 493 | 442 | -10,3 |
| Travailleurs frontaliers | | | | 427 | 476 | +11,5 |

| Ausgestellte Bewilligungen (inkl. Verlängerungen) | 1984 | 1985 |
|------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| – Zusicherungen der Aufenthaltsbewilligungen und Einreisebewilligungen | 13 906 | 15 245 |
| – Bewilligungen zum Stellenantritt und Stellenwechsel | 2 222 | 2 597 |
| – Aufenthaltsbewilligungen | 36 607 | 37 747 |
| – Niederlassungsbewilligungen | 21 987 | 21 330 |
| – Toleranzbewilligungen | 3 | 3 |
| – Grenzgängerbewilligungen | 501 | 544 |
| Total | 75 226 | 77 466 |

| | 1984 | 1985 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------|-------|
| <i>Umwandlung von Saison- in Jahresbewilligungen</i> | 678 | 646 |
| <i>Bewilligungsanträge an das Bundesamt für Ausländerfragen (BfA) in Einreisefällen</i> | 499 | 544 |
| <i>Ablehnung von Gesuchen</i> | | |
| – Direkte Ablehnungen | 1 238 | 1 435 |
| – Ablehnungsanträge an das BfA in Einreisefällen | 40 | 33 |
| <i>Entfernungsmassnahmen</i> | | |
| – Ausweisungsverfügungen | 4 | 10 |
| – Wegweisungsverfügungen | 178 | 179 |
| – Kurzfristige Wegweisungsverfügungen oder Ausschaffungen | 341 | 346 |
| – Beim BfA beantragte Einreisesperren gegen Ausländer, die bereits ausgereist waren | 151 | 149 |
| <i>Angedrohte Entfernungsmassnahmen</i> | | |
| – Androhung der Ausweisung | 23 | 17 |
| <i>Behandelte Einsprachen</i> | 87 | 138 |

Der Ausländerbestand im Kanton Bern entspricht 7 Prozent der Bevölkerung (schweizerischer Durchschnitt: 14,6%). Er hat sich in den letzten fünf Jahren wenig verändert, was die Bemerkung erlaubt, dass die vom Bundesrat verlangte Stabilisierung im Kanton Bern tatsächlich durchgesetzt werden konnte. Bedingt durch den konjunkturellen Aufschwung wurden hingegen insgesamt mehr Bewilligungen erteilt, und auch die Zahl der abgewiesenen Gesuche nahm zu. Zahlenmässig etwa gleich wie im vergangenen Berichtsjahr blieben die verschiedenen administrativen Entfernungsmassnahmen.

Ähnlich verhielt es sich mit den weggewiesenen und wegen illegalen Aufenthaltes oder Schwarzarbeit ferngehaltenen Ausländern (165 gegenüber 172 im Jahr 1984). 79 Arbeitgeber (58) wurden verwarnt wegen Beschäftigung eines Ausländers ohne Bewilligung, während deren 6 (5) aus dem gleichen Grund mit einer Bewilligungssperre belegt wurden. Auf Bundesebene gab es hinsichtlich der Begrenzungsmassnahmen für erwerbstätige Ausländer keine Änderung. Der Bundesrat stellte am 16. Oktober 1985 den Kantonen die gleiche Höchstzahl (Kontingente) zur Verfügung, wie Ende 1984.

Das Asylantenproblem beschäftigt die Behörden nach wie vor ausserordentlich. 1340 Ausländer aus 24 Staaten – 88 Prozent aus Sri Lanka – haben im Kanton Bern 1985 ein Asylgesuch gestellt; eine bisher unerreichte Zahl. Es ist allerdings bekannt, dass manche Asylanten an mehreren Orten unter verschiedenen Namen Gesuche einreichen, was die Statistiken sicher verfälscht. Es bleibt zu hoffen, dass die zweite Revision des Asylgesetzes, die voraussichtlich 1986 von den Räten behandelt wird, den Kantonen die Mittel in die Hand gibt, um solchen Missbräuchen zu begegnen. Dank einer Aufstockung des Personals beim Bund, das die Asylgesuche behandelt, konnten die Entscheide gegenüber früher wesentlich beschleunigt werden. Leider hat aber der Pendenzenberg beim Bund wegen der stetig zunehmenden Flut von neuen Gesuchen nicht abgebaut werden können.

| Autorisations délivrées (prolongations comprises) | 1984 | 1985 |
|-------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| – Assurances de permis de séjour et autorisations d'entrée | 13 906 | 15 245 |
| – Autorisations de prise d'emploi et de changement de place | 2 222 | 2 597 |
| – Permis de séjour | 36 607 | 37 747 |
| – Permis d'établissement | 21 987 | 21 330 |
| – Permis de tolérance | 3 | 3 |
| – Permis frontaliers | 501 | 544 |
| Total | 75 226 | 77 466 |

| | 1984 | 1985 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-------|-------|
| <i>Transformations de permis saisonniers en permis à l'année</i> | 678 | 646 |
| <i>Propositions d'autorisations d'entrée adressées à l'Office fédéral des étrangers (OFE)</i> | 499 | 544 |
| <i>Rejets de requêtes</i> | | |
| – Rejets décidés par le canton | 1 238 | 1 435 |
| – Propositions de refus d'entrée adressées à l'OFE | 40 | 33 |
| <i>Mesures d'éloignement</i> | | |
| – Décisions d'expulsion | 4 | 10 |
| – Décisions de renvoi | 178 | 179 |
| – Décisions de renvoi ou de refoulement à bref délai | 341 | 346 |
| – Interdictions d'entrée proposées à l'OFE contre des étrangers ayant déjà quitté la Suisse | 151 | 149 |
| <i>Menaces de mesures d'éloignement</i> | | |
| – Menaces d'expulsion | 23 | 17 |
| <i>Oppositions traitées</i> | 87 | 138 |

Dans le canton de Berne, l'effectif des étrangers représente le 7 pour cent de la population (moyenne suisse: 14,6%). Il a très peu évolué au cours des 5 dernières années, aussi est-il permis de dire que la stabilisation voulue par le Conseil fédéral a pu être réalisée en territoire bernois. En raison de l'amélioration de la conjoncture, l'ensemble des autorisations délivrées a, en revanche, augmenté, comme aussi le nombre des demandes rejetées. Les diverses mesures administratives d'éloignement, quant à elles, sont restées au niveau de celles du précédent exercice. Il en est de même chez les étrangers renvoyés ou tenus éloignés pour séjour illégal ou travail clandestin (165 contre 172 en 1984). 79 employeurs (58) ont été avertis pour avoir occupé sans autorisation de la main-d'œuvre étrangère, tandis que 6 autres (5) se sont vu interdire, pour les mêmes raisons d'engager des étrangers. Sur le plan fédéral, la réglementation de la main-d'œuvre étrangère n'a subi aucune modification. En date du 16 octobre 1985, le Conseil fédéral a simplement reconduit pour une année les nombres maximums (contingents) mis à disposition des cantons à fin 1984.

Le problème des demandeurs d'asile ne cesse de préoccuper fortement les autorités. 1340 étrangers en provenance de 24 pays – dont 88 pour cent du Sri Lanka – ont présenté une requête dans le canton de Berne en 1985. Il s'agit d'un chiffre encore jamais atteint à ce jour. Il est cependant notoire que nombre de candidats à l'asile présentent leur requête à plusieurs endroits et sous des identités différentes, de sorte que les statistiques ne reflètent certainement pas toute la réalité. Il faut espérer que la deuxième révision de la loi sur l'asile, qui devrait être débattue aux Chambres fédérales en 1986, donne enfin aux cantons les moyens de lutter contre de tels abus. Grâce au renforcement du personnel des services fédéraux chargés de traiter les demandes d'asile, les décisions ont été rendues en 1985 à un rythme beaucoup plus soutenu que dans le passé. Compte tenu toutefois de l'afflux toujours grandissant des nouvelles requêtes, la masse des dossiers en suspens à la Confédération n'a malheureusement pas diminué pour autant.

2.4 Amt für den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst

Zivilstandsdienst

Allgemeines

In wöchentlichen Sammelsendungen und einzeln gingen 4193 (Vorjahr 3615) Meldungen über Zivilstandsfälle von Bernern im Ausland ein, deren Eintragung in das Familienregister der Heimatgemeinde zu verfügen war. Zuhanden schweizerischer Konsulate wurden 239 Ehefähigkeitszeugnisse vermittelt. 930 Gesuche um Bestätigung des Bürgerrechts zwecks Passausstellung im Ausland, welche 1700 Personen betrafen, waren bezüglich Zivilstand und Bürgerrecht zu überprüfen. Behandelt wurden zudem 108 Gesuche um Kindesanerkennung durch Ausländer und 2086 Gesuche um Erteilung der Eheverköndungs- bzw. Eheschliessungsbewilligung an Ausländer.

Namensänderungen

Von den 1141 bewilligten Namensänderungen bezogen sich 955 auf Gesuche geschiedener Frauen um Weiterführung des Ehenamens.

Adoptionen

Im Berichtsjahr wurden zuhanden der Zivilstandsämter 445 Eintragungsverfügungen erlassen, welche sich auf 175 bernische, 250 ausserkantonale und 20 ausländische Adoptionsverfügungen stützten. Es betraf dies 206 gemeinschaftliche Adoptionen, 229 Stiefkindadoptionen und 10 Einzeladoptionen.

2.4.1 Zivilstandsämter

Der Regierungsrat bestätigte die Wahlen von sechs Zivilstandsbeamten und 13 Stellvertretern. Vorgängig der Wahlbestätigung hatten die neugewählten Zivilstandsbeamten einen Einführungskurs zu besuchen und beim Amt für den Zivilstandsdienst eine Fähigkeitsprüfung abzulegen. Die Inspektion der Zivilstandsämter erfolgte durch die Regierungsstatthalter, welche der Polizeidirektion über ihre Beobachtungen Bericht erstatteten.

Das Amt für den Zivilstandsdienst führte im Herbst sechs regionale *Weiterbildungskurse* für Zivilstandsbeamte durch, welche von 303 Teilnehmern besucht worden sind. Das Schwergewicht wurde auf die Eheschliessung von Ausländern, Fragen des Schweizer Bürgerrechts und das neue Eherecht gelegt. Auf grosses Interesse stiess ein fakultativer Kurs für Zivilstandsbeamte und das Personal grösserer Ämter, welcher sich mit den Heiratsformalitäten von Asylbewerbern und Flüchtlingen befasste. Zudem wurden neun Zivilstandsbeamte an interkantonale Ausbildungskurse delegiert.

2.4.2 Bürgerrechtsdienst

Einbürgerungen

Im *ordentlichen Einbürgerungsverfahren* hat der Grosse Rat 557 Bewerbern (Vorjahr 680) das bernische Kantonsbürgerrecht und das Bürgerrecht einer bernischen Gemeinde erteilt.

Die Eingebürgerten stammen aus folgenden Staaten:

2.4 Service de l'état civil et de l'indigénat

Service de l'état civil

Généralités

Par des envois collectifs hebdomadaires et isolément, 4193 (année précédente 3615) communications de faits d'état civil relatifs à des Bernois de l'étranger nous sont parvenues, dont l'inscription dans le registre des familles de la commune d'origine devait être ordonnée. 239 certificats de capacité matrimoniale ont été transmis par nos soins à l'intention de consuls suisses. 930 demandes de confirmation du droit de cité suisse ont dû être vérifiées quant à l'état civil et au droit de cité de 1700 personnes, en vue de l'établissement de passeports suisses à l'étranger. Ont en outre été traitées 108 demandes de reconnaissance d'enfant par un étranger ainsi que 2086 demandes d'autorisation à faire publier et célébrer le mariage d'étrangers.

Changements de nom

Des 1141 changements de nom accordés, 955 concernaient des femmes divorcées, désireuses de continuer à porter le nom de leur ex-époux.

Adoptions

Au cours de l'exercice, 445 décisions d'inscription ont été prises à l'intention des offices de l'état civil, lesquelles concernaient 175 adoptions prononcées par les autorités bernoises, 250 par les autorités d'un autre canton et 20 par des autorités étrangères. Il s'agissait de 206 adoptions conjointes, de 229 adoptions d'enfants d'un autre lit et de 10 adoptions par une personne seule.

2.4.1 Offices de l'état civil

Le Conseil-exécutif a validé l'élection de six officiers de l'état civil et de 13 suppléants. Au préalable, les officiers de l'état civil nouvellement élus devaient suivre un cours d'introduction et passer un examen de capacité auprès du Service de l'état civil. Les préfets ont procédé à l'inspection des offices de l'état civil, puis ont fourni un rapport de leurs observations à la Direction de la police.

En automne, le Service de l'état civil a organisé six *cours régionaux de perfectionnement*, suivis par 303 participants. L'accent y a été mis sur le mariage d'étrangers ainsi que sur des questions relatives à la nationalité suisse et au nouveau droit du mariage. Un cours facultatif sur les formalités de mariage des demandeurs d'asile et des réfugiés, destiné aux officiers de l'état civil et au personnel des offices d'une certaine importance, a suscité un grand intérêt. D'autre part, neuf officiers de l'état civil ont été délégués à des cours de formation intercantonaux.

2.4.2 Service de l'indigénat

Naturalisations

Dans la *procédure de naturalisation ordinaire*, le Grand Conseil a octroyé à 557 requérants (année précédente 680) le droit de cité du canton de Berne ainsi que celui d'une commune bernoise.

Les personnes naturalisées sont issues des Etats suivants:

| Staat | Zahl der Bewerber | Zahl der eingebürgerten Personen |
|----------------------------------|-------------------|----------------------------------|
| Schweiz (Bürger anderer Kantone) | 283 | 655 |
| – davon in den Gemeinden | | |
| – Bolligen | 61 | 150 |
| – Ittigen | 51 | 124 |
| – Ostermundigen | 133 | 315 |
| Deutschland | 86 | 124 |
| Italien | 33 | 50 |
| Jugoslawien | 14 | 34 |
| Österreich | 23 | 29 |
| Tschechoslowakei | 52 | 104 |
| Ungarn | 17 | 35 |
| Verschiedene | 49 | 91 |
| Total | 557 | 1122 |

Durch die Einbürgerung von 274 ausländischen Bewerbern (Vorjahr 264) erhielten 467 Personen (478) das bernische Kantonsbürgerrecht, was im Verhältnis zu der an der Volkszählung vom 2. Dezember 1980 ermittelten Einwohnerzahl von 912 091 Personen 0,51 Promille ausmacht.

Im Rahmen des *eidgenössischen Bewilligungsverfahrens* konnten 322 Gesuche empfohlen werden und in 26 Fällen wurde Antrag auf Abweisung gestellt. Das Bundesamt für Polizeiwesen überwies 63 Gesuche um *erleichterte Einbürgerung* und 129 Gesuche um *Wiedereinbürgerung* zur Abklärung der Verhältnisse und Stellungnahme.

Bürgerrechtsfeststellungen

Kinder einer mit einem Ausländer verheirateten Schweizerin, die zwischen dem 1. Januar 1953 und dem 30. Juni 1985 geboren wurden, können nach dem bis zum 30. Juni 1988 geltenden Übergangsrecht die Feststellung des Schweizer Bürgerrechts verlangen. Bis Ende 1985 sind, vorwiegend im Ausland, rund 3000 Gesuche eingetroffen, wovon 496 erledigt werden konnten. Der Gesuchseingang hält wie erwartet an.

Bürgerrechtsentlassungen

Aus dem Kantons- und damit aus dem Schweizer Bürgerrecht wurden 28 Personen entlassen. 84 Prozent verzichteten nach erfolgter Einbürgerung in einem anderen Kanton auf ihr bernisches Kantons- und Gemeindebürgerrecht.

2.5 Schutzaufsichtsamt

Personelles

Die wichtigste Veränderung im personellen Bereich vollzog sich mit dem Rücktritt von Vorsteher Ernst Weibel. In seinem vierzigsten Dienstjahr erreichte er das Pensionsalter. Die Polizeidirektion verabschiedete ihn mit anerkennendem Dank für seine Tätigkeit als Verwaltungsbeamter, als Fürsorger, als Adjunkt und seit 1976 als Vorsteher des Schutzaufsichtsamtes. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Adjunkt gewählt. Zum Adjunkten wählte der Regierungsrat auf 1. September 1985 Hans Peter Michel, einen Beamten mit jahrelanger Erfahrung in der Bearbeitung von Verwaltungs- und Fürsorgeaufgaben. Aus familiären Gründen trat eine Sekretärin auf Ende Jahr aus. Sie konnte durch eine Verwaltungsbeamtin französischer Muttersprache ersetzt werden. Durch ihre Wahl wurde den Betreuungsbedürfnissen unserer französischsprachigen Klienten Rechnung getragen. Eine Studierende der Schule für Sozialarbeit Solothurn und ein Studierender der Vereinigten Schulen für Sozialarbeit Bern absolvierten bei uns erfolgreich ihr zweites Praktikum. Die Studierende der Schule von Solothurn erarbeitete – im Anschluss an das Praktikum – in ihrer Diplomarbeit einen «Modellentwurf für die Zusammen-

| Etat | Nombre de requérants | Nombre de personnes naturalisées |
|------------------------------------------|----------------------|----------------------------------|
| Suisse (ressortissants d'autres cantons) | 283 | 655 |
| – dont dans les communes de | | |
| – Bolligen | 61 | 150 |
| – Ittigen | 51 | 124 |
| – Ostermundigen | 133 | 315 |
| Allemagne | 86 | 124 |
| Italie | 33 | 50 |
| Yougoslavie | 14 | 34 |
| Autriche | 23 | 29 |
| Tchécoslovaquie | 52 | 104 |
| Hongrie | 17 | 35 |
| Divers | 49 | 91 |
| Total | 557 | 1122 |

Par la naturalisation de 274 requérants étrangers (année précédente 264), 467 personnes (478) ont obtenu le droit de cité cantonal bernois, ce qui équivaut à 0,51 pour mille des 912 091 habitants dénombrés lors du recensement fédéral du 2 décembre 1980.

Dans le cadre de la *procédure fédérale de naturalisation*, 322 demandes ont pu être préavisées favorablement, alors que dans 26 cas, on a proposé le rejet de la demande. L'Office fédéral de la police nous a transmis 63 demandes de *naturalisation facilitée* et 129 demandes de *reintégration* pour prise de position.

Constatations du droit de cité suisse

Les enfants d'une Suisseuse mariée à un étranger, nés entre le 1^{er} janvier 1953 et le 30 juin 1985, peuvent demander la constatation du droit de cité suisse selon le droit transitoire en vigueur jusqu'au 30 juin 1988. Jusqu'à la fin 1985, environ 3000 demandes nous sont parvenues, dont la plupart en provenance de l'étranger. 496 demandes ont pu être traitées. Comme prévu, les demandes continuent à affluer.

Libération du droit de cité

28 personnes ont été libérées du droit de cité cantonal, partant, de la nationalité suisse. 84 pour cent des personnes naturalisées dans un autre canton ont renoncé à leur droit de cité cantonal et communal bernois.

2.5 Office du patronage

Personnel

Le changement le plus marquant dans le domaine du personnel a été la démission du préposé de l'Office du patronage, M. Ernst Weibel, qui a atteint l'âge de la retraite dans sa quarantième année de service. La Direction de la police l'a félicité pour l'activité qu'il a déployée en tant que fonctionnaire, assistant social, adjoint et, depuis 1976, en qualité de préposé de l'Office du patronage. Son adjoint lui a succédé. En date du 1^{er} septembre, le Conseil-exécutif a nommé M. Hans Peter Michel comme nouvel adjoint; il s'agit d'un fonctionnaire ayant une longue expérience des tâches touchant à l'administration et à l'assistance sociale. Pour des raisons familiales, une secrétaire a quitté son poste à la fin de l'année; elle a été remplacée par une fonctionnaire de langue maternelle française, ce qui a ainsi permis de tenir compte des besoins de la clientèle francophone. Une étudiante de la «Schule für Sozialarbeit Solothurn» et un étudiant des «Vereinigten Schulen für Sozialarbeit Bern» ont accompli leur second stage, qui a été couronné de succès. A la fin de son stage, l'étudiante de Soleure a élaboré pour son diplôme un «Modellentwurf für die Zusammenarbeit zwischen dem Schutzaufsichtsamt Bern und seinen freien

arbeit zwischen dem Schutzaufsichtsamt Bern und seinen freien Mitarbeitern». Das Schutzaufsichtsamt verfügte im Berichtsjahr über 17½ Planstellen: Leitung 2, Administration 5½, Sozialdienst 10.

249 (1984: 220) freie Mitarbeiter/innen wurden in der Gefangenen- und Entlassenenbetreuung eingesetzt. In fünf Arbeitsgruppen werden freie Mitarbeiterinnen laufend beraten und so für ihren ehrenamtlichen Einsatz vorbereitet und ausgebildet. Die Mitwirkung von freien Mitarbeiterinnen bei der Integration Straffälliger ist ausbaufähig und bleibt eine wichtige Aufgabe der nächsten Zukunft.

Betreuung

Insgesamt wurden 1328 (1984: 1424) Klienten/innen betreut:

| | |
|---------------------------------------------------------|-----------|
| Bedingte Entlassung | 528 (492) |
| Bedingter Strafvollzug | 128 (179) |
| Bedingte/probewise Entlassung aus dem Massnahmenvollzug | 183 (180) |
| Vorläufige Entlassung aus der Untersuchungshaft | 31 (31) |
| Begnadigungen | 6 (4) |
| Durchgehende Betreuung | 442 (530) |
| Freiwillige Betreuung | 10 (8) |

Die Zahl der Betreuungsfälle bei bedingter Entlassung aus dem Straf- und Massnahmenvollzug nahm um 39 zu. Weiterhin rückläufig blieb die Anordnung von Schutzaufsicht bei Delinquenten mit bedingtem Strafvollzug, was erstaunt, braucht es doch, um kriminalpädagogische Prozesse einzuleiten, in vielen Fällen eine kontinuierliche Betreuung im Rahmen der Schutzaufsicht.

Die Stellenwechsel in der Leitung und die schwere Erkrankung eines Mitarbeiters führten zur Einschränkung unserer Arbeit in den Untersuchungsgefängnissen und den Vollzugsanstalten, damit zu einer Verminderung der durchgehenden Betreuungsfälle um 88. Der bedingte Strafvollzug und die bedingte Entlassung wurden wegen erneuter Verurteilung in 52 (6%) Fällen widerrufen.

Auf unseren Büros in Bern, Biel und Thun sprachen 6385 (4700) Personen vor. Ferner wurden im Aussendienst 2417 (1362) Klienten und ihre Kontaktpersonen wie Angehörige, Arbeitgeber, Behörden u. a. beraten.

Mühe bereitete uns nach wie vor die Vermittlung von geeigneten Wohnungen und Arbeitsplätzen. Dennoch konnte der Notwohnungsbestand auf 17 (12) Unterkünfte erhöht werden. In Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Bern wurde eine Arbeitsgruppe zur Beschaffung von geeigneten Arbeitsplätzen ins Leben gerufen.

Die Arbeit im therapeutischen Bereich wurde insofern verbessert, als die Chefärztin der forensischen Psychiatrie neben den Teamberatungen nun auch Einzelfallberatungen durchführt. Dem Ziel, den Erfolg der ambulanten Massnahmen sicherzustellen, diente auch die Regelung der Zusammenarbeit mit der Drogenberatungsstelle in Biel.

Die finanziellen Probleme der Klienten/innen wurden unter anderem durch Lohnverwaltungen (376) und Schuldensanierungen (88) gelöst. Im Berichtsjahr führten wir 51 Lohnverwaltungen und Schuldensanierungen mehr durch. Mit dem Abschluss von 41 Sanierungen wurde ein Schuldenbetrag von 1100495 Franken bezahlt. Unterstützungsleistungen der Gemeindefürsorge, Fonds und Spendengelder erlaubten uns die Überbrückung von finanziellen Notlagen. Dank privater Hilfe konnten wir sieben Familien mit niedrigem Einkommen einen Erholungsurlaub vermitteln.

Durch Vorträge, so an der Universität, der Frauenschule, der Amtsversammlung Thun, dem Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal, in verschiedenen Kirchgemeinden und Vereinen und andernorts, stellten wir den Kontakt zur Öffent-

Mitarbeitern». Au cours de l'exercice, l'Office du patronage a disposé de 17,5 postes, soit 2 pour la direction, 5,5 pour l'administration et 10 pour le service social.

249 (1984: 220) collaboratrices et collaborateurs bénévoles se sont chargés de l'assistance aux détenus et aux détenus libérés. Ils ont été répartis en cinq groupes de travail, ce qui permet de les conseiller en permanence et de leur donner la formation nécessaire pour accomplir leur bénévolat; leur collaboration au moment de l'intégration des personnes condamnées demande à être intensifiée et reste une tâche importante dans le proche avenir.

Assistance

1328 (1984: 1424) personnes ont été assistées:

| | |
|-------------------------------------------------------------------|-----------|
| Libération conditionnelle | 528 (492) |
| Sursis à l'exécution de la peine | 128 (179) |
| Libération conditionnelle et à l'essai de l'exécution des mesures | 183 (180) |
| Libération provisoire de la détention préventive | 31 (31) |
| Grâces | 6 (4) |
| Assistance permanente | 442 (530) |
| Assistance bénévole | 10 (8) |

Le nombre des cas d'assistance au moment de la libération conditionnelle de l'exécution des peines et des mesures a augmenté de 39. Le nombre des délinquants avec sursis à l'exécution de leur peine placés sous patronage continue de diminuer: ceci est étonnant, car il serait nécessaire que ces délinquants puissent bénéficier de l'assistance permanente du patronage afin d'engager le processus de pédagogie criminelle.

Les mutations à la tête de l'Office et la grave maladie d'un collaborateur ont limité notre champ d'activité dans les prisons et les établissements d'exécution, de sorte que les cas d'assistance permanente ont diminué de 88. Les sursis à l'exécution de la peine et les libérations conditionnelles ont été révoqués dans 52 cas (6%) pour cause de nouvelle condamnation.

6385 (4700) personnes se sont rendues à nos bureaux de Berne, Bienne et Thoune. 2417 (1362) personnes patronnées ont été visitées à l'extérieur et leur entourage a été conseillé. Les problèmes posés par la recherche de logements et de places de travail n'ont rien perdu de leur actualité. Il a cependant été possible d'augmenter à 17 (12) le nombre de logements provisoires. Un groupe de travail, chargé de trouver des places de travail appropriées, a été créé en collaboration avec l'Eglise réformée évangélique du canton de Berne.

L'organisation par le médecin en chef de la psychiatrie médico-légale de consultations particulières en plus des consultations de groupe a contribué à l'amélioration du travail dans le domaine de l'assistance thérapeutique. La réglementation concernant la collaboration avec le Centre de consultations pour toxicomanes à Bienne a permis de garantir le succès des traitements ambulatoires prescrits.

Les problèmes financiers des personnes patronnées ont été résolus notamment par les gestions de salaires (376) et les amortissements de dettes (88), soit 51 cas de plus qu'en 1984. 41 cas d'assainissements de la situation financière ont permis de rembourser 1100495 francs de dettes. Des situations financières difficiles ont été surmontées grâce aux allocations de secours versées par les services sociaux, aux fonds et aux dons. Une aide privée a facilité l'organisation de vacances pour sept familles à revenu modeste.

Les contacts avec le public ont été établis par l'organisation de conférences à l'Université, à la «Frauenschule», à l'assemblée du district de Thoune, au Centre suisse de formation du personnel pénitentiaire, dans différentes paroisses et sociétés,

lichkeit her. Der Staat ist bei der Integration Straffälliger auf das Verständnis und die Mitarbeit vieler Bürger angewiesen.

2.6 Strassenverkehrs- und Schiffsamt

Der Bestand an Motorfahrzeugen und Anhängern hat sich im Berichtsjahr um 9500 Einheiten oder um 2,13 Prozent auf total 455 000 Einheiten erhöht. Der bereits im Vorjahr festgestellte Trend geringerer Zuwachsraten hat sich deutlich fortgesetzt. Die Zunahme des Fahrzeugbestandes nähert sich der Zunahme der Bevölkerung, so dass wohl von einer Sättigung in absehbarer Zeit gesprochen werden kann. Auffällig ist die Zunahme bei den Motorrädern, die um 2700 Einheiten auf 22 000 Einheiten zugenommen haben. Das entspricht einer Zuwachsrate von 14 Prozent. Die Zunahme der Personewagen um knapp 4700 Einheiten (Vorjahr 7000 Einheiten) ist deutlich verringert, während die Zunahme bei den Lieferwagen um knapp 700 Einheiten sich im Rahmen der Vorjahre bewegt. Bei den übrigen Fahrzeugarten sind die Schwankungen gering. Die Zahl der immatrikulierten Lastwagen ist mit knapp 5400 Einheiten unverändert geblieben, wobei sich allerdings eine deutliche Tendenz zu grösserer Nutzlast pro Einheit (Drei- und Vierachser) bemerkbar macht. Die Zahl der im Verkehr stehenden Motorfahräder hat – wie bereits im Vorjahr – um etwa 4000 Einheiten auf 120 000 Einheiten abgenommen. Demgegenüber hat sich der Fahrradbestand durch eine ausserordentlich starke Zunahme um fast 20 000 Einheiten auf über 413 000 Einheiten erhöht. Die Zahl der auf bernischen Gewässern zugelassenen Schiffe konnte sich wegen der beschränkten Zahl von Schiffsliegplätzen nicht über den Vorjahresbestand von 13 000 Einheiten heben. Die Gesamtzahl der verwalteten Fahrzeuge und Schiffe hat im Berichtsjahr erstmals die Millionengrenze überschritten.

Der Ertrag der Fahrzeugsteuern ist mit knapp 144 Millionen Franken um 3,3 Millionen höher als im Vorjahr. Der Mehrertrag von 2,3 Prozent liegt nur wenig über der Zuwachsrate des Motorfahrzeugbestandes von 2,13 Prozent. Die seit Jahrzehnten geringste Zunahme des Fahrzeugbestandes hatte auch zur Folge, dass der Budgetbetrag von 146 Millionen Franken nicht erreicht werden konnte. Als Folge der gedämpften Zunahme konnten auch die Gebühreneinnahmen für Motorfahrzeuge und Anhänger nicht im budgetierten Umfang realisiert werden. Sie lagen mit etwas über 14,5 Millionen Franken fast eine halbe Million unter dem Vorjahresergebnis und über eine Million unter dem Budgetbetrag von 15,6 Millionen.

Die Einnahmen aus der Kleinschiffahrt sind mit 2 Millionen Franken praktisch auf dem Stand des Vorjahres geblieben. Im Berichtsjahr wurden 24 584 Lernfahrausweise (Vorjahr 24 594) ausgestellt. Die Zahl ist nach einem Rückgang im Jahre 1984 konstant geblieben. Davon entfallen 15 431 Lernfahrausweise auf die Kategorie B, Motorwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht und bis max. 8 Sitzplätze (sog. PV-Ausweis). Ein Jahrgang der 18- bis 28jährigen zählt ca. 15 000 Personen. Da die meisten Lernfahrausweise an Personen in diesem Alter erteilt werden, besteht nur noch ein geringer Nachholbedarf der älteren Jahrgänge. Daraus ergibt sich, dass zurzeit ein sehr grosser Teil der jungen Leute einmal einen Lernfahrausweis erwirbt. Etwa 10 Prozent überspringen allerdings die Klippe der Führerprüfung nicht.

Gegenüber fehlbaren Fahrzeugführern wurden im Berichtsjahr rund 7 Prozent mehr Anzeigen eingereicht als im Vorjahr. Diese Zunahme übersteigt diejenige des Motorfahrzeugbestandes beträchtlich. Bei den verschiedenen Massnahmen sind erhebliche Unterschiede feststellbar. Während die Führerausweisentzüge wegen Verkehrsregelverletzung (1324 Fälle) um fast

etc. L'Etat a besoin de la compréhension et de la collaboration de nombreux citoyens qui le soutiennent dans ses efforts pour intégrer les condamnés.

2.6 Office de la circulation routière et de la navigation

Au cours de l'exercice, l'effectif des véhicules à moteur et des remorques a augmenté de 9500 unités (2,13%) pour atteindre un total de 455 000 véhicules. La diminution du taux d'accroissement constatée l'année précédente s'est nettement poursuivie au cours de l'exercice. L'accroissement de l'effectif des véhicules se rapproche de l'accroissement de la population et laisse prévoir une saturation dans un proche avenir. L'augmentation des motocycles de 2700 unités, soit 14 pour cent, est frappante et porte ainsi l'effectif total à 22 000 véhicules. Avec à peine 4700 unités, l'accroissement des voitures de tourisme est nettement en régression (1984: 7000), tandis que l'augmentation d'à peine 700 unités pour les voitures de livraison reste dans les normes des années précédentes. Les fluctuations enregistrées pour les autres catégories de véhicules sont minimales. L'effectif des camions enregistrés, soit 5400, est resté inchangé, mais la tendance actuelle serait d'avoir une plus grande charge utile par unité (pour des véhicules équipés de 3 et 4 essieux). Comme l'année précédente, le nombre des cyclomoteurs admis à la circulation a de nouveau baissé de 4000 unités environ, ce qui en porte l'effectif total à 120 000. Par contre, le nombre des bicyclettes a augmenté de près de 20 000 unités; son effectif est de 413 000 véhicules. Le nombre limité de places d'amarrage dans les eaux bernoises a empêché un accroissement de l'effectif des bateaux, qui en est resté aux 13 000 unités de l'année précédente. Le nombre total des véhicules et des bateaux administrés par notre Office a dépassé cette année la barre du million.

Le produit des taxes sur les véhicules est supérieur de 3,3 millions à celui de 1984 et a atteint 144 millions de francs. Le surplus de recettes de 2,3 pour cent n'est que de peu supérieur au taux de croissance de l'effectif des véhicules à moteur, qui est de 2,13 pour cent. L'accroissement minime de l'effectif des véhicules constaté depuis des décennies a empêché d'atteindre la somme budgétisée de 146 millions de francs; la situation était analogue pour les recettes d'émoluments sur les véhicules à moteur et les remorques: de peu supérieures à 14,5 millions, elles manquaient de près d'un demi-million le résultat précédent, voire de plus d'un million les 15,6 millions figurant au budget.

Les émoluments prélevés sur la petite batellerie se sont élevés à 2 millions de francs et n'ont guère changé par rapport à l'année précédente.

24 584 (1984: 24 594) permis d'élève-conducteur ont été délivrés. Ce chiffre est resté constant après la diminution enregistrée en 1984. 15 431 de ces permis concernaient la catégorie B pour voitures automobiles d'un poids total jusqu'à 3,5 t et 8 places assises (permis pour voitures de tourisme). Le nombre de naissances annuel est d'environ 15 000 pour les personnes âgées de 18 à 28 ans. La plupart des permis d'élève-conducteur étant délivrés à cette catégorie d'âge, on admet que les personnes plus âgées n'ont plus qu'un léger retard à rattraper. Actuellement, un grand nombre de jeunes se procurent un permis d'élève-conducteur, cependant environ 10 pour cent d'entre eux ne passent pas l'examen.

Au cours de l'exercice, le nombre des dénonciations déposées contre des conducteurs fautifs a augmenté de 7 pour cent. Cette augmentation dépasse, et de beaucoup, l'accroissement de l'effectif des véhicules à moteur. Des différences importantes ont été constatées selon la catégorie de mesures. Tandis que les retraits de permis de conduire pour infraction

20 Prozent zugenommen haben, sind die Massnahmen wegen Alkohols am Steuer geringfügig von 1544 Fällen auf 1489 Fälle zurückgegangen. Rückläufig sind auch die Massnahmen gegenüber Führern von Motorfahrern, was wohl in erster Linie auf die Abnahme des Bestandes an solchen Fahrzeugen zurückzuführen ist.

Auf dem Gebiete der Verkehrstechnik konnten zahlreiche Vorhaben realisiert werden. Die erste Etappe der touristischen Signalisation wurde rechtzeitig auf den Beginn der Reisesaison fertiggestellt. Die touristisch bedeutsamen Regionen unseres Kantons sind auf den Autobahnen und Hauptstrassen durch ansprechende Tafeln gekennzeichnet. Die Umstellung der Lichtsignalanlagen auf «gelb vor grün» konnte begonnen werden. Sie wird im Rahmen der vorhandenen Kredite weitergeführt. Im Bereich der Gohlhausbrücke zwischen Goldbach und Ramsei wurde eine Lichtsignalanlage in Betrieb genommen. Die ausserordentlich schwierigen Probleme – unmittelbar neben der einspurigen Holzbrücke befindet sich ein Bahnübergang – konnten in Zusammenarbeit mit der Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn gelöst werden.

Die Schiffsplätze in der alten Zihl wurden saniert. Durch eine Reduktion der Anzahl und eine platzsparende Konzentration konnten Schiffsbestände und ein Badeplatz von Schiffen freigemacht werden.

Die Vorbereitungen zum Vollzug der Revision des Dekretes über die Strassenfahrzeugsteuer wurden rechtzeitig abgeschlossen. Am Jahresende waren 2500 Personenwagen mit Katalysator im Betrieb, deren Halter nun von der beschlossenen Steuervergünstigung profitieren können.

Das Berichtsjahr brachte einen erheblichen Aufwand für den Bezug der neuen Strassenverkehrsabgaben des Bundes. Der Ertrag aus der Schwerverkehrsabgabe belief sich auf fast 12 Millionen Franken, die nach Abzug der Aufwandentschädigung von 358 700 Franken dem Bund überwiesen wurden. Auf dem Gebiet unseres Kantons sind 355 963 Autobahnvignetten abgesetzt worden. Die Aufwandentschädigung des Bundes betrug 303 300 Franken. Die Autobahnvignette verursachte in den ersten Monaten der Einführung erhebliche Korrespondenzen und Umtriebe, die aber in der Folge abflachten. Die Schwerverkehrsabgabe dagegen ist noch nicht allgemein akzeptiert. Die Entschädigung vermag den Aufwand kaum zu decken.

2.7 Expertenbüro für das Motorfahrzeugwesen

Bedingt durch die gesellschaftlichen, technologischen, strukturellen und konjunkturellen Veränderungen hatte der motorisierte Strassenverkehr 1985 zeitweilig Mühe, mit den vorgegebenen Entwicklungen Schritt zu halten. Klare Vorgaben bestanden in Sachen Autobahnvignette und Schwerverkehrsabgabe. Trotzdem sind die entsprechenden finanziellen Ergebnisse weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Lange anhaltende Unklarheiten bezüglich europäischem Fahrplan für unverbleites Benzin und Abgasvorschriften haben eine grosse Verunsicherung bewirkt. Dadurch ist auch der Kauf von Katalysatorfahrzeugen lange nur in sehr verhaltenem Ausmass erfolgt. Die erwähnte Verunsicherung hat dazu geführt, dass der Kauf von Neu- und Gebrauchtfahrzeugen nicht kontinuierlich, sondern in ausgesprochenen Schüben mit oft langen Zwischenflauten zur Abwicklung gelangte. Diese Schübe wirkten sich als Spitzenbelastungen auch auf unser Amt aus und erforderten oft Flexibilitäten, die an der Grenze der Möglichkeiten lagen. Zeitweilig lange Lieferfristen bei Neufahrzeugen haben die Fahrzeugprüfungen in der Terminierung/Arbeitsvorberei-

aux règles de la circulation ont augmenté d'à peu près 20 pour cent (1324), les mesures prises à cause de conduite en état d'ébriété ont par contre légèrement diminué, passant de 1544 en 1984 à 1489 en 1985. Les mesures prises à l'encontre de conducteurs de cyclomoteurs ont également diminué, ce qui est dû en premier lieu au nombre inférieur de ces véhicules.

De nombreux projets ont été réalisés dans le domaine de la technique du trafic. La première étape de la signalisation touristique a été terminée en temps voulu, c'est-à-dire au début de la saison des voyages. Les régions touristiques importantes de notre canton ont été signalées aux abords des autoroutes et des routes principales par des panneaux descriptifs. La transformation des installations de signalisation lumineuse pour introduire le feu jaune avant le vert a débuté et sera continuée dans les limites des crédits accordés. Une installation de signalisation lumineuse a été mise en exploitation dans la région du «Gohlhausbrücke» entre Goldbach et Ramsei. Le passage à niveau se trouvant juste à côté du pont en bois à une voie a causé des problèmes particulièrement difficiles, qui ont cependant été résolus en collaboration avec les responsables du chemin de fer Emmental-Berthoud-Thoune.

Les places d'amarrage situées au bord de l'ancien cours de la Thièle ont été assainies. Une réduction du nombre des bateaux et une meilleure utilisation de la place disponible ont permis de dégager la place nécessaire pour les roseaux et une baignade.

Les préparatifs concernant l'exécution de la révision du décret sur l'imposition des véhicules routiers ont été terminés en temps utile. A la fin de l'année, 2500 voitures de tourisme munies d'un catalyseur étaient en circulation, les détenteurs ayant profité de la réduction d'impôt à laquelle ils avaient droit.

La perception des nouvelles redevances de la Confédération sur le trafic routier a occasionné une énorme somme de travail. Les recettes de la taxe sur les poids lourds ont atteint près de 12 millions de francs, qui ont été versés à la Confédération, sous déduction de 358 700 francs comme indemnisation pour le travail effectué. 355 963 vignettes autoroutières ont été vendues dans le canton de Berne. L'indemnisation de la Confédération s'est montée à 303 300 francs. L'introduction de cette vignette a entraîné au début un surcroît de correspondance et autres travaux, mais la situation s'est ensuite normalisée. La taxe sur les poids lourds n'est par contre pas encore acceptée partout et l'indemnisation des travaux administratifs nécessaires couvre à peine les frais.

2.7 Bureau des experts d'automobiles

Au cours de l'exercice, le trafic motorisé a eu parfois certaines difficultés à s'adapter aux changements sociaux, technologiques, structurels et conjoncturels. Les buts visés par l'introduction de la vignette et de la taxe poids lourds étaient précis. Et pourtant, le produit de ces taxes n'a pas atteint, beaucoup s'en faut, la somme espérée. Le manque de clarté quant à la planification, au niveau européen, de la vente de l'essence sans plomb et des prescriptions concernant les gaz d'échappement a provoqué un climat d'incertitude. C'est aussi pourquoi les automobilistes ont tardé à acquérir un véhicule équipé d'un catalyseur; dans ce même ordre d'idée, on a constaté que l'achat de véhicules neufs et d'occasion ne se faisait pas d'une manière suivie, mais par fortes poussées à intervalles assez longs. De ce fait, notre office a dû s'adapter à ces circonstances particulières jusqu'à la limite de ses possibilités afin de liquider la surcharge de travail résultant de cette situation. Les délais de livraison des véhicules neufs parfois longs ont occasionné certaines difficultés au niveau de la planification des préparatifs des expertises de voitures. Une forte tendance à la

tung ausserordentlich stark belastet. Ein ausgesprochener Aufwärtstrend war bei neuen Nutzfahrzeugen und bei den Motorrädern zu verzeichnen. Die Anzahl der periodischen Fahrzeugnachprüfungen konnte erneut gesteigert werden. Bei der Zusammenarbeit mit dem Fahrzeuggewerbe ergaben sich erfreuliche Aspekte. Die Selbstabnahmen von typengeprüften neuen Personenwagen und Motorrädern durch die autorisierten Betriebe des Fahrzeuggewerbes haben zu keinen besonderen Beanstandungen Anlass gegeben. In den Garagen waren auch vermehrt Bestrebungen zur Aus- und Weiterbildung der technischen Mitarbeiter festzustellen. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die künftig obligatorische jährliche Abgaswartung der Motorfahrzeuge von grosser Bedeutung. Wegen der sich nun immer mehr auswirkenden kleineren Geburtenjahrgänge ist auch im Berichtsjahr ein Rückgang bei den Führerprüfungen ganz allgemein zu verzeichnen. Dieser Rückgang dürfte künftig auch beim Fahrzeugkauf manifest werden, sind doch Führerausweisbewerber in der Regel auch potentielle Fahrzeugkäufer. Der Ausbildungsstand der Führerausweisbewerber hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert. Obschon bei der Auslastung der Fahrlehrer eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung zu verzeichnen ist, bereitete es vermehrt Mühe, die Fahrschüler von einer Minimalausbildung abzuhalten und einer allgemein genügenden Ausbildung zuzuführen. Die Unfallstatistik des Jahres 1985 zeigt andererseits erfreuliche Verbesserungen auf. Aus diesen Verbesserungen kann geschlossen werden, dass eine Dramatisierung der Situation fehl am Platze wäre. Bei der Fahrschul-ausbildung sollte der verkehrssinnbildende Unterricht noch vermehrt in angewandter Form vermittelt werden. Die Anforderungen bei den praktischen Führerprüfungen wurden 1985 diesbezüglich erheblich erweitert und tragen der nötigen Verbesserung Rechnung. Aufgrund der gesamtschweizerisch angehobenen Anforderungen für die allgemeine Verkehrstheorieprüfung (schriftliche Prüfung) ist auch die Quote der nicht auf Anrieb bestandenen Prüfungen im Kanton Bern erheblich angestiegen. Sie ist nunmehr durchaus mit denjenigen vor der Einführung der interkantonalen Theoriefragebogen/Abgabe des Fragenkataloges vergleichbar.

Als Folge des technologischen Wandels sind sowohl im technischen wie auch im Bereich der Administration vermehrt etwas isolierte Einzelarbeitsplätze entstanden, die vom Stelleninhaber viel höhere Eigenmotivation verlangen. Bei der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter des Expertenbüros wurde diesen Aspekten Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr mussten verschiedentlich von aussen an uns herangetragene eigentliche Krisensituationen bewältigt werden, was auch für den einzelnen Mitarbeiter zusätzliche Belastungen ergab. Es galt dabei, nicht emotional sondern rational zu handeln. Zur Bewältigung von Krisensituationen stehen herkömmlicherweise zwei Instrumente zur Verfügung: Rechtsgrundlagen und Public Relations. Es zeigte sich in der Mehrheit der Fälle, dass Rechtsgrundlagen allein nur selten zur Krisenbewältigung genügen. Sie sind von ihrer Natur her eher Schadenbegrenzer, -verhinderer und -minimierer. Deshalb muss künftig die Public Relations mehr zum Zuge kommen, damit in der Öffentlichkeit nicht unnötig Unsicherheiten oder gar falsche Vorstellungen entstehen.

Alle Anlagen des Expertenbüros konnten 1985 ohne Ausfälle betrieben werden. Die Fahrzeugprüfhallen in Bern, Biel, Thun und Bützberg waren das ganze Jahr voll ausgelastet. Wegen Schwierigkeiten, die nicht voraussehbar waren, konnten beim Landerwerb für den Neubau eines Expertenbüros in der Region Oberland Verzögerungen nicht vermieden werden. Die nun seit 25 Jahren in Thun bestehenden Anlagen müssen deshalb mühsam und unrationell auch in nächster Zeit noch Belastungen verkraften, denen sie nicht mehr genügen.

Für 1985 sind 118 952 ganze, vom Expertenbüro durchgeführte Fahrzeugprüfungen ausgewiesen, was einer Zunahme gegen-

hausse a été enregistrée pour les véhicules utilitaires et les motocyclettes. Le nombre des expertises subséquentes périodiques a subi de nouveau une augmentation. La coopération avec les entreprises de la branche automobile a donné des résultats réjouissants. Les expertises des voitures de tourisme et des motocycles neufs faites par les entreprises autorisées n'ont donné lieu à aucune réclamation particulière. Dans les garages, on a constaté que la formation et le perfectionnement professionnels du personnel technique faisaient l'objet d'une attention toute particulière. Ceci est important pour l'entretien annuel du système antipollution, qui deviendra obligatoire. Par suite des années à taux de natalité plus faible, le nombre des examens de conducteur a subi au cours de l'exercice une nouvelle diminution, qui se répercute sur les acquisitions de véhicules, les candidats au permis de conduire étant en général des acheteurs de véhicules en puissance. En comparaison de l'année précédente, le degré de formation des candidats au permis de conduire n'a pour ainsi dire pas changé. Bien que le taux d'occupation des moniteurs de conduite ait plutôt régressé, il a été de plus en plus difficile de dissuader les élèves conducteurs de ne bénéficier que d'une formation minimale et de leur apporter une formation qui soit en général suffisante. La statistique des accidents faisait état par ailleurs d'une amélioration réjouissante, de sorte qu'une dramatisation de la situation ne serait pas de mise. Les élèves conducteurs formés par les auto-écoles devraient obtenir une meilleure compréhension du trafic par une formation pratique plus étendue. En 1985, les exigences des examens pratiques pour l'obtention du permis de conduire ont été considérablement étendues, tout en tenant compte des améliorations apportées à la formation. Vu les exigences plus élevées au niveau fédéral pour les examens écrits portant sur la théorie du trafic, le pourcentage des examens qui n'ont pas été réussis du premier coup a énormément augmenté dans le canton de Berne aussi; il est désormais comparable aux résultats obtenus avant l'introduction du questionnaire intercantonal de l'examen pratique pour conducteurs de véhicules à moteur.

L'évolution technologique constatée dans les domaines aussi bien technique qu'administratif a nécessité un plus grand nombre de places de travail isolées; cette situation demande une plus grande motivation de la part du personnel et il en a été tenu compte lors de la formation et du perfectionnement professionnels des collaborateurs du Bureau des experts. Au cours de l'exercice, notre Bureau a dû faire face à certaines situations critiques venant de l'extérieur, qui ont occasionné un surcroît de travail pour certains collaborateurs. Dans tous les cas, il a fallu avant tout agir d'une manière raisonnable, en utilisant les moyens coutumiers que sont les bases légales et les relations publiques. L'expérience a cependant montré que dans la plupart des cas, il est rare que ce soit les bases légales qui viennent seules à bout des situations difficiles car, de par leur nature, elles tendent plutôt à restreindre, voire à empêcher et à minimiser les dégâts. C'est la raison pour laquelle les relations publiques doivent être développées à l'avenir afin d'éviter au sein de la population toute incertitude inutile, voire des suppositions fausses.

Toutes les installations du Bureau des experts ont été exploitées tout au long de l'année sans interruption. Les halles d'expertise de véhicules à Berne, Bienne, Thoun et Bützberg ont été pleinement utilisées au cours de l'exercice. Des difficultés imprévisibles ont retardé l'acquisition du terrain nécessaire à la construction du nouveau Bureau des experts dans la région de l'Oberland. C'est pourquoi les installations vétustes qui se trouvent à Thoun depuis 25 ans devront continuer à faire face à des exigences auxquelles elles ne suffisent plus.

Le Bureau des experts a procédé à 118 952 expertises complètes, soit une augmentation de 5280 par rapport à l'année précédente. 58 053 (1984: 53 861) expertises subséquentes de véhicules défectueux ont eu lieu après réclamation. Les

über dem Vorjahr von 5280 Prüfungen entspricht. Nachkontrollen von beanstandeten Fahrzeugen erfolgten insgesamt 58 053 (Vorjahr 53 861). Die zu Selbstabnahmen von typengeprüften neuen Personewagen und Motorrädern autorisierten Betriebe des Fahrzeuggewerbes haben 30 972 Neufahrzeuge geprüft. Diese Prüfungen sind gegenüber 1984 um 2076 Einheiten zurückgegangen.

Im Berichtsjahr wurden 14 401 erstmalige ganze Führerprüfungen (leichte und schwere Motorwagen) abgenommen. Im Vorjahr waren 15 761 solche Prüfungen zu verzeichnen, die Abnahme beläuft sich daher auf 1360 Prüfungen. Von den erwähnten 14 401 Prüfungen wurden 9058 auf Anhieb bestanden, was 62,9 Prozent entspricht (1984: 64,1 Prozent). Bei den praktischen Führerprüfungen ist die Erfolgsquote gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Theoretische Führerprüfungen der Kategorie Motorfahrrad erfolgten 5576 (1984 = 6953). Zudem wurden 4343 theoretische Führerprüfungen der Kategorie G (landwirtschaftliche Motorfahrzeuge) durchgeführt, gegenüber 4427 solchen Prüfungen im Vorjahr. Die Erfolgsquoten bei den theoretischen Führerprüfungen der Kategorien G und Motorfahrrad waren wiederum sehr erfreulich, lagen sie doch bei über 96 bzw. 87 Prozent.

Über die Tätigkeiten der Fahrlehrer und weiterer Auszubildner geben folgende Angaben Auskunft:

| | 1985 | 1984 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|-------|
| - Von autorisierten Fahrlehrern sind 13 335 Schüler (Vorjahr 14 443) ausgebildet bzw. zur Prüfung gebracht worden. Davon haben 4811 die erste Prüfung nicht bestanden. | = 36,0% | 34,6% |
| - Von ausserkantonalen Fahrlehrern sowie von Betriebsfahrlehrern kamen 264 Schüler (Vorjahr 293) zur Prüfung. Von diesen haben 107 die erste Prüfung nicht bestanden. | = 40,5% | 45,7% |
| - Privatpersonen haben 567 Kandidaten ausgebildet (Vorjahr 728), von denen 241 die erste Prüfung nicht bestanden. | = 42,5% | 41,9% |
| - Von 171 schriftlich abgelehnten Kandidaten (Vorjahr 187) mussten bei der ersten Prüfung 156 zurückgestellt werden. | = 91,2% | 94,1% |
| - Von den 64 Schülern (Vorjahr 110) mit roten Karten (der Fahrlehrer bestätigt damit schriftlich eine Ausbildung von weniger als 10 Lektionen Fahrunterricht) mussten 28 zurückgestellt werden | = 43,7% | 33,6% |
| - Die Rückstellquoten der Teilprüfungen betragen: | | |
| Theorie | = 15,1% | 7,1% |
| Manöver | = 12,8% | 12,8% |
| Verkehr | = 25,2% | 24,5% |
| Praktischer Teil (Verkehr und Manöver) | = 30,9% | 30,8% |

Zusammenfassend ergibt sich, dass die Arbeiten des Jahres 1985 vorwiegend auf folgende Prüfungen entfallen sind:

| | 1985 | 1984 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|
| Führerprüfungen jeglicher Art: Total 73 299 (Vorjahr 78 217) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt | 333 | 355 |
| Fahrzeugprüfungen jeglicher Art: ¹ Total 177 005 (Vorjahr 167 533) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt | 805 | 761 |
| ¹ Davon periodische Kontrollen: Total 99 207 (Vorjahr 93 686) bzw. pro Arbeitstag im Durchschnitt | 451 | 426 |

Insgesamt sind 1985 vom Expertenbüro 250 304 Fahrzeug- und Führerprüfungen jeglicher Art durchgeführt worden, bzw. 4554 mehr als im Vorjahr. Dieses Arbeitsvolumen musste ohne jede Personalaufstockung bewältigt werden. Die geringeren Gebühreneinnahmen bei den Führerprüfungen konnten durch Mehreinnahmen bei den Fahrzeugprüfungen kompensiert werden. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ge-

entreprises autorisées à expertiser les voitures de tourisme et les motocycles neufs ont contrôlé 30 972 véhicules, ce qui représente une diminution de 2076 unités en comparaison de l'année précédente.

On a enregistré 14 401 examens complets de nouveaux conducteurs au cours de l'exercice (voitures automobiles légères et lourdes). On en a dénombré 15 761 l'année précédente, ce qui donne une régression de 1360 examens. De ces 14 401 examens, 9058 ont été réussis du premier coup, soit le 62,9 pour cent (1984: 64,1%). La cote de succès des examens pratiques est la même que l'année précédente. Il y a eu 5576 (1984: 6953) examens théoriques pour cyclomoteurs. En outre, 4343 examens théoriques pour la catégorie G (véhicules automobiles agricoles) ont eu lieu, contre 4427 l'année précédente. Le taux de succès aux examens théoriques de conducteurs de la catégorie G et de cyclomoteurs était de nouveau fort réjouissant, dépassant respectivement 96 et 87 pour cent.

L'aperçu suivant renseigne sur l'activité des moniteurs de conduite et autres responsables de la formation:

| | 1985 | 1984 |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|-------|
| - 13 335 élèves (année précédente 14 443) ont été formés par des moniteurs de conduite autorisés et présentés à l'examen, dont 4811 ont échoué au premier examen. | = 36,0% | 34,6% |
| - 264 élèves (année précédente 293) ont été présentés à l'examen par des moniteurs d'autres cantons ainsi que par des moniteurs d'entreprise, 107 d'entre eux ont échoué au premier examen | = 40,5% | 45,7% |
| - 567 candidats (année précédente 728) ont été formés par des particuliers, 241 d'entre eux ont échoué au premier examen | = 42,5% | 41,9% |
| - Des 171 élèves (année précédente 187) dont la candidature a été refusée par écrit, 156 ont échoué au premier examen | = 91,2% | 94,1% |
| - Des 64 candidats (année précédente 110) munis de la carte rouge (le moniteur de conduite y confirme par écrit une formation de moins de 10 leçons de conduite), 28 ont échoué au premier examen. | = 43,7% | 33,6% |
| - Le pourcentage des échecs aux examens partiels se répartit comme suit: | | |
| Théorie | = 15,1% | 7,1% |
| Manœuvres | = 12,8% | 12,8% |
| Circulation | = 25,2% | 24,5% |
| Partie pratique (circulation et manœuvres) | = 30,9% | 30,8% |

Les activités principales du Bureau des experts en 1985 peuvent être résumées comme suit:

| | 1985 | 1984 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|
| Examens de conducteurs pour toutes les catégories: 73 299 au total (année précédente 78 217), soit par journée de travail en moyenne | 333 | 355 |
| Expertises de véhicules pour toutes les catégories: 177 005 au total (année précédente 167 533), soit par journée de travail, en moyenne | 805 | 761 |
| ¹ dont contrôles périodiques: 99 207 au total (année précédente 93 686), soit par journée de travail, en moyenne | 451 | 426 |

250 304 expertises de véhicules et examens de conducteurs au total, regroupant toutes les catégories, ont pu être effectués en 1985, ce qui représente 4554 cas de plus que l'année précédente. On a pu venir à bout de ce volume de travail sans engager de personnel supplémentaire. Les recettes moins élevées provenant de la perception des émoluments pour les examens de conducteurs ont été com-

samteinnahmen praktisch unverändert geblieben. Sie decken alle Ausgaben des Expertenbüros. Die Eigenwirtschaftlichkeit des Amtes ist daher auch für das Berichtsjahr ausgewiesen.

2.8 Polizeikorps

Die Erscheinungsformen der Kriminalität, das Unfallgeschehen auf unseren Strassen, das veränderte Verhältnis zu unserer Umwelt, die sich stets wandelnde Gesetzgebung sowie viele neue technische Gegebenheiten sind Faktoren, die die Anforderungen an die Polizei und deren Arbeitsweise ständig steigern. Einer solchen Entwicklung kann nur eine gut ausgebildete Polizeimannschaft wirkungsvoll entgegenreten; eine systematische Weiterbildung unserer Korpsangehörigen auf jeder Stufe gehört deshalb zur Daueraufgabe. Seiner Wichtigkeit entsprechend wurde mit einer speziellen psychologischen Ausbildung auf verschiedenen Ebenen begonnen. In der Polizeischule, in den Kaderkursen und im Kripo-Kurs, aber auch in einem Offizierskurs konnten bereits die ersten Erfahrungen gesammelt werden.

Parallel zur Ausbildung und Schulung wurde die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Besonders ist die Durchführung von verschiedenen Aktionen zum Jahr der Jugend, die Ferienpass-Aktionen sowie auch die Einladungen von Gesamtschulen aus Randgebieten zu erwähnen, die durchwegs auf positives Echo stiessen. Die Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit werden wir deshalb auch in Zukunft konsequent weiterführen.

Der Personaldienst hatte sich im Berichtsjahr hauptsächlich mit der Rekrutierung, Werbung, Personalplanung und dem Stationswechsel zu befassen. Es wurden insgesamt 1174 Werbedokumentationen an Interessenten und Interessentinnen versandt und 333 eingegangene Bewerbungen individuell bearbeitet. Von diesen Bewerbern konnten 210 an zehn ganztägigen Aufnahmeprüfungen auf ihre geistige und körperliche Eignung für den Polizeiberuf getestet werden. Davon werden in die nächste Polizeischule 40 junge Männer (wovon 5 Romands) und erstmals 5 Frauen einrücken.

Auf die insgesamt 7 für den Frühjahrs- und Herbststationswechsel erfolgten Ausschreibungen gingen total 403 Bewerbungen ein. Davon konnten 177 berücksichtigt werden, d.h. 177 Korpsangehörige wechselten ihren Arbeitsplatz.

Von den im Zuge der Personalplanung eingegangenen 94 Ersatz- und Verstärkungsgesuchen konnten deren 44 berücksichtigt werden.

Nach umfassender Schulung der Mitarbeiter konnte auf 1. Juni mit der praktischen Anwendung des KOFINA begonnen werden. Nach anfänglichen, mehrheitlich technisch bedingten Schwierigkeiten, hat sich die Umstellung auf EDV bewährt. In der Praxis hat sich jedoch gezeigt, dass vom Arbeitsaufwand her einerseits eine Erleichterung, andererseits aber eine Verlagerung von der Kantonsbuchhalterei zu den Dienststellen stattgefunden hat. Das Arbeitsvolumen hat gesamthaft nicht abgenommen.

Leider wird es immer schwieriger, für unsere Korpsangehörige preiswerte und geeignete Dienstwohnungen zu finden.

Eine Neuregelung des Wohnungswesens ist in Bearbeitung. Die neue Beamtenverordnung konnte im vorgesehenen Rahmen für das Polizeikorps nicht angewendet werden. Die finanzielle Beanspruchung überstieg trotz Nachkrediten bei weitem unsere Möglichkeiten. Mit Dienstbefehl 1 J vom 6. Mai 1985 wurde eine für alle Teile annehmbare Lösung angestrebt. Bereits heute hat sich die neue, gerechtere Regelung gut eingestellt. Inklusiv Teuerung und Erhöhung des Taggeldansatz-

pensées par les recettes supérieures des émoluments perçus pour les expertises de véhicules. En comparaison de l'année précédente, le total des recettes est resté pratiquement inchangé et couvre toutes les dépenses du Bureau des experts, ce qui assure sa rentabilité également pour l'année 1985.

2.8 Corps de police

Les divers aspects de la criminalité, les accidents de la circulation, notre changement d'attitude envers l'environnement, la législation en perpétuelle évolution ainsi que les nombreux procédés techniques nouveaux sont tous des facteurs qui accroissent constamment les exigences auxquelles la police doit faire face et qui l'oblige à adapter ses méthodes de travail. Seul un corps de police ayant une bonne formation est capable de maîtriser une telle situation. C'est pourquoi la formation continue systématique de tous les membres de notre corps de police constitue une tâche permanente. Vu l'importance qui lui est attribuée, une formation psychologique particulière a commencé sur plusieurs niveaux. Les premières expériences faites ont déjà été recueillies, non seulement à l'école de police, aux cours pour cadres, aux cours pour la police judiciaire, mais également à un cours pour officiers.

L'information du public a été intensifiée parallèlement à la formation des membres du corps de police. Mentionnons particulièrement l'organisation de diverses manifestations pour l'année de la jeunesse, les passeports-vacances ainsi que les invitations aux écoles à classe unique des régions périphériques, qui ont récolté un franc succès; ces résultats positifs nous incitent à poursuivre notre politique d'ouverture.

La préoccupation majeure du service du personnel a été le recrutement pour l'école de police, la publicité, la planification du personnel et les changements de poste. 1174 personnes intéressées ont reçu la documentation et 333 offres de service ont été traitées. 210 de ces candidats ont été testés quant à leurs aptitudes intellectuelles et physiques au cours de dix jours d'examens; 40 jeunes hommes (5 Romands) et pour la première fois 5 femmes ont été sélectionnés et vont entrer à la prochaine école de police.

403 candidats se sont annoncés pour les sept mises au concours des changements de poste du printemps et de l'automne. 177 membres du corps de police ont changé de poste.

44 des 94 demandes de remplacement et de renfort présentées dans le contexte de la planification du personnel ont été prises en considération.

Les collaborateurs concernés ayant reçu une formation étendue en la matière, le système KOFINA a pu être mis en exploitation. Les difficultés de départ, dues principalement à des ennuis techniques, ayant été résolues, le passage au traitement électronique des données a donné satisfaction. L'expérience a révélé d'une part un allègement du travail, d'autre part un transfert, qui s'est effectué du Service cantonal de comptabilité vers les différents services, de sorte que le volume de travail n'a pas diminué dans son ensemble.

Il devient malheureusement de plus en plus difficile de trouver des logements de service convenables à des prix abordables pour nos agents de police. Une nouvelle réglementation concernant les logements est à l'étude.

La nouvelle ordonnance sur les fonctionnaires n'a pas pu être appliquée au corps de police dans les limites prévues, car les charges financières dépassaient de loin nos possibilités, malgré l'octroi de crédits supplémentaires. En établissant les directives de l'ordre de service 1 J du 6 mai 1985, on s'est efforcé de trouver une solution acceptable pour tous. Cette

zes entstanden beim Polizeikommando Mehrauslagen von rund 280 000 Franken und bei der Autobahnpolizei 34 000 Franken.

Im Berichtsjahr wurden wir von schweren Ausschreitungen und unfriedlichen Ordnungsdiensten verschont, so dass die Spezialformationen – nebst zu Aus- und Weiterbildungszwecken – in grösseren Verbänden nur zur Bewachung des schwedischen Königspaares im Lohn und als Verstärkung der Genfer Polizei anlässlich des amerikanisch-sowjetischen Gipfeltreffens zum Einsatz gelangten.

Das Detachement «Enzian» musste vermehrt auf Ersuchen der Bundesanwaltschaft für den Begleit- und Nahschutz von ausländischen Gästen eingesetzt werden. Ferner wurden insgesamt 546 Beamte bei 91 Valoren-Transporten als Transportbegleiter eingesetzt.

Die Ehrenformation kam anlässlich des Staatsbesuches des schwedischen Königspaares, der Grossratspräsidentenfeier in Pieterlen, des Eidgenössischen Schützenfestes in Chur sowie der 800-Jahr-Feier in Büren zum Einsatz. Ferner war sie bei der Ständeratspräsidentenfeier in Frienisberg präsent.

Die Stabsstelle Presse und Information, die am 1. August 1984 beim Polizeikommando neu geschaffen wurde, hat nach ihrer Einarbeitungszeit im Berichtsjahr die eigentliche Tätigkeit aufgenommen, und zwar auch als Dienstleistungsstelle für die Justizbehörden. Ihre Hauptaufgaben liegen in drei Bereichen:

- Schaffung von Voraussetzungen für eine saubere Informationspolitik gegen aussen,
- Forcierung der Öffentlichkeitsarbeit und damit Mitwirkung in der Pflege des Images sowie
- Verstärkung und Verbesserung der internen Information.

Ferner wurde die Information über alle Fragen der Führung, des Einsatzes, der Organisation und bedeutendsten Vorkommnisse zentralisiert. Seit dem Sommer dieses Jahres wird die Presse täglich mittels Telex aktiv orientiert. Insgesamt wurden rund 250 Meldungen an die Presse versandt. Für fachspezifische Fragen dient die Stabsstelle P & I als Anlaufstelle für Journalisten; diese vermittelt dann den kompetenten Gesprächspartner. Mit Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit lag das Schwergewicht bei der Koordination der Aktivitäten zum Jahr der Jugend. Den Veranstaltungen – insbesondere den Einladungen von Schulklassen aus Randgebieten – war ein voller Erfolg beschieden. Ebenfalls ist die Beteiligung der Kantonspolizei an verschiedenen Ausstellungen als positiv zu werten. Grundsätzlich darf festgestellt werden, dass das Verhältnis Kantonspolizei/bernerische Medien ein gutes und faires ist.

Der Rechtsdienst hatte sich wiederum mit juristischen Problemen zu befassen und Beschwerden zu beantworten. Im übrigen wurden die Verträge – es stehen nur noch wenige aus – in Sachen Ortspolizeidienst mit den Gemeinden der neuen Situation angepasst und abgeschlossen.

Trotz sehr enger und konzentrierter Zusammenarbeit mit den Betäubungsmittelgruppen anderer Kantone und insbesondere der Stadtpolizei Bern sowie dem Schweizerischen Zentralpolizeibüro und trotz einigen spektakulären Erfolgen, war im Jahre 1985 eine massive Zunahme der Drogenhändleraktivität zu verzeichnen. Im Vordergrund standen dabei Ermittlungen gegen tamilische Asylbewerber. Der Kanton Bern, insbesondere aber die Hauptorte Bern, Biel, Burgdorf und Thun sind zum Umschlagplatz für tamilische Drogenhändler geworden. Die Ermittlungen gestalten sich sehr arbeitsaufwendig und kostspielig, weil ständig mit Übersetzern gearbeitet und gegen eine grosse Anzahl von Drogenhändlern ermittelt werden muss. Justiz und Polizei versuchen nun gemeinsam, mit organisatorischen Massnahmen der unerfreulichen Situation Herr zu werden.

Als vorläufig unbefriedigend muss aus polizeilicher Sicht die Situation bezüglich freier Plätze in Gefängnissen beurteilt werden. Oft hat man Mühe, verhaftete Delinquenten überhaupt

neue réglementation plus équitable s'est déjà bien implantée. Les dépenses supplémentaires se sont élevées à environ 280 000 francs pour le Commandement de police et à 34 000 francs pour la police des autoroutes, y compris la compensation de renchérissement et l'augmentation du taux de l'indemnité journalière.

Au cours de l'exercice, notre corps de police n'a pas dû faire face à de graves incidents et aucune manifestation hostile ne l'a mobilisé. Les formations spéciales, en grandes unités, n'ont été mises à contribution que pour la surveillance du couple royal de Suède au Lohn et pour renforcer la police genevoise à l'occasion de la rencontre au sommet américano-russe, ainsi que pour les cours servant à leur formation et à leur perfectionnement professionnels.

Sur ordre du Ministère public, le détachement «Gentiane» a été chargé, dans une plus large mesure, de l'accompagnement et de la protection rapprochée d'hôtes étrangers. En outre, 546 policiers ont accompagné 91 transports d'argent.

La garde d'honneur a été présente lors de la visite du couple royal de Suède, à la fête donnée en l'honneur du président du Grand Conseil, à la Fête fédérale de tir à Coire, au 800^e anniversaire de Büren ainsi qu'à la fête pour le président du Conseil des Etats à Frienisberg.

Après avoir passé une période de mise au point, le service d'état-major «Presse et information» du Commandement de police, créé le 1^{er} août 1984, a pu remplir la mission qui lui avait été confiée et s'est même mis au service des autorités judiciaires. Ses tâches principales se répartissent en trois domaines:

- créer les conditions permettant une politique de l'information extérieure soignée
- consolider l'information du public et soutenir ainsi notre image de marque
- intensifier et améliorer l'information interne.

En outre, l'information concernant toutes les questions touchant à la direction, aux interventions, à l'organisation et aux événements les plus importants a été centralisée. Depuis l'été, la presse est informée journalièrement par télex; environ 250 communiqués au total ont été transmis à la presse. Pour les journalistes traitant les questions touchant à des domaines spécialisés, le service P+I est devenu un lieu de prédilection, où ils sont mis en rapport avec des interlocuteurs compétents. L'information du public a porté notamment sur les activités de l'année de la jeunesse. Les manifestations organisées dans ce cadre ont été un plein succès, en particulier les invitations faites aux classes des régions périphériques. La participation de la police cantonale à diverses expositions a trouvé également un écho positif. Les rapports établis entre la police cantonale et les médias bernois peuvent être qualifiés en principe de bons et loyaux.

Le Service juridique a traité de nombreux problèmes concernant son domaine et a également répondu à différentes réclamations. Pour le reste, les contrats concernant le service de police locale ont été adaptés aux nouvelles circonstances et conclus avec les communes concernées; il n'en reste plus que quelques-uns à établir.

Malgré une collaboration étroite et bien concertée avec les brigades des stupéfiants d'autres cantons et en particulier avec celles de la police de la Ville de Berne et du Bureau central de police et malgré certaines réussites impressionnantes, une augmentation massive de l'activité des trafiquants de drogues a été enregistrée au cours de l'exercice. Ce sont ici les enquêtes contre des demandeurs d'asile tamouls qui ont été au premier plan. Le canton de Berne, et en particulier les Villes de Berne, Bienne, Berthoud et Thoune sont devenues des lieux de trafic pour les trafiquants de drogues tamouls. Les enquêtes ont exigé une énorme somme de travail et se sont révélées onéreuses, car elles ont nécessité non seulement la collaboration constante de traducteurs, mais elles ont été en plus

unterzubringen. Teilweise können sie nur weit entfernt vom zuständigen Untersuchungsrichter plaziert werden, was die Ermittlungen ungemein erschwert. Es muss von einer weiteren Verschärfung der Situation ausgegangen werden.

Auch im Berichtsjahr konnte die Täterschaft in praktisch allen Tötungsdelikten im Kanton Bern ermittelt werden. In einem Fall (Milieumord) sind die Untersuchungen noch im Gange. Spektakulär waren die Entweichungen und Geiselnahme durch Michalik Peter auf dem Thorberg, die zu einem glücklichen Ende gebracht werden konnten.

Weiterhin entfalten italienische Einbrecherbanden aus dem Raum Turin durch Einbrüche in Bijouterien rege Tätigkeit. In Interlaken gelang es, eine Gruppe von drei Italienern bereits bei Vorbereitungshandlungen zu verhaften. Schwergewicht bildeten aber im Einbruchssektor jugoslawische Banden, die sich als Kriminaltouristen betätigen.

Noch unklar ist, aus welchen Motiven der massive Sprengstoffanschlag am 3. September 1985 am Eingang des Gerichtsgebäudes in Moutier erfolgte. Zwar gab es Bekenner aus verschiedenen politischen Kreisen. Die Täterschaft konnte aber bis heute noch nicht ermittelt werden.

Im Sektor Wirtschaftskriminalität zeigt sich an zwei Fällen von internationalen Grossbetrügereien erneut, wie komplex der ganze Bereich ist, und dass mehrere Polizei- und Justizbeamte über längere Zeit von einem Fall völlig absorbiert werden.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung wurde erstmals der neukonzipierte Kripo-Kurs durchgeführt. Hervorzuheben ist, dass dieser Kurs nicht mehr für die Fahndung reserviert ist, sondern allen Kripobeamten offensteht und dass der theoretische Kurs mit einem mehrwöchigen Praktikum (Stage) verbunden ist.

Die Verkehrsabteilung hatte sich mit Strassenverkehrsproblemen verschiedenster Art zu befassen. Zu diesen Aufgaben gehörten insbesondere die allgemeine Verkehrsüberwachung auf Autobahnen und Autostrassen sowie auf dem übrigen Haupt- und Nebenstrassennetz, die Überwachung der signalisierten und gesetzlichen Höchstgeschwindigkeit, die Kontrolle des Schwerverkehrs, die Lärmbekämpfung, die Verkehrserziehung, die fotogrammetrische Tatbestandsaufnahme bei schweren und komplizierten Verkehrsunfällen, die Begleitung von Ausnahmetransporten, die Behandlung unzähliger Rechtsilfeersuchen, die Betreuung der Unfallstatistik und -auswertung, die Kontrolle und Überwachung des Ordnungsbussenwesens, Vorträge in Fachgremien und bei privaten Institutionen, Fachunterricht an der Polizeischule, die Betreuung des Dienstwagenparkes, die Beschaffung zweckmässiger Fahrzeuge und anderes mehr.

Die Autobahnen, auf welchen bekanntlich die Autobahnpolizei auch weitgehend in kriminalpolizeilicher Hinsicht tätig ist, wurde nicht von Straftaten verschont. Aus diesem Grunde ist auch bei den Strafanzeigen nach allgemeinem Strafrecht eine wesentliche Zunahme zu verzeichnen.

Die Zahl der angeordneten Blutproben nahm erstaunlicherweise um etwas mehr als 200 ab, was nicht auf eine vermehrte Toleranz seitens der Kontrollorgane, sondern unter Umständen auf grösseres Verantwortungsbewusstsein der Fahrzeuglenker schliessen lässt.

Die Einnahmen aus der Ordnungsbussengesetzgebung sind auf 2 144 788 Franken (1 892 505 Fr.) angestiegen. Wenn man jedoch in Betracht zieht, dass der Fahrzeugbestand auch im vergangenen Jahr zugenommen hat, ist die Steigerung der Einnahmen als normale Entwicklung zu betrachten.

Der Rückgang an Ort und Stelle abgenommener Führer- und Lernfahrausweise läuft ziemlich parallel mit der Verminderung der angeordneten Blutproben. Angetrunkenheit am Steuer bedeutet nach wie vor die Hauptursache für die polizeiliche Sicherstellung von Führerausweisen (90,9%).

Die registrierten Rechtshilfesuche von benachbarten, ausserkantonalen und ausländischen Administrativ- und Strafbe-

menées contre un grand nombre de trafiquants. La justice et la police se sont efforcées de maîtriser la situation en prenant conjointement les mesures adéquates dans le domaine de l'organisation.

A notre point de vue, la situation concernant les places vacantes dans les prisons est momentanément insatisfaisante. Bien souvent, on avait de la peine à placer les délinquants appréhendés. Parfois, ils ne pouvaient être admis que dans un endroit éloigné du juge d'instruction, ce qui a naturellement fortement compliqué les enquêtes. On doit malheureusement s'attendre à une aggravation de cette situation.

Les auteurs des homicides commis dans le canton de Berne ont été pratiquement tous découverts au cours de l'exercice. Dans un cas (meurtre commis dans le milieu), l'enquête est encore en cours. Bien que les évasions et la prise d'otage par Michalik Peter à Thorberg aient été spectaculaires, elles se sont tout de même bien terminées.

Des bandes de cambrioleurs italiens venant de la région de Turin ont continué d'exercer une intense activité dans les bijouteries. A Interlaken, un trio d'Italiens a pu être appréhendé en pleins préparatifs de cambriolage. Des bandes de Yougoslaves entrés en tant que touristes afin de commettre des actes illégitimes ont fait la une dans la cambriole.

Les motifs de l'attentat à l'explosif commis le 3 septembre 1985 à l'entrée du Tribunal de Moutier n'ont pas encore été éclaircis; s'il a été revendiqué par certains milieux politiques, leur auteur court toujours.

Les deux cas d'escroquerie internationale de grande envergure ont démontré, une nouvelle fois, la complexité de la criminalité économique et pourquoi plusieurs fonctionnaires de la police et de la justice peuvent être totalement absorbés par un cas pendant un laps de temps prolongé.

Dans le cadre de la formation et du perfectionnement professionnels des fonctionnaires de police, le cours de la police de sûreté a été organisé pour la première fois dans sa nouvelle forme. Soulignons qu'il n'est plus ouvert à la seule police de sûreté mais également à tous les fonctionnaires de la police judiciaire et que le cours de théorie est assorti d'un stage pratique de plusieurs semaines.

Les tâches suivantes doivent être particulièrement mentionnées: la surveillance générale du trafic sur les autoroutes et semi-autoroutes ainsi que sur le réseau des routes principales et secondaires, le contrôle des vitesses maximales signalées et fixées par la loi, le contrôle du trafic lourd, la lutte contre le bruit, l'éducation à la circulation routière, le procès-verbal de constatation établi au moyen de la photogrammétrie pour des accidents de la circulation graves et compliqués, l'accompagnement de transports exceptionnels, le traitement d'innombrables demandes d'entraide judiciaire, la tenue et le dépouillement de la statistique des accidents, le contrôle et la surveillance des amendes d'ordre, les conférences données à des congrès de spécialistes et à des institutions privées, la formation professionnelle à l'école de police, l'entretien du parc des voitures de service, l'acquisition de véhicules fonctionnels, etc.

Les autoroutes, domaine où la police des autoroutes exerce une activité de police judiciaire étendue, n'ont pas été épargnées par les actes délictueux. C'est pourquoi une augmentation importante des dénonciations selon le droit pénal ordinaire a été enregistrée.

Il est surprenant de constater que le nombre des alcootests ordonnés a baissé de plus de 200: ceci n'est cependant pas imputable à une plus grande tolérance de la part des organes de contrôle, mais, éventuellement, à un sens des responsabilités plus développé de la part des conducteurs.

Les recettes provenant des amendes d'ordre se sont élevées à 2 144 788 (1 892 505) francs. Compte tenu de l'augmentation de l'effectif des véhicules, l'accroissement de ces recettes doit être considéré comme normal.

hörden bewegen sich seit Jahren ungefähr im gleichen Rahmen. Es ist jedoch zu erwähnen, dass bei der Ahndung von Massenübertretungen (Ordnungsbussenverfahren) und im administrativen Bereich aus Gründen der Verhältnismässigkeit eine Grosszahl von Geschäften nicht mehr in der zentralen Geschäftskontrolle registriert werden.

Der Dienstfahrzeugbestand hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Diese Stagnation ist mit dem Umstand zu begründen, dass heute das Bedürfnis an Fahrzeugen dank der laufenden Anpassung weitgehend gedeckt ist. Einer speziellen Erwähnung bedarf aber sicher die Tatsache, dass von den insgesamt 25 im Jahre 1985 als Ersatz neu angeschafften Dienstwagen, 20 mit Katalysatoren ausgestattet sind (bei den restlichen 5 Fahrzeugen handelt es sich um Spezialfahrzeuge, die nicht mit Katalysatoren erhältlich waren).

Die durch unsere Verkehrsinstruktoren erteilten Verkehrsunterrichtsstunden nahmen trotz der kaum zunehmenden Anzahl Schüler um rund 1000 zu. Anstrengungen auf diesem Gebiet drängen sich seit Jahren deshalb auf, weil leider auch die jüngsten Verkehrsteilnehmer nicht mehr vom Unfallgeschehen verschont bleiben.

Aus der Polizeiorganisation der 5 Kreise ist die Einsatzpolizei, die sich gut in die Bezirksabteilung integriert und bis heute bestens bewährt hat, nicht mehr wegzudenken. Mit jeder Verstärkung steigt ihre Effizienz.

Trotzdem sich die Verhältnisse im Berner Jura weitgehend normalisierten, hat sich die Polizei des öfters mit Schmierereien und vorsätzlichen Beschädigungen an Strassensignalen zu befassen.

Das Bezirksgefängnis Bern verzeichnete im vergangenen Jahr einen überdurchschnittlichen Tagesbestand von 98,9 Insassen. In Spitzenzeiten mussten Insassen sogar in benachbarte Bezirksgefängnisse verlegt werden. Leider gibt es zwischen dem Aufsichtspersonal und den Häftlingen mehr und mehr Verständigungsschwierigkeiten, da viele Insassen aus fernen Ländern nur ihre Muttersprache sprechen.

Die Bewachungsstation im Insepspital war im Berichtsjahr wiederum gut frequentiert. So fanden hier 908 zur ambulanten Behandlung und 475 zur Hospitalisierung eingewiesene Gefangene für kürzere oder längere Zeit Unterkunft. Obschon die Zahl der ambulanten Vorfürungen leicht zurückgegangen ist, hat die Vorführung gewaltätiger und gemeingefährlicher Gefangener beängstigend zugenommen. Diese Entwicklung bedingt einen erhöhten Einsatz an Aufsehern.

Das Polizeikommando verfügt über insgesamt 120 gut ausgebildete Polizeihunde, die sich auf 80 Schutzhunde, 11 Drogenhunde, 18 Lawinenhunde, 6 Sprengstoffhunde und 5 Rettungshunde aufgliedern. Bei 170 erfolgten praktischen Einsätzen verschiedenster Art führten deren 65 zum Erfolg.

La diminution des retraits sur place des permis de conduire et des permis d'élève conducteur est à peu près parallèle à celle des alcootests ordonnés. L'ivresse au volant reste la cause principale des retraits de permis de conduire par la police (90,9%).

Les demandes d'entraide judiciaire présentées par les autorités administratives et judiciaires avoisinantes, extra-cantoniales et étrangères sont restées depuis des années dans les normes traditionnelles. Il faut toutefois mentionner que, compte tenu de la proportionnalité, un nombre important de sanctions prononcées pour des infractions justifiant une amende d'ordre ou des cas relevant du domaine administratif n'ont pas été inscrits au Service central de contrôle.

L'effectif des voitures de service n'a pas changé au cours de l'exercice. Cette stagnation est due au fait que les besoins actuels en véhicules sont largement couverts grâce à un ajustement permanent du parc. Le fait suivant mérite certainement une mention particulière: des 25 voitures de service nouvellement acquises dans le courant de l'année pour remplacer d'anciens modèles, 20 étaient munies d'un catalyseur; pour les cinq autres, il s'agissait de véhicules spéciaux qui ne pouvaient pas être obtenus avec catalyseur.

Bien que le nombre des écoliers soit resté pratiquement inchangé, celui des heures d'instruction à la circulation routière destinées aux élèves a augmenté de près de 1000. Depuis des années, des efforts dans ce domaine s'imposent, car même nos plus jeunes usagers de la route ne sont malheureusement plus épargnés par les accidents.

En ce qui concerne l'organisation de la police dans les cinq arrondissements, il serait inconcevable de se passer des services de la gendarmerie mobile, qui, actuellement, a déjà fait ses preuves et s'est bien intégrée dans la division de la police des districts. Chaque renfort augmente son efficacité.

Bien que la situation dans le Jura bernois se soit normalisée dans une large mesure, la police a dû s'occuper à de multiples occasions des barbouillages et des dégâts intentionnels causés à des signaux routiers.

Avec 98,9 détenus, l'effectif journalier moyen dans la prison du district de Berne a été particulièrement élevé. En temps de pointe, certains détenus ont même dû être déplacés dans des prisons de district avoisinantes. Fort malheureusement, les problèmes résultant du manque de communication entre les surveillants et les nombreux détenus venant de pays lointains ne cessent de s'accroître, car ces détenus ne peuvent s'exprimer que dans leur langue maternelle.

La division cellulaire de l'Hôpital de l'Ile a été mise à nouveau fortement à contribution; 908 détenus ont suivi un traitement ambulatoire et 475 ont été hospitalisés pour un temps plus ou moins long. Bien que le nombre de visites de patients nécessitant des soins ambulatoires ait légèrement diminué, celui des détenus particulièrement dangereux ou présentant un grand risque d'évasion a, par contre, augmenté d'une manière inquiétante. Cette situation requiert un effort supplémentaire de la part des surveillants.

Le Commandement de police a disposé de 120 chiens de police bien dressés, soit 80 chiens de protection, 11 chiens de stupéfiants, 18 chiens d'avalanche, 6 chiens d'explosifs, 5 chiens de sauvetage. 65 des 170 missions accomplies dans les domaines les plus divers ont été couronnées de succès.

3. **Parlamentarische Vorlagen**

3.1 **Gesetze**

– Gesetz über die Hundetaxe; Änderung vom 6. Mai 1985 – Inkrafttreten am 1. Januar 1986

3. **Documents soumis au Parlement**

3.1 **Lois**

– Loi sur la taxe des chiens; modification du 6 mai 1985 – entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1986.

3.2 Dekrete

- Dekret über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge; Änderung vom 12. September 1985 – Inkrafttreten am 1. Januar 1986.

3.3 Verordnungen

- Verordnung vom 10. Juli 1985 über die gewerbsmässigen Tanz- und Unterhaltungsbetriebe sowie das Spielen in Gastgewerbebetrieben.
- Verordnung über das Strafregister und die Strafkontrolle; Änderung vom 10. Dezember 1985.
- Verordnung über Anlagen für die Schifffahrt und den Wassersport; Änderung vom 10. Dezember 1985.
- Verordnung über Betrieb und Kennzeichnung von Schiffen; Änderung vom 10. Dezember 1985.

4. Parlamentarische Vorstösse

Die Direktion hat im Berichtsjahr zuhanden des Grossen Rates zu 21 Motionen, 3 Postulaten, 6 Interpellationen und zu 1 schriftlichen Anfrage Stellung genommen.

4.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate**4.1.1 Motionen**

- *Motion Studer* vom 9. Februar 1983 betreffend Hundetaxe, Anpassung an die Geldverhältnisse:
Der Grosse Rat beschloss am 6. Mai 1985 eine Abänderung des Gesetzes über die Hundetaxe und die Anpassung von Hundetaxen an die Geldverhältnisse.
- *Motion Büschi* vom 10. November 1983 betreffend steuerliche Begünstigung von umweltfreundlichen Motorfahrzeugen:
Der Grosse Rat beschloss am 12. September 1985 (mit Inkrafttreten am 1. Januar 1986) die Abänderung des Dekretes vom 10. Mai 1972 über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge und damit eine Ermässigung der Steuer für umweltfreundliche Motorfahrzeuge.
- *Motion Hegi* vom 13. Dezember 1983 betreffend Gelb vor Grün:
Annahme als Postulat. Wurde geprüft und wird realisiert.
- *Motion Schlegel* vom 22. Februar 1984 betreffend staatliche Beiträge an die Umrüstung von Motorfahrzeugen:
Der Grosse Rat beschloss am 12. September 1985 (mit Inkrafttreten am 1. Januar 1986) die Abänderung des Dekretes vom 10. Mai 1972 über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge und damit eine Ermässigung der Steuer für umweltfreundliche Motorfahrzeuge.
- *Motion Ritter* vom 12. September 1984 betreffend Massnahmen gegen das Waldsterben:
Dem Begehren wurde durch ein entsprechendes Schreiben an den Bundesrat entsprochen.
- *Motion Meier* vom 14. November 1984 betreffend steuerliche Begünstigung für Katalysatorfahrzeuge:
Der Grosse Rat beschloss am 12. September 1985 (mit Inkrafttreten am 1. Januar 1986) die Abänderung des Dekretes vom 10. Mai 1972 über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge und

3.2 Décrets

- Décret sur l'imposition des véhicules routiers; modification du 12 septembre 1985 – entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1986.

3.3 Ordonnances

- Ordonnance du 10 juillet 1985 sur l'exploitation à titre professionnel des établissements de danse et de spectacles ainsi que sur le jeu dans les établissements de l'hôtellerie et de la restauration.
- Ordonnance sur le casier judiciaire et le contrôle des condamnations; modification du 10 décembre 1985.
- Ordonnance concernant les installations pour la navigation et les sports nautiques; modification du 10 décembre 1985.
- Ordonnance concernant la navigation et les signes distinctifs des bateaux; modification du 10 décembre 1985.

4. Interventions parlementaires

Au cours de l'exercice, la Direction s'est prononcée à l'intention du Grand Conseil sur 21 motions, 3 postulats, 6 interpellations et 1 question écrite.

4.1 Motions et postulats réalisés et classés**4.1.1 Motions**

- *Motion Studer* du 9 février 1983 – Taxe des chiens; adaptation à la nouvelle situation monétaire:
Le 6 mai 1985, le Grand Conseil a décidé la modification de la loi sur la taxe des chiens et l'adaptation de ces taxes à la nouvelle situation monétaire.
- *Motion Büschi* du 10 novembre 1983 – Véhicules à moteur moins polluants; avantages fiscaux:
Le 12 septembre 1985, le Grand Conseil a décidé (avec entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1986) la modification du décret du 10 mai 1972 sur l'imposition des véhicules routiers et, portant, l'octroi de rabais fiscaux aux véhicules à moteur moins polluants.
- *Motion Hegi* du 13 décembre 1983 – Le feu jaune avant le vert:
Accepté sous forme de postulat, a été examinée et sera réalisée.
- *Motion Schlegel* du 22 février 1984 – Subventions cantonales pour la transformation de véhicules à moteur:
Le 12 septembre 1985, le Grand Conseil a décidé (avec entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1986) la modification du décret du 10 mai 1972 sur l'imposition des véhicules routiers et, partant, l'octroi de rabais fiscaux aux véhicules à moteur moins polluants.
- *Motion Ritter* du 12 septembre 1984 – Mesures contre le dépérissement des forêts:
Il a été donné suite à cette requête, par l'envoi d'une lettre traitant ce sujet au Conseil fédéral.
- *Motion Meier* du 14 novembre 1984 – Rabais fiscaux favorisant les véhicules équipés d'un catalyseur:
Le 12 septembre 1985, le Grand Conseil a décidé (avec entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1986) la modification du décret du 10 mai 1972 sur l'imposition des véhicules routiers et, partant,

damit eine Ermässigung der Steuer für umweltfreundliche Motorfahrzeuge.

– *Motion Brand* vom 11. Februar 1985 betreffend Massnahmen gegen Lärmimmissionen der Kartbahn Kappelen:

Als Postulat angenommen. Die Polizeidirektion verfügte am 25. Oktober 1985 eine Reihe von Massnahmen gegen Lärmemissionen der Kartbahn Kappelen, gestützt auf welche das Begehren als erfüllt betrachtet werden kann.

– *Motion Büschi* vom 13. Februar 1985 betreffend Ausarbeitung eines Hundehaltungsgesetzes:
Zurückgezogen.

– *Motion Böhlen* vom 6. Mai 1985 betreffend alternative Sanktionen nach StGB, Standesinitiative:

Dem Begehren wurde durch Einreichung einer Standesinitiative vom 18. Dezember 1985 an den Bundesrat entsprochen.

– *Motion Meier* vom 23. Mai 1985 betreffend strengere Autoabgasnormen ab 1. Oktober 1986:

Zurückgezogen.

4.1.2 Postulate

– *Postulat Schlegel* vom 22. Februar 1984 betreffend staatliche Beiträge an die Umrüstung von Motorfahrzeugen:

Dem Begehren ist mit der Änderung des Dekretes vom 12. September 1985 über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge (in Kraft seit 1. Januar 1986) entsprochen worden.

– *Postulat Herrmann* vom 30. August 1984 betreffend Schifffahrt auf Fliessgewässern:

Bezüglich der Intensivierung der periodischen Kontrollen der Schiffsmotoren kann das Postulat als erfüllt betrachtet werden (das Postulat ist z. T. noch nicht erfüllt: s. unter 4.2.2.2).

– *Postulat Augsburg* vom 12. Februar 1985 betreffend Unterstützung regionaler Tierheime:
Zurückgezogen.

4.2 Überwiesene, aber noch nicht vollzogene Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen und Postulate mit Fristerstreckung

4.2.1.1 Motionen

– *Motion Lehmann* vom 11. November 1974 betreffend Erlass eines Bürgerrechtsgesetzes:

Der Vollzug der Motion hängt von der sich in Revision befindenden Bundesgesetzgebung ab.

– *Motion Renggli* vom 21. November 1979 betreffend Erleichterung für die Teilnahme an Flohmärkten:

Annahme als Postulat. Das Begehren wird bei der Revision des Gewerbegesetzes, die im Gange ist, Berücksichtigung finden.

– *Motion Haldemann* vom 18. Februar 1982 betreffend Gesamtkonzept für Untersuchungshaft:

Der Erlass der neuen Vollzugsverordnung durch den Regierungsrat, in der auch die Durchführung der Untersuchungshaft geregelt werden soll, ist für die erste Hälfte 1986 vorgesehen.

– *Motion Lutz* vom 8. November 1982 betreffend steuerliche Begünstigung von Elektroautos:

Als Postulat angenommen. Die technische Entwicklung des elektrisch betriebenen Personenwagens muss abgewartet werden.

l'octroi de rabais fiscaux aux véhicules à moteur moins polluants.

– *Motion Brand* du 11 février 1985 – Mesures de lutte contre les nuisances phoniques de la piste de karting de Kappelen:

Acceptée sous forme de postulat. Le 25 octobre 1985, la Direction de la police a ordonné une série de mesures de lutte contre les nuisances phoniques de la piste de karting de Kappelen, de sorte que la motion peut être considérée comme étant réalisée.

– *Motion Büschi* du 13 février 1985 – Elaboration d'une loi sur la détention de chiens:

A été retirée.

– *Motion Böhlen* du 6 mai 1985 – Sanctions alternatives à introduire dans le CPS, initiative déposée par le canton:

Le 18 décembre 1985, le canton de Berne a déposé une initiative allant dans le sens demandé auprès des Chambres fédérales, ce qui répond à la demande présentée.

– *Motion Meier* du 23 mai 1985 – Pour des normes plus sévères en matière de gaz d'échappement des voitures dès le 1^{er} octobre 1986:

A été retirée.

4.1.2 Postulats

– *Postulat Schlegel* du 22 février 1984 – Subventions cantonales pour la transformation de véhicules à moteur:

Ce postulat est réalisé par la modification du 12 septembre 1985 du décret sur l'imposition des véhicules routiers (avec entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1986).

– *Postulat Herrmann* du 30 août 1984 – Navigation sur les eaux fluviales:

Le postulat peut être considéré comme étant réalisé en ce qui concerne l'intensification des contrôles périodiques des moteurs de bateaux (le postulat n'est réalisé que partiellement, cf. ch. 4.2.2).

– *Postulat Augsburg* du 12 février 1985 – Soutien apporté aux refuges d'animaux régionaux:

A été retiré.

4.2 Motions et postulats acceptés mais pas encore réalisés

4.2.1 Motions et postulats avec prolongation du délai

4.2.1.1 Motions

– *Motion Lehmann* du 11 novembre 1974 – Promulgation d'une loi sur l'indigénat:

L'exécution de cette motion dépend de la législation fédérale actuellement en révision.

– *Motion Renggli* du 21 novembre 1979 – Libéralisation de l'organisation des marchés aux puces:

Acceptée sous forme de postulat. La requête sera prise en considération lors de la révision de la loi sur l'industrie actuellement en cours.

– *Motion Haldemann* du 18 février 1982 – Conception globale de la détention préventive:

La promulgation par le Conseil-exécutif de la nouvelle ordonnance concernant l'exécution des peines ainsi que la réglementation des conditions de la détention préventive est prévue pour le premier semestre de 1986.

– *Motion Lutz* du 8 novembre 1982 – Réduction de l'imposition pour les voitures électriques:

Acceptée sous forme de postulat. Il convient d'observer encore le développement technique des voitures électriques.

4.2.1.2 Postulate

– *Postulat Andres* vom 14. November 1977 betreffend Aussen- und Strassenreklame:

Das Inkrafttreten der revidierten Verordnung über die Aussen- und Strassenreklame ist für die erste Hälfte 1986 vorgesehen.

– *Postulat Aebi* vom 17. Mai 1979 betreffend Sportvereine, Bewilligung vereinsinterner Totospiele und Tombolas:

Eine bundesrechtskonforme Lösung konnte bisher nicht gefunden werden.

– *Postulat Golowin* vom 11. September 1979 betreffend Strassenmusik:

Das Begehren wird bei der Revision des Gewerbegesetzes, die im Gange ist, Berücksichtigung finden.

4.2.2 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist nicht abgelaufen ist*

4.2.2.1 Motionen

– *Motion Schertenleib* vom 21. November 1983 betreffend Immissionen, verursacht durch die Rundstrecke von Ligniè-res:

Annahme als Postulat. Das Strassenverkehrsamt des Kantons Neuenburg hat in dieser Angelegenheit eine Verfügung erlassen, welche weitergezogen worden ist. Erst nach Abschluss dieses Verfahrens können die Verhandlungen mit den Neuenburger Behörden wieder aufgenommen werden.

– *Motion Waber* vom 13. Februar 1984 und *Motion Ruf* vom 25. Januar 1984 betreffend Verbot von Automobil- und Motorradrennen im Kanton Bern bzw. Verbot des Gurnigel-Bergrennens:

Gesuche um Bewilligung motorsportlicher Veranstaltungen werden im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und Zuständigkeiten einem umfassenden Prüfungsverfahren unterworfen. Die restriktive Praxis kommt zwar nicht einem generellen Verbot gleich, sie zwingt aber die Veranstalter, sich mit den neuen Technologien auseinanderzusetzen. Der Motorsport kann in der momentanen Phase des technischen Umbruchs richtungsweisende Pionierarbeit leisten im Interesse des Umweltschutzes. Entsprechender Druck der Verbände sowie Bedingungen und Auflagen der Bewilligungsbehörde bilden die erforderlichen Leitplanken.

– *Motion Beiner* vom 3. September 1984 betreffend Erlass einer kantonalen Taxiverordnung:

Die Vorarbeiten für eine Totalrevision der Taxiverordnung sind im Gange. Ein Revisionsentwurf sollte 1986 vorgelegt werden können.

– *Motion Herrmann* vom 30. August 1984 betreffend Freihaltung der alten Aare:

Als Postulat angenommen. Die Prüfungen sind im Gange.

– *Motion Böhlen* vom 11. September 1984 betreffend Fürsorgekosten im Straf- und Massnahmenvollzug:

Die laufende Revision des Strafverfahrens wird auch die verlangte Neufassung von Artikel 66 des bernischen Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Strafgesetzbuch mit sich bringen.

– *Motion Strahm* vom 15. November 1984 betreffend den Schwerverkehr in der Route du Château in La Neuveville:

Annahme als Postulat. Eine Prüfung ist im Gange.

– *Motion Wenger* vom 6. Mai 1985 betreffend Massnahmen gegen die Lärmimmissionen bei der Abnahme von Führerprüfungen für Motorräder, bzw. bei Lernfahrten für angehende Motorradfahrer:

Annahme als Postulat. Die Prüfung verschiedener Lösungsvarianten ist im Gange.

4.2.1.2 Postulats

– *Postulat Andres* du 14 novembre 1977 – Réclame extérieure et sur la voie publique:

L'entrée en vigueur de l'ordonnance sur la réclame extérieure et sur la voie publique révisée est prévue pour le premier semestre de 1986.

– *Postulat Aebi* du 17 mai 1979 – Associations sportives; autorisation d'organiser pour elles-mêmes des sport-totos et des tombolas:

Une solution conforme au droit fédéral n'a pas encore été trouvée.

– *Postulat Golowin* du 11 septembre 1979 – Musique de rue: Cette demande sera prise en considération lors de la révision de la loi sur l'industrie qui est actuellement en cours.

4.2.2 *Motions et postulats dont le délai de deux ans n'est pas encore expiré*

4.2.2.1 Motions

– *Motion Schertenleib* du 21 novembre 1983 – Nuisances dues au circuit de Ligniè-res:

Acceptée sous forme de postulat. Le Service cantonal des automobiles de Neuchâtel a pris une décision contre laquelle il a été fait recours. Les pourparlers avec les autorités neuchâtelaises ne pourront être repris que lorsque cette procédure sera terminée.

– *Motion Waber* du 13 février 1984 – Interdiction des courses automobiles et des courses de motos dans le canton de Berne

– *Motion Ruf* du 25 janvier 1984 – Interdiction de la course de montagne du Gurnigel:

Les demandes d'autorisation d'organiser des manifestations de sport automobile sont soumises à un examen détaillé dans le cadre des prescriptions légales. Cette pratique restrictive n'équivaut certes pas à une interdiction généralisée de ces manifestations mais oblige les organisateurs de telles courses à exploiter les nouvelles techniques. Dans la phase actuelle de renouveau technique, le sport automobile pourrait faire œuvre de pionnier dans tous les domaines qui touchent à la protection de l'environnement. Une certaine pression exercée par les différentes associations ainsi que les conditions fixées par les autorités délivrant les autorisations nécessaires à l'organisation de telles manifestations pourraient ouvrir la voie à ces innovations.

– *Motion Beiner* du 3 septembre 1984 – Ordonnance concernant la détention et la conduite de taxis dans les communes:

Les travaux préparatoires pour la révision totale de cette ordonnance sont en cours. Un projet de révision devrait pouvoir être présenté dans le courant de 1986.

– *Motion Herrmann* du 30 août 1984 – Interdiction de naviguer sur l'ancien cours de l'Aar:

A été acceptée sous forme de postulat. La question est à l'étude.

– *Motion Böhlen* du 11 septembre 1984 – Coût de l'assistance sociale pour l'exécution des peines et des mesures:

La révision en cours de la procédure pénale touchera également le nouveau libellé de l'article 66 de la loi cantonale sur l'introduction du Code pénal demandé dans la motion.

– *Motion Strahm* du 15 novembre 1984 – Trafic poids lourds à la route du Château à La Neuveville:

Acceptée sous forme de postulat. Un examen de la situation est en cours.

– *Motion Wenger* du 6 mai 1985 – Mesures de lutte contre les immissions phoniques produites lors d'examen de conduc-

– *Motion Leibundgut* vom 6. Mai 1985 betreffend Begräbniswesen:

Die Vorarbeiten für eine Totalrevision des Begräbnisdekretes sind im Gange.

– *Motion Ritschard* vom 6. Mai 1985 betreffend Gebühr für die Wiederausgabe vorübergehend hinterlegter Motorfahrzeug-Kontrollschilder:

Die Arbeiten für eine Teilrevision der Gebührenverordnung der Polizeidirektion sind im Gange. Ein Änderungsentwurf wird 1986 vorgelegt.

– *Motion Blatter* vom 14. Mai 1985 betreffend Erhöhung der Verkehrssicherheit durch gezielte Information der Fahrzeugführer über die Auswirkung des Alkohol- und Medikamentenkonsums:

Als Postulat angenommen. Die Fachorgane der Polizei- und Gesundheitsdirektion sind mit der Erarbeitung des Merkblattes beauftragt.

– *Motion BUK* vom 26. August 1985 betreffend Vergütung an Polizeibeamte:

Die Forderung nach Neuregelung verschiedener Entschädigungen wird im Jahre 1986 erfüllt werden. Eine Revision des Ortspolizeidekretes ist im Gange.

– *Motion BUK* vom 26. August 1985 betreffend Lotteriegelde:

Die notwendigen rechtlichen Grundlagen sind in Ausarbeitung.

– *Motion BUK* vom 26. August 1985 betreffend Zusatzkredit zur Melioration Witzwil:

Der Regierungsrat fasste über einen entsprechenden Antrag z. Hd. des Grossen Rates Beschluss (Kredit wurde in der Februar-Session 1986 durch den Grossen Rat gutgeheissen).

– *Motion Hegi* vom 12. September 1985 betreffend Verwendung der SEVA-Gelder:

Der Regierungsrat beschloss, die verlangte Aufstellung so bald als möglich auszuhändigen (sie wurde am 26. 2. 1986 der BUK übergeben).

4.2.2.2 Postulate

– *Postulat Hegi* vom 10. November 1983 betreffend biologischen Landbau der bernischen Jugendheime, Straf- und Arbeitsanstalten:

Die Umstellung des landwirtschaftlichen Betriebes der Anstalten Hindelbank auf den biologischen Landbau wurde mit den Spezialisten geprüft, liess sich jedoch des kleinen Viehbestandes wegen nicht verwirklichen.

– *Postulat Herrmann* vom 30. August 1984 betreffend Schifffahrt auf Fliessgewässern:

Die Möglichkeiten, die Schiffsführer intensiver und konkreter auf ihre Sorgfaltspflichten aufmerksam zu machen, werden geprüft (das Postulat ist z. T. bereits erfüllt: s. unter 4.1.2).

– *Postulat Christen* vom 21. Mai 1985 betreffend kein Fahrverbot für Radfahrer auf Wald- und Flurwegen:

Es werden die gesetzlichen Möglichkeiten geprüft, gestützt auf welche dem Begehren Rechnung getragen werden kann.

Bern, im April 1986

Der Polizeidirektor: *Krähenbühl*

Vom Regierungsrat genehmigt am 11. Juni 1986

teur de motocycles ou de courses d'apprentissage pour candidats motocyclistes:

Acceptée sous forme de postulat. Différentes solutions sont à l'étude.

– *Motion Leibundgut* du 6 mai 1985 – Inhumations:

Les travaux préparatoires pour une révision totale du décret concernant les inhumations sont en cours.

– *Motion Ritschard* du 6 mai 1985 – Emolument pour la restitution de plaques de contrôle après un dépôt passager:

Les travaux pour une révision partielle de l'ordonnance fixant les émoluments de la Direction de la police sont en cours. Un projet de modification sera présenté au cours de 1986.

– *Motion Blatter* du 14 mai 1985 – Pour accroître la sécurité sur les routes: informer les conducteurs sur les effets de l'absorption d'alcool et de médicaments:

Acceptée sous forme de postulat. Les spécialistes de la Direction de la police et de la Direction de l'hygiène publique ont été chargés d'élaborer une notice explicative.

– *Motion de la Commission d'enquête* du 26 août 1985: Indemnités en faveur des fonctionnaires de la police:

Dans le courant de 1986, il sera satisfait à la requête concernant une nouvelle réglementation de diverses indemnités. La révision du décret sur la police locale est en cours.

– *Motion de la Commission d'enquête* du 26 août 1985 – Fonds provenant de loteries:

Les bases légales nécessaires sont en élaboration.

– *Motion de la Commission d'enquête* du 26 août 1985 – Crédit complémentaire pour l'amélioration foncière de Witzwil:

Le Conseil-exécutif a décidé de formuler une proposition adéquate à l'intention du Grand Conseil (le crédit a été approuvé par le Grand Conseil à la session de février 1986).

– *Motion Hegi* du 12 septembre 1985 – Utilisation des fonds de la SEVA:

Le Conseil-exécutif a décidé de présenter le plus tôt possible le rapport demandé; celui-ci a été remis le 26 février 1986 à la Commission d'enquête.

4.2.2.2 Postulats

– *Postulat Hegi* du 10 novembre 1983 – Conversion à l'agriculture biologique dans les exploitations agricoles et horticolas des maisons pour jeunes délinquants, des maisons d'éducation par le travail et des pénitenciers bernois:

La conversion à l'agriculture biologique de l'exploitation agricole des établissements de Hindelbank a été examinée avec des spécialistes; elle n'a cependant pas pu être réalisée en raison de leur cheptel trop restreint.

– *Postulat Herrmann* du 30 août 1984 – Navigation sur les eaux fluviales:

Les moyens permettant de rendre attentifs les conducteurs de bateaux de manière plus soutenue et plus concrète à leur devoir de vigilance sont à l'étude (ce postulat est partiellement réalisé, cf. ch. 4.1.2).

– *Postulat Christen* du 21 mai 1985 – Pas d'interdiction de circuler pour les cyclistes sur les chemins forestiers et ruraux:

Les possibilités légales qui permettraient d'agir dans le sens souhaité sont à l'étude.

Berne, en avril 1986

Le directeur de la police: *Krähenbühl*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 11 juin 1986

Anhang

Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Allgemeines

Von den im Jahre 1985 durch das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt verhängten 3317 Entzugsverfügungen für Führer- oder Lernfahrausweise und den 512 Fahrverboten für Motorfahräder und Fahrräder wurden insgesamt 166 bei der Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern angefochten. Diese Rekurskommission – eine von der Verwaltung unabhängige Kollegialbehörde – ist zusammengesetzt aus Juristen, Fachleuten des Strassenverkehrs und einem Alkoholfürsorger.

Erneut waren es die Fälle von Angetrunkenheit am Steuer, die den Hauptharst der Beschwerden ausmachten, wobei die grosse Zahl der Rückfälligkeit auffiel. Recht häufig waren auch die Massnahmen im Anschluss an Geschwindigkeitsübertretungen, die zum Anlass für Rekurse genommen wurden. Die Behandlung der Beschwerdefälle ergibt folgendes Bild:

Beschwerden

| | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|
| Eingegangene Beschwerden | 166 | |
| Unerledigte Geschäfte pro 1984 | 19 | 185 |
| Nichteintreten (Präsidualverfügungen) | 3 | |
| Abschreibung | 29 | |
| Formlose Erledigung | 2 | |
| Noch nicht behandelt wegen Unvollständigkeit der Akten oder Eintreffens kurz vor Jahresende | 18 | 52 |
| <hr/> | | |
| Von der Rekurskommission behandelt | | 133 |
| <hr/> | | |
| Ganze oder teilweise Gutheissung | 23 | |
| Abweisung | 108 | |
| Nichteintreten | 2 | 133 |
| <hr/> | | |
| | | 133 |

Arbeitsaufwand

Die 133 Beschwerdefälle wurden von der Kommission an 11 Tagessitzungen behandelt. Von jeder Sitzung wird ein Protokoll erstellt. Das Motivieren und die Eröffnung der Entscheide erfolgt durch den Sekretär der Kommission.

Finanzielles

Im Berichtsjahr wurden den unterliegenden Parteien für Verfahrenskosten 40 900 Franken auferlegt. An die Kommissionsmitglieder sind gemäss Dekret vom 31. Dezember 1975 betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung pro 1985 30 720 Franken 60 Rp. auszubehalten.

Im Namen der Rekurskommission des Kantons Bern für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführern

Der Präsident: *Christen*

Annexe

Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules

Généralités

Des 3317 décisions prises au cours de l'exercice par l'Office de la circulation routière et de la navigation concernant le retrait de permis de conduire ou d'élève conducteur et des 512 interdictions de circuler pour cyclomoteurs et cycles, on a enregistré 166 recours déposés auprès de la Commission de recours en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules. Cette Commission de recours – autorité collégiale indépendante de l'administration – est composée de juristes, de spécialistes de la circulation routière et d'un assistant pour alcooliques.

Les cas d'ébriété au volant représentaient à nouveau la majorité des recours et il était frappant de constater le grand nombre de récidives. Bien souvent, des recours ont été déposés contre les mesures prises pour des excès de vitesse. Le tableau suivant donne une vue d'ensemble de la manière dont ces recours ont été traités.

Recours

| | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|
| Recours interjetés | 166 | |
| Affaires en suspens en 1984 | 19 | 185 |
| Non-entrées en matière (décisions présidentielles) | 3 | |
| Recours rayés des rôles | 29 | |
| Règlement sans formalités | 2 | |
| Recours non vidés, les dossiers étant incomplets ou les recours interjetés peu avant la fin de l'exercice | 18 | 52 |
| <hr/> | | |
| Recours vidés par la Commission | | 133 |
| <hr/> | | |
| Recours admis intégralement ou en partie | 23 | |
| Recours rejetés | 108 | |
| Non-entrées en matière | 2 | 133 |
| <hr/> | | |
| | | 133 |

Travail investi

Les 133 recours ont été traités au cours de 11 séances d'une journée. Un procès-verbal retrace chaque séance. Le secrétaire a ensuite dû motiver et notifier les décisions.

Aspects financiers

Au cours de l'exercice, les frais de procédure à la charge des parties perdantes se sont élevés à 40 900 francs. En vertu du décret du 31 décembre 1975 concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux, 30 720 francs 60 seront versés aux membres de la Commission.

Au nom de la Commission de recours du canton de Berne en matière de mesures à l'égard des conducteurs de véhicules.

Le président: *Christen*